

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto bellegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—



Mariborer Zeitung

Englisch-russische Verhandlungen am toten Punkt

Frankreich hofft London und Moskau für einen Vermittlungsvorschlag zu gewinnen

Balkan ganz neutral

Vorigen Samstag begann in Bukarest die Tagung des Wirtschaftsrates der Balkan-Union. Außenminister Gafencu, der den Vorsitz führte, erklärte in seiner Ansprache, der Balkanbund bleibe nach wie vor ein Instrument des Friedens, das sich gegen niemanden weder politisch noch wirtschaftlich richte. Der Bund wolle die Beziehungen der einzelnen Staaten zu den europäischen Mächten kräftigen und weder behindern noch einengen. Er verdiene daher allseitige entsprechende Förderung. Am Schlusse seiner Kundgebung teilte Außenminister Gafencu mit, daß der Bau einer großen Autostrasse geplant sei, die von Beograd über Bukarest und Sofia nach Saloniki führen solle. Wie demnach aus dem Munde des rumänischen Außenministers zu hören war, sind die Voraussetzungen, unter denen die Balkan-Union errichtet worden war, in dem Sinne unterstrichen worden, daß das Bündnis nach wie vor als ein Block von neutralen Staaten zu betrachten sei. Wenn wir auf den Abschluß des türkisch-englischen Beistandsvertrages blicken, so muß — um in diesem Zusammenhange die Schreibweise der maßgeblichen Beograder Blätter »Vreme« und »Politika« anzuführen — der leise Verdacht ausgesprochen werden, daß die Türkei im Falle von Auseinandersetzungen keineswegs mehr in der Lage sein dürfte, diese Neutralität zu beobachten. Durch den Entschluß der Türkei ist keineswegs die Politik der Balkan-Union verändert worden, sondern lediglich die Politik eines Mitgliedes dieses Bundes. Daß aus diesem Grunde eine Überprüfung der Grundlagen der Balkanstaatenpolitik notwendig geworden ist, geht schon daraus hervor, daß nach Informationen, die in Bukarest in Umlauf gesetzt wurden, die Außenminister Rumäniens und Jugoslawiens, dieser beiden stärksten und wichtigsten Staaten der Union, in Bälde zu einer Aussprache zusammentreffen werden. Die Zusammenkunft wird nach obiger Information möglicherweise an Bord eines Donaudampfers stattfinden.

Der Balkan, dessen Neutralitätswille wiederholt manifestiert wurde und der es nur seiner konsequenten Befriedigungspolitik zu verdanken hat, daß die zu ihm gehörenden Staaten auch innerpolitisch keinen wesentlichen Erschütterungen ausgesetzt wurden, bietet im großen und ganzen ein Bild der Ausgeglichenheit. Allerdings gibt es auch hier noch Spannungen, die im Eventualfall gefährlich werden könnten. Eine dieser Spannungen bildet das bulgarisch-rumänische Verhältnis, welches infolge der jüngsten dauerlichen Zwischenfälle in Sillistria, Rušuk und Varna nicht unwesentlich belastet wurde. Bulgarien will nicht aufhören, die Dobrudscha zu fordern, die vom Gesichtspunkte der ethnischen Zugehörigkeit sicherlich bulgarisch ist. Auf der anderen Seite ist Griechenland, das durch die territoriale Neuordnung des Vertrages von Neuilly den Bulgaren den Weg in die Ägäis verlegt hat. Es ist zu bedenken, daß Bulgarien außerhalb des Balkanbundes steht und sich weigert, diesem Frie-

London, 20. Mai. (Avala) Der hiesige Sowjetbotschafter Maiski ist gestern um 22 Uhr nach Genf abgereist, wo er an den Beratungen des Völkerbundes teilnehmen wird. Vor seiner Abreise nach Genf hatte Botschafter Maiski eine längere Unterredung mit dem außenpolitischen Berater der englischen Regierung Sir Vansittart, der eine Aussprache über die Sowjetvorschläge wünschte. Der offizielle Vorschlag der englischen Regierung im Zusammenhange mit den bisherigen russischen Vorschlägen ist erst für Mitte kommender Woche zu erwarten, u. zw. nach einem für Mittwoch anberaumten englischen Kabinettsrat. Die englische Regierung wird die Zeitspanne bis zur Mitte der kommenden Woche dazu benützen, diplomatische Verhandlungen mit Paris, Genf, Warschau und Bukarest zu pflegen, um die Grundlage für die an Moskau zu erteilende Antwort zu erhalten. In Londoner politischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß die britische Regierung nichts unversucht lassen werde, um die Sowjetvorschläge zufriedenzustellen und sie mit den englischen Verpflichtungen sowie mit den Erfordernissen der europäischen Gesamtlage in Einklang zu bringen.

London, 20. Mai. »Daily Telegraph« will in Erfahrung gebracht haben, daß die Sowjetregierung an weiteren diplomatischen Verhandlungen nicht interessiert sei, wenn sich die britische Regierung nicht zur Annahme des russischen Grundsatzes der vollen Wechselseitigkeit der Beistandsverpflichtung bereit erklärt. Der diplomatische Korrespondent des »Daily Express« meldet, daß augenblicklich keine von beiden Regierungen zu Konzessionen bereit sei. Die White Hall sei vorher zu weitgehenden Konzessionen gegenüber dem russischen Standpunkt bereit gewesen, doch sei nach der am Mittwoch stattgefundenen Plenarsitzung des englischen Kabinetts eine Reak-

tion eingetreten. In dieser Sitzung sei der ursprünglich angenommene Plan einer direkten französisch-britischen Garantie Sowjetrußland gegenüber fallen gelassen worden.

Die Tatsache, daß Sowjetbotschafter Maiski in seiner Eigenschaft als Präsident der Genfer Ratstagung London verlassen und sich nach Genf begeben hat, bringt eine weitere Erschwerung der russisch-englischen Verhandlungen für die nächsten Tage. In politischen Kreisen sieht man dem genannten Blatte zufolge

eine weitere Gelegenheit für eventuelle Fortschritte in diesen Verhandlungen erst in den Pariser Besprechungen des englischen Außenministers Lord Halifax mit Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Bonnet. In London glaubt man, daß die französische Regierung, die den schleppenden Verlauf der englisch-sowjet russischen Verhandlungen mit Besorgnis verfolgt, einen Kompromißvorschlag bereithält, der Aussichten für eine Annahme sowohl in Moskau als auch in London besitzt.

Jubel in Ottawa

Ottawa, 20. Mai. (Avala) Der Einzug des englischen Königspaares in Ottawa vollzog sich unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung, die den beiden Souveränen stürmische Ovationen bereitetete. Nach dem Einzug in die Residenz des Generalgouverneurs empfing Seine Majestät König Georg VI. das bei der kanadischen Regierung akkreditierte diplomatische Korps.

Ottawa, 20. Mai. (Avala.) Zum er-

sten Male in der Geschichte des Empire feierte der König von Großbritannien und Irland seinen Geburtstag offiziell auf dem Boden Kanadas. Der bedeutsame Tag wurde in Kanada zum Nationalfeiertag erklärt. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs fand gestern in Ottawa eine große Truppenparade vor dem Königspaar und den Ehrengästen statt. Nach der Parade erfolgte im Palais des Generalgouverneurs ein großer Empfang.

Belgiens neuer Gesandter in Beograd.

Brüssel, 20. Mai. (Avala) Die belgische Regierung hat ihren bisherigen Gesandten in Prag Tissot zum Gesandten in Beograd ernannt.

Dr. Chvalkovsky nach Berlin.

Prag, 20. Mai. (Avala) Der frühere tschecho-slowakische Außenminister Dr. Franz Chvalkovsky, der bekanntlich zum Gesandten des Protektorats Böhmen und Mähren bei der Reichsregierung in Berlin ernannt wurde, hat sich gestern abends nach Berlin begeben, um seinen Posten anzutreten. Der Wirkungskreis des Protektoratsgesandten wird sehr

beschränkt sein. In seinen Wirkungsreich fallen die Beziehungen des Protektorats zum Reich und über das Reich zum Ausland. Er wird aber keinen Einfluß auf die innere Gestaltung der Dinge im Protektorat nehmen, da die Angelegenheiten ausschließlich in den Kompetenzbereich des Reichsprotektors Frh. v. Neurath fallen.

London, 30. Mai. In Schweden werden gegenwärtig von der Firma Bofors-Nobel auf Rechnung der britischen Armee zwei neue Typen von Fliegerabwehr-Geschützen hergestellt. Es handelt sich hierbei um 22-mm-Kanonen, von denen die eine Fahrt in Flugzeuge eingebaut, die zweite als Schnellfeuergeschütz eingerichtet wird.

Evangelisches für Maribor

Sonntag, den 21. d. findet der Gemeindegottesdienst als Muttertagsfeier um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Zürich, 20. d. D e v i s e n. Beograd 10, Paris 11.78, London 20.82, Newyork 443 drei Viertel, Brüssel 75.70, Mailand 23.40, Amsterdam 239.25, Berlin 178.50, Stockholm 107.25, Oslo 104.62, Kopenhagen 92.95, Prag 15.20, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.18, Buens Aires 102 drei Viertel.

Morgens

ein Dienst an der Schönheit—

Abends

ein Dienst an der Gesundheit!

Darum morgens und vor allem abends

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

denszweckbündnis beizutreten, solange nicht seine Aspirationen Rumänien und Griechenland gegenüber erfüllt sind. Jugoslawiens Rolle in dem Widerstreit dieser Interessen ist keineswegs leicht. Einerseits ist Bulgarien ein slawisches Brudervolk, andererseits bestehen sehr enge Bündnisverpflichtungen Rumänien gegenüber. Auch das jugoslawisch-griechische

Verhältnis ist durchaus korrekt u. freundschaftlich. Da es sich im Laufe der modernen Geschichte gezeigt hat, daß auf dem Balkan territoriale und nationale Aspirationen durch das Mittel des Krieges nicht immer ihre glückliche — wenn überhaupt eine — Lösung gefunden haben, so bleibt für Bulgarien und seine beiden Anrainer lediglich der Ver-

handlungsweg übrig. Dieser Weg wird umso leichter zu beschreiten sein, da solche friedliche Lösungen keinen Revanchegeist hinterlassen und bei Ermittlung einer beide Teile befriedigenden Formel von größerer Dauer zu sein pflegen. Dem von Außenminister Gafencu betonten Neutralitätswillen nach außen hin würde auch die friedliche Lösung der

zwischen den Balkanstaaten schwebenden Probleme entsprechen. Die Möglichkeit, Bulgariens Aspirationen in einem gerechten Maße zu erfüllen, sind nicht alimine abzulehnen. Erst dann, wenn die gegenseitigen Interessen der Balkanstaaten ausgeglichen und harmonisiert sind, könnte von einer erfolgreicher Mission der Balkan-Union die Rede sein, die durch die Politik der Türkei eine gewisse Schwankung erfahren hat. Jugoslawien hat sich bisher immer als Friedensfaktor ersten Ranges bewährt. Es ist zu hoffen, daß der jugoslawischen Vermittlungspolitik gelingt, gewisse widerstrebende Interessen auf dem Balkan in einer Weise zu ordnen, die allen Balkanvölkern zugute kommen wird.

Neue Begegnung Gaŕencu — Dr. Cincar-Marjović

Beograd, 20. Mai. (Avala) An zuständiger Stelle wird die Nachricht über eine bevorstehende Zusammenkunft des Außenministers Dr. Cincar-Marjović mit dem rumänischen Außenminister Gaŕencu bestätigt. Die Zusammenkunft findet am Sonntag, den 22. Mai auf der Donau statt. Die Begegnung, die dem Austausch von Informationen dient, wird privaten Charakter tragen.

Angeblliche Geheimverhandlungen zwischen Rom und Paris

Eine sensationelle Nachricht der »Daily Mail«.

London, 20. Mai. Nach einer noch keineswegs bestätigten Sensationsmeldung der »Daily Mail« finden zwischen Frankreich und Italien augenblicklich Geheimverhandlungen statt. Die französische Regierung soll der italienischen Regierung mitgeteilt haben, daß sie bereit sei, in offizielle Verhandlungen über die italienische Forderungen zu treten, wenn Italien keine Territorialkonzessionen fordere. Die italienische Regierung soll daraufhin geantwortet haben, daß ihre Forderungen lediglich rechtlicher Natur wären. Das Blatt will in Erfahrung gebracht haben, daß die Verhandlungen in der vatikanischen Bibliothek zwischen Botschafter Francois-Poncet und dem italienischen Gesandten beim Vatikan Graf Cuzzoza geführt worden seien und daß ihnen eine Zeitlang auch Kardinalstaatssekretär Maglione beige-wohnt habe.

Deutschlands Kolonialforderung.

Wien, 19. Mai. Der Reichskolonialtag wurde gestern mit einer großen Kundgebung für die deutschen Kolonialziele geschlossen. Hiebei hielt der Präsident des Reichskolonialbundes General Ritter von Epp eine große Rede, in der er die Kolonialziele Großdeutschlands aufzeigte. Er schloß seine begeistert aufgenommenen Ausführungen mit der Forderung nach Beseitigung der letzten Reste des Versailler Friedensdikts und Rückgabe der Kolonien.

Chamberlain über die englisch-russischen Verhandlungen

„Frieden wohl, aber nicht um jeden Preis“ / Chamberlain bedauert Potemkins Fernbleiben aus Genf

London, 20. Mai. Im Unterhaus gab Premierminister Chamberlain gestern nach einer Anfrage Lloyd Georges unter allgemeiner Spannung bemerkenswerte Erklärungen über die britische Außenpolitik. Der Premierminister ging sofort auf die aktuellen politischen Probleme über und sagte:

»Ich stimme damit überein, daß wir in diesem Staate nicht bereit sind, den Frieden um jeden Preis zu kaufen, denn Konzessionen führen zu immer neuen Forderungen. Die englische Politik will es nicht, daß in Europa gegnerische Blocks geschaffen werden, die gegenseitig gegnerische Tendenzen aufweisen würden. Mit

Methoden die allgemeine Zustimmung gefunden hätten. Es seien dies die Methoden des rascheren Verfahrens, nach welchem die Unterstützung und Zusicherung jene Kreise erhalten, deren Bedürfnis am größten sei.

»Aus diesem Grunde,« sagte Chamberlain, »haben wir zunächst Polen und dann Rumänien unsere Garantie erklärt. Damit sind aber allerdings die Maßnahmen, die uns vor Augen schweben, noch keinesfalls zu Ende. Wir haben die ersten Garantien erteilt, um jede weitere Verschlechterung der Lage zu vermeiden.«

In seinen weiteren Ausführungen kam der Premierminister auf das englisch

wie wir der Türkei gegenüber, es scheint jedoch, daß man in Moskau das Angebot nicht für beiderseitig gehalten hat. Ich wünsche zu erklären, daß die britische Regierung niemals die Absicht gehabt hatte, von der Sowjetregierung etwas zu verlangen, was Englands Regierung auch selbst zu tun nicht bereit wäre. Wir haben immer gegenseitige Abkommen erwartet und können es nur schwer verstehen, wie man nur denken kann, daß wir der Gegenseitigkeit aus dem Wege gehen wollen. Es liegt uns daran, rasch eine Einigung zu erzielen, das Unterhaus möge jedoch daran erinnert werden, daß wir diesbezüglich keine Bündnisse mit anderen Staaten abzuschließen wünschen, sondern lediglich die Mitte und Wege suchen, um sich einem Angriff zu widersetzen. Diese Politik könnte uns aber keinesfalls glücken, wenn wir, im Wunsche nach Mitarbeit eines anderen Staates, für diesen willigen Staat Kalamitäten heraufbeschwören. Ich erkläre deshalb, daß in einer so wichtigen und delikaten Angelegenheit eine gewisse Vorsicht vonnöten ist. Das Ziel unserer Politik ist die Schaffung einer Friedensfront. Es ist besser, dieses Ziel für einige Tage aufzuschieben, als irgendetwas zu unternehmen, was den Zusammenbruch des schon fast Fertigen vor unseren Augen bewirken müßte.«

Seine Ausführungen schloß Premierminister Chamberlain mit folgenden Worten: »Wir glauben, daß die Sowjetregierung möglicherweise in einigen Fragen mit uns keine Einigung finden konnte. Diese Einigung wäre leicht zustande gekommen, wenn sie nachträglich bereit gewesen wäre, die Fragen zu prüfen, deren Willen die Schwierigkeiten entstanden waren. Ich kann es nicht sagen, wie sehr ich es bedauere, daß die Sowjetregierung beschlossen hat, Potemkin nicht nach Genf zu entsenden. Die Völkerverbundtagung ist um eine Woche aufgeschoben worden, und zwar aus dem Grunde, um Potemkin die Teilnahme zu ermöglichen. Nach der Ratstagung kann Potemkin nicht nach Genf kommen, so daß Lord Halifax keine Möglichkeit hat, sich mit ihm persönlich in Fühlung zu bringen.«

Deutschland erhält die Londoner Golddepositen der einflüchtigen TschechoSlowaken

Das Deutsche Reich anerkennt demgegenüber die einstigen tschechoslowakischen Schulden

London, 20. Mai. »Exchange Telegraph« meldet: Nach zuverlässigen Informationen hat sich die englische Regierung bereit erklärt, die tschechoslowakischen Golddepositen der Deutschen Reichsbank zur Verfügung zu stellen. Diese Transaktion ist ein Ergebnis der Verhandlungen, die Direktor Dr. Wohltat von der Deutschen Reichsbank mit der Bank von England und mit dem englischen Schatzamt geführt hatte. Dr. Wohltats Aufenthalt blieb unbemerkt und wurden die Verhandlungen in aller Stille in White Hall geführt. Die britische Regierung, die das Gold und die Golddevisen zwecks Ueberweisung an die Deutsche Reichsbank der Basler Internationalen Reparationsbank zugehen läßt, hat die Höhe der tschechoslowakischen Depositen zwar noch nicht angegeben, man schätzt sie jedoch in englischen Finanzkreisen auf 20 bis 25 Millionen Pfund Sterling, wovon 15 Millionen Pfund allein auf Gold entfallen. Dr. Wohltat hat sich dem Blatte zufolge der britischen Regierung im Namen der Reichsbank verpflichtet, daß das Reich die tschechoslowakischen Staatsschulden u. auch die kommunalen Verpflichtungen auf Grund obigen Transaktionsabkommens anerkennt.



Polnischer Ministerbesuch in Paris

Bei seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt wurde der polnische Kriegsminister Kasprzycki (links) auf dem Bahnhof von General Gamelin begrüßt, der vielfach als künftiger französischer Botschafter in Paris bezeichnet wird. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Deutschland ließe sich über die Bedingungen eines Dauerfriedens verhandeln, wenn England die Zusicherung hätte, daß Deutschland keine weiteren Angriffe unternehmen oder anderen Staaten gegenüber Gewalt anwenden würde. Auf diese Frage blicke ich nicht von meiner persönlichen Warte aus, sondern vom Standpunkt des englischen Nutzens im egoistischen Sinne des Wortes. Ich beginne einzusehen, daß Sie, meine Abgeordneten, die englischen Interessen nicht von den Weltinteressen unterscheiden können. Das größte der englischen Interessen aber ist die Erhaltung des Friedens.«

Der Premierminister befaßte sich sodann mit den Garantien, die England den einzelnen Staaten gewährt hatte, wobei er die Bemerkung hinzufügte, daß solche

türkische Abkommen zu sprechen. Chamberlain erklärte, die Besprechungen mit der Türkei hätten sehr rasch die Feststellung ermöglicht, daß es auch Probleme militärischer Natur gebe. Die beiden Regierungen seien auf diese Weise in die Lage versetzt worden, am 12. d. diesbezüglich eine Erklärung abzugeben, die sowohl im Unterhaus als auch in der britischen Öffentlichkeit große Zustimmung erlebt habe. Nach dem Abschluß des Abkommens habe die ganze Türkei das Gefühl des Vertrauens und des Dankes für die britische Freundschaft manifestiert. »Wir sind zufrieden — meinte Chamberlain — wenn wir daran denken, daß uns dieses große und tapfere Volk wird helfen können, wenn wir in den Krieg ziehen müßten. Das Unterhaus weiß, daß dieses Abkommen über das Mittelmeer hinausgeht. In dieser Erklärung wird auch die Sicherheit des Balkans anerkannt. Wir haben uns diesbezüglich in unseren Besprechungen geeinigt und werden diese Erfolge zweifellos in einem langfristigen Vertrag niederlegen.«

Im wichtigsten Teil seiner Ausführungen berührte Chamberlain das Thema der britisch-sowjetrussischen Verhandlungen. Der Premierminister erklärte, es sei durchaus nicht wahr, daß die britische Regierung schwanke, indem sie sich nicht mit der Weltanschauung des Verhandlungspartners einverstanden erklären könne. »Ich möchte wiederholt betonen«, sagte Chamberlain, »daß dem nicht so ist. Großbritannien will die beste Art und Weise für die Schaffung einer Friedensfront finden. Wenn wir eine Methode der Hilfe und der Zusammenarbeit mit den Sowjets bei der Schaffung der Friedensfront finden, dann werden wir sie begrüßen. Wir wünschen und suchen eine solche Methode. Der Einwand, wonach wir die von Sowjetrußland zu erwartende Hilfe unterschätzen, ist unbegründet. Wir haben der Sowjetunion geraten, hinsichtlich Polens und Rumäniens eine ähnliche Erklärung abzugeben

Mussolini spricht in Turin



Der Duce bei seiner großen Rede auf dem Vitorio-Veneto-Platz, in der er sich erneut zur Politik der Achsenmächte bekannte.

Jugoslawisch-deutsche Wirtschaftsverhandlungen

DIE ZUSAMMENSETZUNG DER JUGOSLAWISCHEN DELEGATION

Beograd, 20. Mai. Gestern ist die jugoslawische Handelsdelegation unter Führung des Ministergehilfen Pilja nach Deutschland abgereist. Sie wird mit den deutschen Vertretern auch diesmal im Rahmen des ständigen jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses zusammenarbeiten. Gegenstand der Besprechungen wird, wie schon früher einvernehmlich bestimmt wurde, vor allem die wirtschaftliche Eingliederung Böhmens und Mährens in das Deutsche Reich sein, und in Verbindung damit die Regelung der neuen Verhältnisse für die jugoslawische Wirtschaft. Bekanntlich hatte Jugoslawien ausgedehnte Wirtschaftsbeziehungen zur Tschechoslowakei auf Grundlage von Vorzugsabkommen (Präferenzen). Dies alles soll

neu in Einklang gebracht und den neuen Verhältnissen angepaßt werden, die zwischen dem Protektorat und der jugoslawischen Wirtschaft eingetreten sind.

Außer dem Ministergehilfen Pilja gehören der Delegation an: der erste Vizegouverneur der Nationalbank Dr. Belin, der Abteilungschef im HI-Ministerium Dr. Milan Lazarević, Abteilungschef Dr. Sava Obradović, der Oberinspektor im Landwirtschaftsministerium Milan Tupanjić, der Direktor des Instituts zur Förderung des Außenhandels Dr. Milutin Petrović, der Generaldirektor der Prizad Edo Marković und der Sektionschef der Nationalbank Dr. Nenad Pavac.

Konflikt im Fernen Osten

DIE UNMITTELBAREN FOLGEN DER BESETZUNG KULANGSU DURCH DIE FRANZOSEN, AMERIKANER UND ENGLÄNDER.

Tokio, 20. Mai. Zwischen Japan und drei Westmächten USA, England und Frankreich ist im Zusammenhange mit der japanischen Räumung der Insel Kulangsu in der internationalen Niederlassung Amoy eine Spannung entstanden, deren Folgen sich augenblicklich nicht übersehen lassen. Die japanische Regierung hat erst kürzlich an die Konzessionsmächte die Forderung gerichtet, der Erhöhung der Zahl der japanischen Stadträte in Schanghai zuzustimmen, da die Japaner auf die Polizei der internationalen Konzession größeren Einfluß erhalten wollten, um die Schlupfwinkel der chinesischen Terroristen besser überwachen zu können. Japan sah sich zu diesen Maßnahmen im Zusammenhange mit den zahlreichen Anschlägen chinesischer Kommunisten und Koumintang-Fanatiker gegen die japanfreundlichen chinesischen Beamten genötigt. Wie nun mitgeteilt wird, hat der britische Botschafter gestern vormittags im japanischen Außenministerium vorgesprochen und das japanische Ersuchen über die Reorganisation der Verwaltung der internationalen Niederlassung in Schanghai abgelehnt. Daraufhin erklärte der Sprecher des Außenministeriums Pressevertretern gegenüber, das Erklärungen dritter Staaten — gemeint ist England — hinsichtlich der Entschlossenheit Japans, in Asien eine neue Ordnung aufzurichten, keinen Einfluß besäßen.

Tokio, 20. Mai. »Nishi Nishi« schreibt, die Landung amerikanischer, englischer und französischer Truppen auf Amoy sowie das Erscheinen von sechs Kriegsschiffen müsse als antijapanische Demonstration bezeichnet werden. Japan müsse energische Maßnahmen treffen, wenn es in seinen Rechten in Schanghai und in Tientsin nicht bedroht werden wolle.

Der »Asahi Shinbun« ist der Ansicht, daß das Vorgehen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten entschlossene Gegenmaßnahmen Japans fordere.

Schredestat eines Wahnsinnigen

Kopenhagen, 19. Mai. In der Gemeinde Lyback (Jütland) spielte sich eine entsetzliche Familientragödie ab, die drei Todesopfer forderte. In einem Anfall von Sinnesverwirrung stürzte sich der 35-jährige Bauer Peter Grymstrup auf seine 30-jährige Frau und seiner vier Kinder im Alter von drei Monaten und acht Jahren und brachte ihnen mit einem Küchenmesser furchtbare Verletzungen bei. Der Säugling war auf der Stelle tot, die Frau und ein dreijähriges Mädchen starben bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus, die übrigen Kinder ringen mit dem Tode. Der Mörder versuchte sich nach der Bluttat die Pulsadern aufzuschneiden, wurde aber daran gehindert. Da er Anzeichen von Geistesgestörtheit aufwies, wurde seine Ueberführung in eine geschlossene Anstalt angeordnet.

50 Jahre lang als Mann gelebt

Großes Aufsehen erregt, wie aus London gemeldet wird, der Fall einer englischen Frau in Australien, die 50 Jahre lang unerkannt als Mann gelebt hat. Bei ihrer jetzigen Aufnahme in ein Altersheim mußte sie ihr so gut gewahrtes Geheimnis enthüllen, das sie über ein halbes Jahrhundert von ihren Freunden wie vor der Öffentlichkeit als Mann erscheinen ließ.

Die Engländerin war als 13jährige vor 55 Jahren nach Australien ausgewandert. Um einen Posten bei einer Firma in Sidney zu bekommen, verkleidete sie sich als Knabe und ist dann weiterhin in dieser männlichen Rolle geblieben. Als Mann hat sie unter anderen 10 Jahre hindurch ein wichtiges Amt in der Stadtverwaltung von Sidney inne, das sie offenbar zur Zufriedenheit erfüllte. Das Seltsame aber, worüber sich jetzt alle Leute in Sidney den Kopf zerbrechen, ist, daß dieser Mann, der eine Frau war, sich mit 30 Jahren mit einer Australierin verheiratete. Die Frau starb erst vor weni-

gen Jahren und soll »sehr glücklich« mit ihm gelebt haben.

Deutsche Touristin im Vintgar tödlich verunglückt.

Bled, 19. Mai. Im Vintgar ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Gegen Mittag besuchte eine Gruppe von zwölf deutschen Touristen den Vintgar. In der Schlucht genügt oft ein lauter Ruf, um Steinschlag hervorzurufen. Die deutschen Touristen riefen mehrmals laut, um das Echo zu hören. Plötzlich löste sich von der Wand ein größerer Stein. Er traf eine deutsche Touristin am Kopf und schleuderte sie in den Wildbach. Den übrigen Touristen gelang es, die Frau aus dem Wasser zu ziehen. Sie war bereits tot. Ihre Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

Munch über die Politik des Nordens Deutschland gegenüber.

Kopenhagen, 19. Mai. (Avala.) — Der dänische Außenminister Munch erklärte in einer Presseerklärung, daß sich Dänemark bereit erklärt habe, mit



Modenotiz: Sommer 1939

Die Dame trägt wieder Wolle

Leichte, poröse Wollstoffe sind nach wie vor beliebt: sie fallen weich, drücken sich nicht und sind weniger lichtempfindlich als manche anderen Stoffarten. Und ihre Waschbarkeit? Keine Sorge! Im milden Lux-Bad bleiben die Farben wunderbar erhalten, die Gewebe weich und griffig, denn Lux entwickelt auch in kaltem Wasser reichen Schaum. Wolle in Lux gewaschen wird niemals hart oder filzig.

für alle feinen Gewebe
löst sich auch in kaltem Wasser

LUX

Tokio, 20. Mai. (Avala.) In der gestrigen Sitzung des Ministerrates berichtete Außenminister Arita über die Vorgänge auf Amoy. Nach der Sitzung begab sich Ministerpräsident Hiranuma ins Kaiserschloß, um über die Lage zu berichten.

Deutschland den beantragten Nichtangriffspakt zu schließen. Munch erklärte ferner, daß diese Politik vollkommen mit der von den skandinavischen Staaten betriebenen Neutralitäts- und Friedenspolitik zusammenhänge, obwohl die an Deutschland erteilten Antworten der einzelnen Staaten verschieden ausgefallen

Karl Sidor — slowakischer Gesandter beim Vatikan.

Preßburg, 19. Mai. (Avala.) Die slowakische Regierung hat beim Vatikan um das Agrement für den früheren Minister Karl Sidor ersucht, der auf diese Weise zum Gesandten der Slowakei beim Hl. Stuhl ernannt werden soll.

Errichtung einer tschechischen Miliz.

Prag, 19. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: Nach Berichten hiesiger Blätter wird die zu errichtende tschechische Miliz 7000 Mann zählen, die mit Gewehren ausgerüstet werden soll.

Der »Erfinder« des Tanks gestorben.

London, 19. Mai. Blättermeldungen zufolge, ist der »Erfinder« der Tankwaffe, Captain Francis Bentley, einem tragischen Unglück zum Opfer gefallen. Bentley wurde in seinem Badezimmer in der Badewanne liegend tot aufgefunden. Er ist, wie die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, während des Bades einem Herzschlag erlegen.

Eisengewinnung aus Erz ohne Hochofen

Schon seit langem gehen die Bemühungen der Hüttenfachleute dahin — wie »Wissen und Fortschritt«, Frankfurt a. M. berichtet —, das Eisen ohne den Hochofenprozeß direkt aus dem Erz zu gewinnen. Denn dieser ist im Hinblick auf die vielseitige Hochofenanlage mit d. zahlreichen Hilfseinrichtungen außerordentlich kostspielig. Unter den vielen Verfahren, die sich mit diesem Problem befassen, ist eine neuartige, kürzlich patentierte Lösung eines großen deutschen Unternehmens beachtenswert, bei der in bekannter Weise in mehreren Stufen gearbeitet wird. Der Unterschied gegenüber ähnlichen früheren Verfahren besteht jedoch darin, daß in der ersten Stufe die Erze und Zuschläge, die in erster Linie die Schlacke leicht schmelzbar machen sollen, um mit niedrigen Temperaturen auszukommen, verflüssigt und dann voneinander getrennt werden. Alsdann werden sie überhitzt und wieder vereinigt, wodurch auch die letzten Reste an unerwünschten Bestandteilen aus dem Gemisch entfernt und von der Schlacke aufgenommen und so ausgeschieden werden.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 20. Mai

Aufstieg der Stadtparkasse hält an!

ERFREULICHE BILANZ FÜR DAS VERGANGENE JAHR. — DAS VERTRAUEN DER BEVÖLKERUNG VOLLAUF BEGRÜNDET! —

Die Stadtparkasse in Maribor hielt Freitag in ihrem Sitzungssaal ihre diesjährige Generalversammlung ab, der die gesamte Leitung beiwohnte. Den Vorsitz führte der Präses des Verwaltungsausschusses B u r e š, der in seiner Ansprache auch des verstorbenen Stadtrates Direktor O š l a k gedachte. Dessen Nachfolger in der Leitung ist der Gewerkschaftssekretär Alois C e h. Statt des nach Ljubljana versetzten Gymnasialdirektors P r i j a t e l j wurde der Stadtrat Dr. Pihlar in die Leitung der Anstalt berufen. Der Tagung wohnte ferner als Regierungskommissär Bezirkshauptmann Dr. Š i š k a bei.

Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Anstalt im Vorjahr erstat-

* Für die Firmung Seidenstoffe für Kleider, Kinderkombinengen, Handschuhe, Strümpfe billigst bei F. Kramaršič, Gosposka 13.

tete der Obmann des Direktoriums Direktor H r a s t e l j. Darnach weist die Stadtparkasse, das größte und bedeutendste Geldinstitut in Maribor, eine zufriedenstellende Entwicklung auf. Die Geldkrise ist zwar noch immer nicht restlos überwunden, doch konnte die Anstalt mit eigenen Kräften ihre Sanierung durchführen, sodaß der neuerliche Aufstieg des Kommunalinstituts verbürgt erscheint. Die neuen Bestimmungen über die Selbstverwaltungssparkassen ermöglichen es, daß die Papiellgelder auch daheim und nicht nur in Beograd angelegt werden können. Die Spareinlagen sind bereits auf mehr als 65 Millionen und die Einlagen auf laufende Rechnung auf 26 Millionen angestiegen, sodaß der Einlagestand der Mariborer Stadtparkasse die stättliche Ziffer von 91 Millionen Dinar bereits überschritten hat. Die Sparkasse erbrachte durch ihre zielbewußte Tätigkeit den Beweis, daß sie ein verlässliches Geldinstitut ist, dem die Bevölkerung ihre Ersparnisse ruhig anvertrauen kann. Die Anstalt hat auch eine größere Zahl von Besitzen, die fachgemäß geleitet werden. Sie erwarb im Herbst u. a. das Kohlenwerk P e k l e n i c a in Medmurje, das infolge der

durchgeführten Reorganisation bereits gewinnbringend ist. Die umfangreichen Waldbestände der Anstalt werden aufgefördert u. stellen für die Zukunft eine große Erwerbung dar.

Das Wort ergriffen auch Bürgermeister Dr. J u v a n und Altbürgermeister G r e c a r, die die Rechenschaftsberichte durch verschiedene Aufklärungen ergänzten. Der Geldverkehr erreichte im Vorjahr die stättliche Ziffer von mehr als 403 Millionen Dinar. Es wurden verschiedene Beschlüsse gefaßt. So kann die Beamtenschaft der Sparkasse künftighin in der Leitung und den Kanzleien des Kohlenwerkes P e k l e n i c a auf Rechnung dieser Unternehmung beschäftigt werden. Die Gebarung wurde durch eine Kommission, bestehend aus dem Vizebürgermeister Z e b o t, den Stadträten L o o s und R o g l i č sowie dem Direktor der städtischen Rechnungsabteilung B a r l e, überprüft und in bester Ordnung gefunden. Es muß

* Wissen Sie schon, daß Sie Hemden mit langen und kurzen Ärmeln, Sportstrümpfe, fescche Gürtel bei F. Kramaršič, Gosposka 13, am billigsten bekommen?

hervorgehoben werden, daß in der Leitung der Anstalt das schönste Einvernehmen herrscht. Dank der zielbewußten Leitung ist die Anstalt zu einem kommunalen Geldinstitut geworden, auf das Maribor und seine Umgebung stolz sein können.

Die neue Leitung besteht aus dem Bürgermeister Dr. Juvan, dem Vizebürgermeister Zebot, den Stadträten Grčar, Sabothy, Direktor Stabej, Dr. Pihlar, Direktor Hrastelj, Dr. Miler, Wurzinger, Hohnjec, Petijan und Ing. Dračar sowie den Herren Dr. Kieser, Bureš, A. Čeh und Dr. Rapotec.

Der Präses des Verwaltungsausschusses B u r e š drückte schließlich seine Ueberzeugung aus, daß die Bevölkerung sich bei der Anlage ihrer Ersparnisse u. beim Kreditsuchen fortan in noch größerem Masse der Stadtparkasse bedienen werde.

Einschreibung in die deutsche Volksschule

Wie bereits berichtet, findet am 25. d. von 15 bis 18 Uhr die Einschreibung in die hiesige deutsche Volksschule (Gebäude der Mädchenvolksschule in der Cankarjeva ulica) statt. Beizubringen sind der Taufschein und das Impfzeugnis des Kindes sowie der Tauf- und der Heimatschein der Eltern. Nähere Auskünfte über die Einschreibung erteilen die von der Banatsverwaltung in Ljubljana auf Grund des diesbezüglichen Ministerialerlasses vom 14. Feber 1931 zu Kommissionsmitgliedern ernannten Herren Rechtsanwalt Dr. Karl K i e s e r (Aleksandrova c. 17) und Diplomkaufmann Hans K ä f e r (Rotovski trg 5).

Das Arbeiterversicherungsamt als Geldgeber

Fast 150 Millionen Dinar Anleihen an Banate und Gemeinden.

Das Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der eine Reihe von Ansuchen seitens verschiedener Banatsverwaltungen, Gemeinden und öffentlichen Institutionen um Anleihen zur Sprache gelangte. Insgesamt werden Kredite in der Höhe von mehr als 149 Millionen Dinar bewilligt.

Bei vielen Gallen- u. Leberleiden. Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« die Verdauung und fördert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird. Reg. S. br. 15.485/35.

Endgiltig wurden Anleihen in der Gesamthöhe von 4.500.000 Dinar an drei Gemeinden für verschiedene Investitionen, wie Kraftwerke, Schulgebäude usw., sowie an die Krankenkasse »Merkur« zur Fertigstellung des Sanatoriums in Zagreb gewährt.

Grundsätzlich wurde sodann die Gewährung von langfristigen Anleihen in der Gesamthöhe von nicht weniger als 144,5 Millionen Dinar zugestanden. Davon erhält zunächst das D r a u b a n a t eine Anleihe von 43 Millionen auf 30 Jahre zur Errichtung oder Erweiterung von Krankenhäusern. Ferner werden u. a. zugestanden dem Savebanat 18,1 Millionen Dinar auf 10 bis 20 Jahre für Schulgebäude und Elektrifizierungszwecke, dem Drinabanat auf 30 Jahre 27 Millionen für Krankenhäuser und Heilbäder, dem Moravabanat 30 Millionen für die Ausgestaltung des Badeortes Niška Banja, der

Stadtgemeinde Zagreb 30 Millionen für Bauzwecke und der Stadtgemeinde Ljubljana 4 Millionen auf 15 Jahre für die neue Bürgerschule in Vič.

Herrenwäsche Bademäntel **J. BABIČ**

auch nach Mass — Gosposka 24 (vis a vis Central)

Jubiläumskonzert des Gesangsvereines »Zabran«

Der slowenische Gesangsverein »J a d r a n« feiert heuer sein 20-jähriges Bestandesjubiläum und blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit vokalmusikalischer Bestrebungen zurück. Mehrere Hundert Konzerte und Auftritte sind die Bilanz des Vereines, der neben dem slowenischen Liede auch die Lieder des übrigen slawischen Südens intensiv zu pflegen versteht. Der Verein leitet sein Jubiläum mit einem F e s t k o n z e r t ein, welches heute, S a m s t a g, den 20. Mai um 20 Uhr im Sokol-Saale unter der Leitung des Chorleiters Prof. Ubald V r a b e c stattfindet. Seine Mitwirkung am heutigen Konzert hat auch der bekannte Bariton K o m u š i č zugesagt, der sich bereits die Sympathien unseres Publikums zu erobern verstand.

Morgen, S o n n t a g, den 21. d. M. vormittags hält der jubelnde Gesangsverein im Narodni dom seine festliche Jahreshauptversammlung ab. Karten für das heutige Konzert sind im Vorverkauf in der Papierhandlung Zlata Brišnik erhältlich.

* Hauchdünne Seidenstrümpfe zu 18 Dinar sowie Seidenbluserl und chike Kombinengen in bester Qualität bei F. Kramaršič, Gosposka 13. 4618

Ehrung

Denkmalenthüllung für Dr. Edo Šlajmer in Ljubljana.

Vergangenen Donnerstag wurde in Ljubljana im kleinen Park zwischen den Sanatorien »Leoninum« und »Šlajmerjev dom«, gegenüber dem Allgemeinen Krankenhaus, in feierlicher Weise das Denkmal für den vor vier Jahren verstorbenen Chefchirurgen des dortigen Krankenhauses Professor Dr. Edo Š l a j m e r enthüllt. Der schlichten, aber eindrucksvollen Feier wohnten außer der Familie des Verbliebenen und den Vertretern der Behörden zahlreiche Korporationen, die Dr. Šlajmer zu dessen Lebzeiten zu ihren großen Wohltätern zählten, sowie Hunderte von Personen bei, denen der Heimgegangene die Gesundheit zurückgegeben hatte. Das Denkmal, eine Bronzebüste auf hohem Steinsockel, ist ein Werk des akademischen Bildhauers Boris K a l i n.

Dr. Edo Šlajmer war fast 20 Jahre Chefchirurg des Krankenhauses in Ljubljana und setzte sich insbesondere für den Bau des neuen Spitals ein, das kurz vor der Jahrhundertwende seiner Bestimmung übergeben wurde. Der hervorragende Arzt war bei uns bahnbrechend in der Medizin und ein großer Menschenfreund. Nicht nur aus Slowenien, sondern aus dem ganzen Süden des ehemaligen Oesterreich und sogar aus Italien und dem übrigen Auslande suchten Kranke bei ihm Hilfe, die sie auch meist fanden. Einer stättlichen Reihe von Aerzten war Professor Dr. Šlajmer Lehrmeister, er schuf die Grundlagen für die medizinischen Wissenschaften bei uns, die gegenwärtig bereits eine hohe Stufe einnehmen. Seine Villa gegenüber dem Krankenhaus wurde vor einigen Jahren vom Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsverein zu einem Sanatorium umgebaut und erhielt seinen Namen.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Stefan Kimovec, Steinmetz, mit Fr. Kunigunde Hammer, Johann Grubelnik, Landwirt, mit Fr. Olga Vomer, Johann Belinc, Besitzer, mit Fr. Marie Jerce, Lorenz Cajnkar, We-

ber, mit Fr. Johanna Minarič, Anton Brinc, Eisenbahner, mit Fr. Margarethe Požek, Franz Unger, Lackierer, mit Fr. Emmy Senekovič, Alois Marvin, Angestellter, mit Fr. Stefanie Pavšič. — Wir gratulieren!

* Elisabeth Arden-Konsultationen ab 22. Mai gratis in der Parfümerie Weiler, Maribor, Gosposka 29. 4619

m. Verstorbene. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Anton Trettler, Privatbeamter, 73 Jahre alt; Marie Hajnzič, Straßenmeistersgattin, 33 J.; Milena Dvoršak, Wirtschaftstochter, 6 Monate; Marie Kordeš, Eisenbahnersgattin, 38 J.; Therese Leskošek, Eisenbahnersgattin, 74 J.; Jakob Zenz, Heizer, 69 J.; Johanna Ferk, Stadtarbe, 69 J.; Johann Trinko, Besitzerssohn, 3 J.; Eduard Lilek, Arbeiter, 18 J.; Franz Mlakar, Fabriksangestellter, 40 Jahre alt. — R. i. p!

m. Promenadkonzert im Stadtpark. Morgen, Sonntag, den 21. d. findet im Stadtpark um 11 Uhr ein Promenadkonzert statt. Es konzertiert die Kapelle des Musikvereines der Staatsbahnbediensteten unter der Leitung des Kapellmeisters M. S c h ö n h e r r.

m. Todesfall. Gestern starb der Schmied der Staatsbahn i. R. Anton P l i b e r š e k im Alter von 53 Jahren. R. i. p!

m. Benefizvorstellung. Die Benefizvorstellung zugunsten der Schauspielervereinigung in Maribor dürfte Ende nächster Woche stattfinden. Zur Aufführung gelangt die geistreiche und überaus unterhaltende französische Komödie »R e i s e n a c h V e n e d i g«. Die Spielleitung hat Edo Verdonik inne.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst für Hilfe in dringlichen Fällen versieht am S o n n t a g, den 21. d. M. der OUZD-Arzt Dr. Ivan T u r i n, Maribor, Linhartova ul. 12.

m. Aus dem Finanzkontrolldienst. Der Beamte der Finanzkontrolle in Šoštanj Marko M a d j e r i č wurde nach Makarska und der Beamte Franz T o m i n c von Makarska nach Šoštanj versetzt.

* Pesek, Radvanje. Prima Weine aus Pekre. Bekannt gute Küche. Backhühner zu jeder Tageszeit. Stimmung! 4608

* Gasthaus »Balkan«. Schöne Gastlokale, herrlicher staubfreier Garten, erstklassige Weine, Backhühner, jeden Sonntag Konzert. 4513

* Großer Garten mit schönen Terrassen, gute Naturweine, Bier und EBwaren in der Restauration »Drei Teiche« (Kliček). 4514

* Erstklassige Weine und vorzügliche Küche finden Sie im neurenovierten Gasthaus Gusti Popović, Frankopanova 55 (früher Achtig). Schöner schattiger Garten, mäßige Preise. Abonnenten willkommen! 4614

* Gasthaus Mandl, Radvanje. Sonntag Konzert der Wergles-Kapelle. Weine der Herrschaft Jurković aus Pekre. Ribiselwein. Backhühner zu jeder Tageszeit. Hausmehlspeisen. 4607

* Gambriushalle. Schönster Garten in Maribor eröffnet. Stets frisches Tscheligl-Bier. Weine aus Pekre. Vorzügliche Küche. Es empfiehlt sich Račič. 4548

* »Grič«. Sonnenbäder, Autostraße, amerikanische Elektrozentrale. 4605

* Gasthaus Šunko, Radvanje. Poganzenchmaus, Backhühner, Kübelwürste, vorzügliche Weine. Faßbier. Unterhaltungsmusik! 4606

* Buschenschank Vaupotič in Košaki eröffnet. 4621

* Sanatorium Maribor, Tyrševa 19, Tel. 23—58. Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Č e r n i č. 7273

† Täglich Meerfische, Dalmatiner und weiße Weine. Laško-Bier. Restauration M. Plauc. 4493

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

1348 wird Maribor durch Erdbeben zerstört

Die größte Elementarkatastrophe, von der unsere Stadt jemals betroffen wurde
Die Erdbeben von 9 bis 1348 n. Ch.

Von Paul Schlosser.

Erdbeben haben immer etwas Unheimliches an sich. Urdplötzlich springt es den Menschen im Alltag an. Nachrichten über Erdbeben in frühgeschichtlicher Zeit liegen nur ganz wenige vor, und wenn, so sind sie mehr allgemein gehalten. Kurz seien jene angeführt, die unsere Gegend möglicherweise betroffen haben. Erst nach dem 1. Jahrtausend fließen die Quellen reichlicher. Im Jahre

- 9: »Bergstürze in den Alpen«, also wohl infolge schwerer Beben;
- 242: »Allgemeine (?) Verbreitung«;
- 365: desgl. und Springflut (an der Küste);
- 394: »in verschiedenen Teilen Europas«;
- 792: Kärnten, Krain, Friaul;
- 1081: Krain und Deutschland;
- 1161: »in der ganzen Welt«;
- 1120: Südtirol und Kärnten;
- 1201: quer über die Alpen;
- 1267: besonders in Obersteiermark.

1348 aber bedeutet den Höhepunkt dieser Reihe. Da es auch Maribor betroffen hat und das einzigste Elementarereignis solcher Auswirkung ist, sei auf dessen Ablauf näher eingegangen. Es wird des allgemeinen Interesses sicher sein.

Auf weite Strecken hin erfolgte urplötzlich am 25. Jänner, einem Freitag (Pauli-Bekehrung), um 4 Uhr nachmittags, »zur Vesperzeit, als noch die Sonne am Himmel stand«, der Erdstoß, dem zahlreiche geringere nachfolgten.

Die Dauer der ganzen Serie wird ganz verschieden mit 8, 14, 40 Tagen, ja 5 Monaten angegeben, jedoch »viele Tage« wird richtig sein.

Das Hauptschüttergebiet umfaßte im Kerne Villach und d. engeren Umkreis, sowie Friaul, Venetien und Steiermark. Ausstrahlend aber wirkte sich das Beben mehr oder minder schwer aus, u. zw. nach Süd: Lombardei, Dalmatien und in Krain kam es auch noch zu schweren Schädigungen, aufgezählt werden »Zobelberg, Neuhaus unter St. Anna, Gerlachstein und Firner bei Laibach«;

Ost: Slawonien, Ungarn, Steiermark »Einstürze zahlreicher Burgen längs der Gail und Drau«;
West: Böhmen, Polen, Schwaben.

Genaue Nachrichten liegen über das Epizentrum vor.

Villach. Die St. Jakobskirche stürzte sofort ein, 500 Andächtige begrabend. Ebenso alle Baulichkeiten der Stadt samt den Ringmauern. Und was das Erdbeben stehen ließ, nur wenige, unbedeutende Hütten, verzehrte das Feuer, das sofort ausgebrochen war. 5000 (?) Menschen sollen den Tod gefunden haben, nur 40 kamen lebend davon. Villach war damals eine reiche Stadt, denn so steht geschrieben: »Groß guet (lese: Gut) von allerley Kaufmannschaft aus manigen Landen« waren verloren. Noch 1380 war die Ringmauer nicht erneuert. Villach war weggeft.

Ebenso furchtbar war der Bergsturz des Dobratsch, der Villacher Alpe, so dies auf uns überkommen ist:

»... und fiel ain perg danieder in ain Wasser, das die Geyl (d. i. die Gail!), und us (aus) walt (waltet) das Wasser, das es hinter sich gel (geht), und erkrankte vil leut und Dörfer und das volk floch (floh) auff dy (die) perg mit leib und guett (Gut.« Diese Staufflut ertränkte 17 Weiler und zerstörte 9 Kirchen. Erst nach Tagen bahnte sich die Gail einen Ausweg durch die ungeheuren Schuttmassen; und fährt man heute dort durch mit der Eisenbahn ins Gailtal, so überkommt einem über die noch sichtbaren Zeugnisse heute noch das Staunen über das Gigantische dieses Naturereignisses.

Auch die Görtlitz en suchte ein Bergsturz heim und wird berichtet von dort am Ossachersee: »... machet sich auf und tzukkat (ziehet) ain Tail des

Bergs mit ihm hinein, der an den See lait (lehnt) ...«

Eine Menge Nebenwirkungen waren im Gefolge: Spaltenbildung, Quellen versiegten, neue taten sich auf, Seebildungen, ja bei Ortenburg »viel ain perg über den andern« und lenkte einen Bach vollkommen ab.

Als zerstört werden eine Unzahl von Burgen und Ortschaften angegeben. Die verschiedenen Quellen nennen die verschiedensten Zahlen in sich oft übergreifenden Gebieten. Muchar spricht von 40, andere von 17; dann heißt es für »Kärnten, am Charst (d. i. Krain!) und Vriaul (Friaul)« 26, aber ebensoviel werden auch für Böhmen und Ungarn genannt. Man wird nicht klug daraus. Die Gesamtzahl der umgekommenen Menschen wird auf 40.000 geschätzt.

Diese Kärntner Berichte über die Wirkung des Bebens seien noch ergänzt durch Aussprüche: »Seit den Tagen des Herrn ein nie gefühltes Erdbeben«; »Es war ain Epidem (lese: Erdbeben) in allen Landen, so groß, das man wohl, das von Anfang der Welt nye geschache«; und in Venedig: »... terramotu, quasi per tutto il mondo ...«; »Alle Zeitalter waren einig im Staunen und Entsetzen über die unerhörte Katastrophe.« Dies spielt sich am nachdrücklichsten darin, daß an 60 Autoren bekannt sind, die in früher Zeit darüber berichten. Zusammenfassend untersuchte insbesondere den Bergsturz des Dobratsch Dr. A. Till in den Mitteilungen der k. k. Geogr. Ges. Wien, 1907.

Auch die alte Steiermark litt schwer darunter. In der Geschichte von Graz (Popelka) wird es nur mit »1348 brachte der Stadt ein schreckliches Erdbeben« erwähnt. Die Landesgeschichten von Muchar 1844 und Aquilius J. Caesar 1788 ergehen sich nur in allgemeinen Wendungen darüber. Die Stadtgeschichten von Ptuj und Celje — schweigen. Die einzige, mehr sagende Nachricht, leider viel zu wenig Einzelheiten, bringt Puff II, S. 86 über Maribor: »Am 25. Jänner (1347) Abends stürzten Mauern und Türme durch ein heftiges Erdbeben zusammen.« Indes ist seine Angabe 1347 unrichtig, doch kann die irrige Jahreszahl aufgeklärt werden. Sie muß auf eine Quelle zurückgehen, die aus Oberitalien her stammt, denn dort ließ man damals nach Venetianerart das neue Jahr erst mit dem 1. III., dem Frühling, beginnen, so daß der 25.

Jänner 1348 noch zu 1347 gezählt wurde. Auch Valvasor gibt in seiner Geschichte Krains, nun nachgewiesen, irri- ge Jahreszahlen der Zerstörung an. Til- ging den ersten Quellen nach, aus denen

lange voraus an, d. h., wie es erfahrungsgemäß nach solchen Naturereignissen häufig der Fall war, wurden Besonderheiten, die jenen vorausgegangen waren, nachträglich als Vorzeichen gedeutet, so damals der ungemein geschwänzte Komet von 1340 (!), Heuschreckenschwärme, das fürchterliche Donnern und Blitzen am Dreikönigstage und knapp vorausgegangene ungeheure Regenfälle und Ueberschwemmungen. Während des Bebens war die Sonne durch Wolken verfinstert. Die im selben Jahre ausgebrochene Pest schob man auch dem Erdbeben zu.

Damit haben wir das größte Erdbeben im Bereiche der Alpen, wahrscheinlich ganz Europas, der historischen Zeit über-

Sparen-
am rechten Ort,
zur rechten Zeit..

Wäsche kostet Tausende, Seife nur wenige Dinar! Den kostbaren Wäscheschatz erhalten heißt: eine gute milde Seife zum Waschen wählen! Schicht Terpentinsel Seife ist rein und ausgiebig, sie schäumt wunderbar und macht langes Reiben überflüssig. So wird die Wäsche geschont und bleibt lange wie neu.



**SCHICHT
TERPENTIN SEIFE**

für Maribor und Graz geschöpft wurde, konnte sie aber nicht zustandebringen. Hierzu sei festgestellt, daß dies namentlich für die ältere Geschichte unserer Stadt bei Puff zutrifft; gelegentlich soll darauf zurückgekommen werden, denn sie sind zum größten Teile seither vernichtet worden.

Das Erdbeben 1348 sagte sich schon

blickt. Jenes von 1895, das Brežice und Ljubljana schwer mitnahm, reicht an das von 1348 nicht heran; dieses ließe sich nur mit außereuropäischen vergleichen.

Und kaum war diese Katastrophe abgeklungen und einigermaßen Beruhigung eingetreten, versetzte 1349 ein neues Erdbeben die Menschen in Angst und Schrecken.

Mariborer Oeffentlichkeit für die Antituberkulosenwoche

DER VERLAUF DER GESTRIGEN ENQUETE. — DIE VORJÄHRIGEN BESCHLÜSSE ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DER ANTITUBERKULOSENWOCHE AUCH HEUER GUTGEHEISSEN.

Wie bereits berichtet, hatte die Antituberkulosenliga in Maribor in Durchführung der Vorbereitungen für die heurige, in der Zeit vom 4. bis 10. Juni stattfindende Antituberkulosenwoche für gestern abends im Konferenzsaal des hiesigen Arbeiterversicherungsamtes eine Enquete der Mariborer Oeffentlichkeit einberufen, um dieser Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche und Anleitungen betreffs Abhaltung der Antituberkulosenwoche zum Ausdruck zu bringen. Die Enquete, die der Obmann unserer agilen Antituberkulosenliga Sanitätsobersinspektor Dr. Jurečko leitete, war recht zahlreich besucht. Anwesend waren u. a. Dom- und Stadtpfarrer Msgr. Umeck als Vertreter der Kirchenbehörde, Sanitätsmajor Dr. Tasić in Vertretung des Stadtkommandanten, ferner zahlreiche Vertreter unserer Mittel- und Volksschulen, Vertreter unserer In-

dustrie, der Arbeiterschaft, der Hausbesitzer usw.

Eingangs begrüßte der Vorsitzende Dr. Jurečko die erschienenen Vertreter der Mariborer Oeffentlichkeit und besprach sodann Sinn und Zweck der bevorstehenden Antituberkulosenwoche, wobei er insbesondere betonte, daß ein erfolgversprechender Kampf gegen die Tuberkulose die Zusammenarbeit aller Bevölkerungsklassen zur Voraussetzung habe.

Nach einer recht lebhaften Debatte, an der sich Kinobesitzer Guštin, Fr. Slava Bezjak, Fr. Herma Bračič, Amtsleiter Ste novec, Josef Novak, Steueroberverwalter Othmar Meglič, Prof. Vošter, Direktor Dr. Tomišek, Kinobesitzer Valjak, Major Dr. Tasić, Fr. Olga Juvančič, Josef Bevc und Direktor Viktor Rode beteiligten, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, das im Rahmen der vorjährigen Enquete an-

genommene Programm der Antituberkulosenwoche auch in diesem Jahre zur Anwendung zu bringen. In diesem Programm ist u. a. folgendes vorgesehen:

Was die Arbeiterschaft anbelangt, erklärten sich die Betriebsvertrauensmänner damit einverstanden, daß die Arbeiter auch in diesem Jahre in der Antituberkulosenwoche einen Dinar pro Mann für die Tuberkulosenbekämpfung aufbringen werden.

Die Arbeitgeber hingegen erklärten sich bereit, zum materiellen Erfolg der Antituberkulosenwoche wenigstens so viel aufzubringen, als die gesamte Arbeiterschaft und Beamtschaft des betreffenden Betriebes beisteuern wird. Ferner wird die Beamtenschaft für die einzelnen Betriebe für die Antituberkulosenwoche je 10 Dinar pro Mann aufbringen.

Eine kleine Aenderung erfuhr die Art der Durchführung des Programmes der Antituberkulosenwoche in den Schulen, die zweifellos auch in diesem Jahre ihren großen Beitrag zur guten Sache leisten werden.

Ihre tatkräftige Unterstützung versprochen ferner das fürstbischöfliche Ordinariat, die Theaterverwaltung, die Militärbehörde, die beiden Kinobetriebe, die Hausbesitzer usw.

Im Durchführungsprogramm der heurigen Antituberkulosenwoche sind ferner

vorgesehen ein Sammeltag, zweckdienliche Vorträge in den Schulen und der Verkauf der schon im Vorjahre eingeführten Fahnen mit dem roten Doppelkreuz, die der Antituberkulosenwoche auch in diesem Jahre auch nach außenhin ein sichtbares Gepräge verleihen sollen.

Im Laufe der Debatte wurden seitens der Redner zahlreiche wertvolle Anregungen vorgebracht, die die Antituberkulosenliga in ihrer zukünftigen Tätigkeit in Berücksichtigung ziehen will, so vor allem die Anregung des Kinobesitzers Julius Gustin, im Interesse der guten Sache sobald als möglich an die Realisierung der begrüßenswerten Asylaktion zu denken, um dieser auf diese Weise neuen Impuls zu verleihen.

Die gestrige Enquete unserer Öffentlichkeit brachte uns von neuem den Beweis, daß sich die weitesten Kreise unserer Stadt- und Umgebungsbevölkerung der großen Bedeutung eines organisierten, auf privater Initiative beruhenden Abwehrkampfes gegen die Tuberkulose voll bewußt und deshalb auch bereit sind, ihre materiellen Opfer für diese gute Sache zu leisten.

m. Austausch der Militärpässe. Alle in Maribor wohnhaften Militärdienstpflichtigen, die Militärpässe des alten Formulars vom Jahre 1921 (weich gebundenes Büchlein in grauer Farbe) besitzen, werden aufgefordert, sich im Laufe der nächsten 10 Tage beim Städtischen Militäramt in Maribor, Slomškov trg 11, zwecks Eintausches derselben gegen neue Militärpässe anzumelden. Nach dieser Frist werden alte Militärpässe nicht mehr ausgetauscht und werden Militärdienstpflichtige, die nach dieser Frist nicht im Besitze neuer Pässe sind, strengstens bestraft werden.

m. Jugoslawischer Esperantokongreß. Der 12. Jahreskongreß der jugoslawischen Esperantovereine wird vom 27. bis 30. Mai in Karlovac abgehalten werden. Es wird damit gerechnet, daß auch zahlreiche ausländische Esperantisten der Tagung beiwohnen werden.

m. Svengali, der bekannte Mariborer Experimentalpsychologe, hat seine letzte große Turnee nach Ljubljana, Triest und Görz beendet und ist für kürzere Zeit in Maribor eingetroffen. Anfang Juni wird Svengali die jugoslawischen Küstenbäder besuchen und dann seine Vortragsreise nach der italienischen Riviera fortsetzen.

m. Wieder ein Selbstmord. Gestern nachmittags warf sich der 32jährige Brotträger J. Oman aus Šober in der Nähe der Haltestelle Tezno vor die Lokomotive eines Schnellzuges und wurde auf der Stelle getötet. Der Körper Omans wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

m. Dieser Tage begann unser Rotes Kreuz mit dem Einsammeln der Mitgliedsbeiträge für 1939. Jeder, der die hehren menschenfreundlichen Ziele der Rotkreuzorganisation kennt, wird den Inkassanten des Vereines gewiß nicht mit leeren Händen von dannen ziehen lassen.

m. Einbrüche. Ein noch unbekannter Täter drang in die Wohnung des Bahnbeamten I. Volavšek in der Einspielerjeva ulica und entwendete einen Barbetrag von über 3000 Dinar. Ein zweiter Wohnungseinbruch erfolgte in der Gledališka ulica, wo unbekannte Täter der Privaten Maria Medanič Schmuckgegenstände im Werte von über 1000 Dinar und 1800 Dinar Bargeld mit sich gehen ließen.

m. Einem allseitigen Interesse begegnen schon heute die im Schaufenster der Firma Weka in der Aleksandrova cesta ausgestellten herrlichen Gewinne der am 4. Juni stattfindenden Großtombola des Roten Kreuzes. Insbesondere ist es das herrliche neue viersitzige Auto, das das Herz der Passanten höher schlagen läßt.

m. Fremdenverkehrskurse in Slov. Konjice und Mozirje. Am Donnerstag, dem 25. d. findet in Slov. Konjice in der Organisation des Fremdenverkehrsausschusses der dortigen Gemeinde ein Fremdenverkehrskurs statt. Ein ähnlicher Lehrgang wird am Freitag, den 26. d. in Mozirje unter Mitwirkung des dortigen Fremdenverkehrsvereines abgehalten. Beide Vorträge veranstaltet die Banatsver-

waltung unter Beihilfe des Mariborer Fremdenverkehrs-Verbandes (»Putnik«). Aufgezeigt werden die Bedeutung sowie die Bedürfnisse und der Stand unseres Fremdenverkehrs, ferner der Zweck einer nützlichen Werbetätigkeit, die Notwendigkeit der Verschönerung touristischer Gegenden usw. Anschließend wird ein Propagandafilm zur Vorführung kommen. Die Vorträge finden von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr statt. Zur Teilnahme ist jedermann eingeladen, der sich für die Hebung unseres Fremdenverkehrs interessiert. Weitere Details gibt der »Putnik« in Maribor bekannt.

BAŠKA NA KRKU

Ungefähr 2 Kilometer Sandstrand, 15 komfortable Hotels und Pensionen. Elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Badearzt, Apotheke. Komplett Pension mit sämtlichen Taksen von 55—75 Din

m. Die Theaterabonnenten, die mit ihren Verpflichtungen noch im Rückstande sind, werden ersucht, die fälligen Abonnementsraten unverzüglich zu erledigen.

m. »Die spanische Fliege«, der bekannte amüsante dreiaktige Schwank, geht am Samstag, den 20. d. im Feuerwehrheim in Studenci als Theaterliebhaberaufführung in der Regie von R. Linner in Szene.

m. »Putnik«-Ausflüge. Sonntag, den 21. d. Sonderfahrt zu den Pferderennen nach Cven bei Ljutomer. Fahrpreis 54 D. Am 28. und 29. Mai Pfingstfahrt ins Logar-Tal. Fahrpreis 120 Dinar. Anmeldungen und Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Folgeschwerer Motorradfall. In Pobrežje wurde der 58-jährige Fleischermeister Anton Jug, als er mit seinem Motorrad heimwärtsfuhr, von einem Lastauto zur Seite gestoßen, wobei er derart unglücklich stürzte, daß er mit einem Schädelbasisbruch, gebrochenem Arm und inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Die Rettungsabteilung schaffte ihn ins Krankenhaus.

m. Unfallschönheit. Dem 25-jährigen Besitzersohn Vinzenz Mohorko aus Rače entlud sich ein Jagdgewehr in der Hand, wobei er eine schwere Verletzung an der linken Hand davontrug. — In Sv. Jurij (Slov. gor.) erlitt der 12-jährige Schneidersohn Franz Pečnik einen Sturz und erlitt hierbei Verletzungen am Kopfe. — Der 7-jährige Arbeitersohn Josef Zupančič aus Limbuš stürzte über mehrere Stufen und brach sich das linke Schlüsselbein. — Dem 30-jährigen Schmied Rudolf Pečar fiel ein schweres Stück Eisen auf den Fuß, wobei er sich schwere Quetschungen zuzog. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Ptuj

p. Kuluk. Das Verzeichnis der Kulukpflichtigen für das laufende Jahr ist fertiggestellt und liegt am Stadtmagistrat in Ptuj zur Einsicht auf. Eventuelle Einwendungen sind in der festgesetzten Frist einzubringen.

p. Stadtkino. Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Mai läuft der Film: »Die Dame aus Malaka«. In der Hauptrolle Karl Ludwig Diehl und Käthe Gold. — Außerdem werden ein Fox-Wochenschau und ein Kulturfilm vorgeführt.

p. Wochenbereitschaft der Feuertwehr. Vom 21. bis 28. d. versieht die zweite Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Runovc, Rottführer Vaupotič sowie der Mannschaft Petrovič, Kuhar, Junger, Lazar und Adalbert Hojnik den Feuertwehrendienst, während Chauffeur Stroß, Rottführer Merc sowie Franz Hojker und Sommer von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Viehmärkte. Auf dem Rindermarkt vom 16. d. wurden aufgetrieben 90 Ochsen, 379 Kühe, 19 Stiere, 32 Jungochsen, 98 Kälber, 139 Pferde und 5 Fohlen, zusammen 762 Stück, wovon 238 Stück abgesetzt wurden. Es kosteten Ochsen 3,75—4,50, Kühe 2—4, Stiere 3,50—4,25, Jungochsen 3,50—4, Kälber 4—6 Dinar pro Kilogramm, Pferde 700—4500 Dinar pro Stück. — Der am darauffolgenden Tage stattgefundenen Schweine-

markt verzeichnete eine Zufuhr von 395 Stück, wovon 155 Stück abgesetzt wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 80—160 Dinar pro Stück, Fetteschweine 7—7,50, Zuchtschweine 6—6,75 Dinar pro Kilogramm.

p. Tödlich verunglückt. Der 13-jährige Kuhhirte Johann Kmetec in Zlatolice am Draufelde fuhr dieser Tage mit seinem Fahrrad heimwärts, wobei er am Wege mit einem zweiten Radfahrer (Martin Drobnič) zusammenstieß. Kmetec erlitt beim Sturz eine tödliche Kopfverletzung.

p. Einbrüche. Am Weingutsbesitz des D. Tam in Tezno wurde dieser Tage neuerlich durch unbekannte Täter ein Einbruch verübt, wobei ein Grammophon im Werte von 1000 Dinar, weiters Bettwäsche, ein Teppich und eine Menge anderer Gegenstände gestohlen wurden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 3000 Dinar. — Ein zweiter Einbruch wurde am Weingutsbesitz des H. Dr. Schosterrisch bei Sv. Vid begangen, wo Gegenstände im Werte von zirka 1000 Dinar gestohlen wurden.

p. Apothekendienst. Bis inkl. 26. Mai versieht die Apotheke »Zum hl. Antonius« (Mr. ph. Orožen) den Nacht- bzw. Sonntagsdienst.

Der gute Geschmack



Ist ein besonderer Vorteil des Abführmittels Darmol. Dabei wirkt Darmol mild u. ganz ohne Beschwerden. Erwachsene, Kinder und Kranke nehmen deshalb

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Aus Celje

c. Heimgang. Am Tage Christi Himmelfahrt starb hier im 85. Lebensjahre der Steuer-Oberverwalter I. R. Leopold Hasenbühel. Mit ihm ist ein gewissenhafter Beamter, ein im dienstlichen und privaten Verkehr liebenswürdiger und feiner Mensch, ein geschätzter Gesellschafter und begeisterter Verehrer des deutschen Liedes dahingegangen. Heute wurde er zu seiner letzten Ruhestätte hinausgetragen. Als Bürgersohn in Konjice geboren, diente er nach Vollendung seiner Studien in Konjice, Rottermann, Ljutomer, wurde dann Steueramtsvorstand in Ormož, Leibnitz und hernach in Celje, wo er im Jahre 1914 in den dauernden Ruhestand übernommen wurde. Er wirkte in treuer Pflichterfüllung und in Liebe zu seinem Berufe. Nach dem Tode seiner Gattin Josefine, geb. Blanke, einer Bürgerstochter aus Ptuj, führte er in seiner Bescheidenheit ein zurückgezogenes Leben. Der Verewigte hinterläßt eine Tochter und einen Sohn. Sein Sohn Leo ist Rechtsanwalt in Wien, seine Tochter Hilde ist die Gattin des Studienrates Prof. Dr. Adolf Brauner in Graz. Mögen sie unserer aufrichtigen Teilnahme gewiß sein!

c. Öffentliches Turnen. Die Schüler und Schülerinnen des staatlichen Realgymnasiums, der beiden staatlichen Bürgerschulen und der Bürgerschule der Schulschwester versammeln sich am morgigen Sonntag um 10 Uhr 30 auf dem Glacis zu einem öffentlichen Schauturnen. Es wirkt auch die neue Militärkapelle unseres Hausregimentes mit.

c. Personalmeldung. Der Gerichtsbeamte Herr Josef Kramer ist vom Bezirksgericht in Marenberg an das Kreisgericht in Celje zurückversetzt worden.

c. Trauung. In Ljubljana wurde dieser Tage Fräulein Vlasta Jeras, Tochter des Eisenbahnspektors Herrn Ernst Jeras in Ljubljana, mit Herrn Alexander Kostič, Beamten der Zinkhütte in Celje, Sohn des Generals Vojislav Kostić in Banjaluka, des ehemaligen Kommandanten unseres 39. Infanterieregimentes, getraut. — Wir gratulieren!

c. Militärpässe auswechseln. Alle Militärdienstpflichtigen, die in den Jahren 1889 bis 1901 geboren wurden und noch die alten Militärausweise aus dem Jahre 1921 (hellgelbe Farbe mit weichem Umschlag) besitzen, haben diese Pässe Montag, den 22. Mai, im Zimmer Nr. 19 der Stadthaupt-

Mariborer Theater

Samstag, 20. Mai um 20 Uhr: »Hollywood«, Ab. D.

Sonntag, 21. Mai um 20 Uhr: »Gläubige auf den Plan«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Montag, 22. Mai: Geschlossen.

Dienstag, 23. Mai um 20 Uhr: »Der Zerissene«. Ab. A. Erstaufführung.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des erstklassigen Filmwerkes der tschechischen Produktion »Leutnant Rjepkin«. Ein herrlicher Film nach wahren Begebenheiten aus der Kriegszeit. — In Vorbereitung der reizendste Film des Jahres »Die kleine Prinzessin Sissy« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger, Hansi Knotek und Gerda Maurus.

Burg-Tonkino. Premiere des größten Ufafilms: »Frauen für Golden Hill«. In den Hauptrollen Viktor Staal, Elfy Mayerhofer, Ernst Walnow, Grete Weiser und Otto Gebühr. Rauhe Kerle sind es, die Goldsucher von Golden Hill am Paradise River, mitten in der australischen Sandwüste: Ein paar Hütten aus Kistenholz u. Blechkanistern und ein primitiver Saloon, dem der Neger Josua vorsteht, das ist das ganze Golden Hill, und da hausen nun die Männer und waschen jahraus, jahrein das spärliche Gold aus dem Flußsand. Da hat jemand einen glänzenden Einfall: Frauen müssen nach Golden Hill. 12 Frauen ziehen in diese Einsamkeit und nun beginnt ein neues Leben, das den dramatischen Inhalt zu diesem einzigartigen Filmwerk gibt. — Es folgt der tschechische Spitzenfilm: »Das Kreuz am Bach«.

Union-Tonkino. »Die Helden von der Marne«, der größte bisherige Kriegsfilm. Freuden und Leiden der jungen Leute im Weltkrieg. Die Mutter opfert fürs Kind auch ihr Leben. Ein Liebesdrama im größten Drama der Menschheit — im Weltkrieg. Die Bilder sind den Originalaufnahmen aus dem Weltkrieg entnommen. Die entfesselte Leidenschaft bezwingt alle Hindernisse. Das schwache hilflose Weib schlägt sich durch die Drahtverhaue, um ihr Vaterland zu retten. In der Hauptrolle Albert Bassermann. — Achtung! Unser Pfingstprogramm: »Dschim aus dem Dschungel«, ein hochinteressanter Abenteuerfilm in zwei Teilen

* Tonkino Pobrežje. Am 20. und 21. d. der Großfilm »Prater«. Liebe und Leid. Magda Schneider und Willy Eichberger.

Apothelennachdienst

Bis Freitag, den 26. Mai versehen die Sv. Aroh-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

mannschaft abzugeben, um sie gegen neue einzutauschen.

c. Fußballsport. Am morgigen Sonntag um 16 Uhr 30 treffen sich auf dem Glacis die Mitglieder der Kreisversammlung des LNP aus Celje und Maribor, durchwegs ehemalige Fußballer, zu einem Freundschaftsspiel.

c. Kino Metropol. Im »Hotel Sacher«, das noch heute und am morgigen Sonntag läuft, feiert der russische Militärattachee mit dem französischen Botschafter und einer großen Gesellschaft nach dem Besuch eines Ballettabends der Wiener Oper Silvester 1913. In diesem Milieu bleibt die Kamera, sie begibt sich nie ins Freie. Willy Birgel, der interessante Mann, Sybille Schmitz, die moderne Sphinx, Hedwig Bleibtreu als Frau Sacher und Wolf Albach-Retty sind die Hauptdarsteller. Wer die Atmosphäre des alten Oesterreich mit all seinen Spannungen und Schwierigkeiten spüren und erleben will, der soll nicht versäumen, sich diesen ausgezeichneten Ufafilms anzusehen. Es wirkt auch die junge Sopranistin Elfi Mayerhofer mit, ein Kind der Draustadt Maribor, eine liebevolle Neuer-scheinung des Films.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Holzexport nach Italien und Deutschland

Holz ist ein prominenter Exportartikel Jugoslawiens sowohl im Handelsverkehr mit Deutschland als auch mit Italien. Darum ist es selbstverständlich, daß die Vertreter unserer Holzindustrie dem jeweiligen Handelsverhältnis Jugoslawiens zu diesen beiden Staaten ein besonderes Augenmerk zuwenden. Da nun neue Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland in Sicht sind, wird seitens der Exportkreise auf die verschiedenen Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten im Geschäftsgebaren mit Deutschland hingewiesen.

Vor allem wird auf die ständigen Unstimmigkeiten betreffs der Höhe der zugewiesenen Quoten verwiesen, da die deutschen und unsere statistischen Angaben immer wieder diametral verschieden sind und unsere Exporteure sich nie im Klaren sind bezüglich der Kontingente.

Eine zweite Unzulänglichkeit ist das Ausbleiben von Dinareinzahlungen im Clearingverkehr seitens Deutschlands einerseits und andererseits die Schwierigkeiten hinsichtlich der Devisenbewilligungen, welche seitens der jugoslawischen Nationalbank in unzulänglichem Ausmaß erteilt werden. Diese und noch mehrere andere Schwierigkeiten zwingen unsere Exporteure zur Ausfuhr nach Ländern ohne Clearingverkehr, wenn auch zu niedrigeren Preisen. In den künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland werden die Vertreter Jugoslawiens Gelegenheit haben, diese Unzulänglichkeiten im neuen Vertrag abzuschaffen.

Was nun unseren Holzexport nach Italien anbelangt, werden auch hier Ab-

änderungen des jetzigen Handelsgebarens erwartet. Die italienischen Blätter veröffentlichen einige Informationen, welche aus der Föderation der italienischen Holzindustriellen und -kaufleute stammen. Mit 1. Juli d. J. sollten in Italien neue Vereinigungen ihre Arbeit beginnen, welchen die Regierung das ausschließliche Recht zum Ankauf und Import von Holz aus dem Auslande zuweisen wird und welche sodann die Ware an die Interessenten weiterverkaufen werden. Man erwartet davon eine Stärkung der Stellung Italiens als Käufer auf den Auslandsmärkten und bei internationalen Verträgen.

Die neuesten Nachrichten aus Italien lauten dahin, daß auf dem dortigen Markt eine große Nachfrage nach Holz besteht, weil die Bautätigkeit sich lebhaft entwickelt. Andererseits ist die Holzeinfuhr aus Rußland unterblieben und ist dieselbe aus Österreich stark gesunken. Es ist also eine Vermehrung unserer Ausfuhrkontingente zu erwarten, aber natürlich erst im Juli d. J.

Es erscheint uns bei dieser Gelegenheit nötig, eine unrichtige Information, welche unlängst in einigen jugoslawischen Blättern lanciert wurde, auf den rechten Platz zu stellen: die Nachricht über die geplante Gründung einer Holzexportorganisation, welcher eine Monopolstellung bezüglich der Holzausfuhr zufallen würde. Es wird weder seitens des Staates noch seitens der Privatinitiative eine solche Gründung in Erwägung gezogen und die Freiheit des Holzhandels wird nicht eingeschränkt werden. S.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. Mai. — **Devisen:** London 206.65—209.85 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.67—118.97 (144.82—147.12), New York 4396.75—4456.75 (5459.51—5519.51), Zürich 995—1005 (1233.89—1243.89), Amsterdam 2367.50—2405.50 (2937.61—2975.61), Berlin 1776.12—1793.88, Brüssel 751.50—763.50 (932.45—944.45); deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 258.

Zagreb, 19. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 460—461.50, 4 Proz. Agrar 59.50—0, 4 Proz. Nordagrar 60.50—60.75, 6 Proz. Begluk 87.50—0, 6 Proz. dalmatinische Agrar 86—0, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 99—0, 7 Proz. Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7 Proz. Seligman 100—0, 7 Proz. Blair 94—95, 8 Proz. Blair 101.50—102; Agrarbank 214—216, Nationalbank 7400—0.

Schwierigkeiten am Häutemarkt

Beograd, 19. Mai. Die Gesamtproduktion von unverarbeiteten Häuten in Jugoslawien genügt, um den einheimischen Bedarf zu decken. Trotzdem ist das Placement von einheimischen Häuten auf den einheimischen Märkten schwierig und die Kleinverkäufer erzielen dabei nur niedrige Preise. Dies kommt daher, weil die Ausfuhr von unverarbeiteten Häuten fast unmöglich und die Einfuhr von Fellen aus dem Auslande gestattet ist.

Jugoslawien importiert Häute aus den Kolonien, insbesondere aus Java, Madagaskar und Kolumbien. Die Fabrikanten exploizieren dabei den niedrigen Kurs des französischen Franken. Aus diesem Grund sind auch die Preise der einheimischen Produzenten, deren Felle hinter den ausländischen nicht zurückstehen, ihre Produkte auf den einheimischen Märkte zu günstigen Preisen placieren.

Die gegenwärtig niedrigen Preise, die die Produzenten von Fellen auf dem Markte erzielen, haben kaum Aussicht,

sich zu verbessern. Dies kommt insbesondere daher, weil die einheimischen Fabrikanten die Verarbeitung der Felle im Februar beginnen und zu dieser Zeitspanne ihre Fellager füllen. In dieser Zeitspanne sind auch die Preise für Felle ziemlich hoch. Gegenwärtig ist jedoch die Nachfrage nach Fellen sehr schwach. Die Großhändler nützen eine solche Lage aus und bezahlen die Felle zu niedrigen Preisen. Die Produzenten sind gezwungen, diese niedrigen Preise anzunehmen, weil sie in dieser wärmeren Zeit ihre Felle nicht konservieren und demzufolge auch nicht auf bessere Preise warten können. Die Lage könnte nur dann verbessert werden, wenn der Staat die Felle im Lizitationswege ankaufen würde. Im gegenwärtigen Momente weiß man jedoch nicht, wann eine solche Lizitation stattfinden könnte. Außerdem haben die Großkaufleute das Klassement ihrer Waren umgeändert. So verlangen sie z. B., daß für Rindvieh-Rohfelle bei Einfuhrwaage bis 35 Kilogramm 7 Dinar zu bezahlen wären und bei Einfuhrwaage über 35 Kilogramm 9 Dinar pro Kilogramm. Die Fabrikanten bezahlen jedoch den Großhändlern die folgenden Preise: für Felle bis 29 Kilogramm Einfuhrwaage 8.50 Dinar, von 30 bis 35 Kilogramm Einfuhrwaage 9.50 Dinar und über 35 Kilogramm Einfuhrwaage 12 Dinar pro Kilogramm.

Bestimmungen der Nationalbank über die Ausfuhr von Waren ausländischer Herkunft

Beograd, 19. Mai. Die Nationalbank hat folgendes Rundschreiben über die Ausfuhr von Waren ausländischer Herkunft erlassen:

»Im Zusammenhang mit dem Rundschreiben Dev. Nr. 64 vom 23. September 1935 und Dev. Nr. 74 vom 23. Oktober 1935 werden die zu Devisengeschäften ermächtigten Geldinstitute benachrichtigt, daß sie bei der Erteilung von Urkunden über die Ausfuhr von Waren, die teilweise oder ganz ausländischer Herkunft sind, sich nach folgenden Bestimmungen zu richten haben:

1. Urkunden für die Ausfuhr von Waren ausländischer Herkunft dürfen ohne frühere Genehmigung der Nationalbank in dem Falle erteilt werden, wenn die Waren nach den Nichtclearingstaaten gesandt werden und die Bezahlung in Devisen erfolgt.

Eine Frau, die schön ist, wird mehr Erfolg haben!

Erstes Gebot für schöne Haut:

ELIDA SEIFEN

Für Frauen, die bei einer Seife den Duft des Naturflieders lieben.
ELIDA WEISSER FLIEDER

2. Falls es sich hiebei jedoch um die Ausfuhr solcher Waren nach den Clearingstaaten handelt, muß im voraus eine Genehmigung der jugoslawischen Nationalbank verlangt werden. Im Gesuch für das Erlangen einer solchen Genehmigung muß angeführt werden, ob die Ware ganz oder teilweise und bis zu welchem Prozentsatz ausländischer Herkunft ist. Außerdem muß angeführt werden, aus welchem Staate die Ware importiert wurde und in welcher Weise die Bezahlung der Ware erfolgt.

3. Urkunden für die Ausfuhr von Edelmetallen dürfen in keinem Falle ohne Genehmigung der Nationalbank erfolgen.

× **Mariborer Stechviehmarkt** vom 19. Mai. Dem heutigen Markt wurden 333 Schweine zugeführt, von denen 224 Stück zum Verkauf gelangten. Preise: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine kosteten 100 bis 130, 7 bis 9 Wochen alte 130 bis 145, 3 bis 4 Monate alte 210 bis 290, 5 bis 7 Monate alte 320 bis 480, 8 bis 10 Monate alte 480 bis 525 und über 1 Jahr alte Schweine 730 bis 990 Dinar für das Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht kostete 6 bis 8 Dinar und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar. Die Zufuhr war ausreichend, der Verkehr lebhaft. Die Preise haben mäßig angezogen.

× **Die bekannte Zagreber Firma »Penkala-A. G.«** hält am 31. d. ihre Generalversammlung ab, in der der Beschluß gefaßt werden soll, die Unternehmung, die bereits nahezu 30 Jahre besteht, zu liquidieren. Der Grund dafür ist darin zu erblicken, daß der Export, auf den die Firma so stark angewiesen ist, bedeutend zurückgegangen ist.

× **Ein Institut für Konjunkturforschung** wird nach ausländischem Muster auch in Jugoslawien ins Leben gerufen werden, wie dies bereits im Finanzgesetz für das laufende Jahr vorgesehen ist.

× **Im Warenclearing mit der ehemaligen Tschecho-Slowakei** hat Jugoslawien in den letzten Tagen so starke Einzahlungen geleistet, daß nicht nur unsere Warenschuld restlos beglichen erscheint, sondern daß Jugoslawien bereits Forderungen in der Höhe von mehr als 3 Millionen Kronen besitzt.

× **Eine Verordnung über die Sanierung der Genossenschaftsverbände** wird demnächst erscheinen. Der Entwurf derselben wurde im Landwirtschaftsministerium bereits ausgearbeitet. Bis 1. Juni haben sich alle Genossenschaftsverbände, die die Aktion des Staates in Anspruch nehmen, zu müssen glauben, an das Landwirtschaftsministerium zu wenden. Die Geschäftsführung der Verbände wird einer strengen

Kontrolle unterzogen werden, ehe eine Entscheidung über ihre Sanierung erfolgt.

× **Neue Verordnungen** werden demnächst erscheinen, deren Entwürfe gegenwärtig im Handelsministerium ausgearbeitet werden. Es handelt sich hier um eine Ergänzung und teilweise Abänderung der Verordnung über die Förderung des Fremdenverkehrs, dann über die Sanierung des Gastwesens, über den Schutz des Industrieigentums und über das Exportförderungsinstitut.

Radio-Programm

Sonntag, 21. Mai.

Ljubljana: 8 Schallpl. 8.15 Kirchliche Musik. 9.15 Zithertrio. 10.30 Konzert. 12 Schallpl. 13 Vokalkonzert. 17 Konzert. 19.30 Nat. Stunde. 20.30 Konzert. 22.15 Schallpl. — **Beograd:** 13.10 Russische Lieder. 16.40 Volksmusik. 19.30 Nationale Stunde. 20.30 Konzert. — **Sofia:** 18 Unterhaltungsmusik. 19.30 Arien. 22.55 Opernenauszüge. 21.30 Tanzmusik. — **Berlin:** 18 Schöne Melodien. 19.20 Konzert. 20.15 Unterhaltung. 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik. — **Breslau:** 19 Schallpl. 20.15 Festkonzert. 22.30 Tanzmusik. — **Budapest:** 12.30 Konzert. 14 Schallpl. 17 Zigeunermusik. 18.40 Konzert. 22 Schallpl. — **Leipzig:** 19.10 Sinfoniekonzert. 20.45 Bunter Abend. — **Mailand:** 20.30 Schallpl. 21 Opernübertragung. — **Paris:** 17.50 Konzert. 19 Sinfoniekonzert. 22.30 Klavierkonzert. — **Rom:** 19.10 Konzert. 19.40 Arabische Lieder. 22.15 Kammermusik. 23.15 Tanzmusik. — **Deutschlandsender:** 18 Unterhaltung. 22.10 Sinfoniekonzert. 22.20 Schuman-Sonaten für Klavier.

Montag, 22. Mai.

Ljubljana: 12 Schallpl. 12.45 Berichte. 13.20 Konzert. 18.20 Schallpl. 19.30 Nat. Stunde. 20 Kammertrio. 20.45 Zitherkonz. 21.15 Konzert. 22.15 Vokalkonzert. — **Beograd:** 17 Konzert. 18.10 Arien. 18.40 Schallpl. 19.30 Nat. Stunde. 20 Konzert. 20.30 Arien. 21.15 Klavierkonzert. — **Sofia:** 18 Tanzmusik. 19 Liederstunde. 19.30 Sinfoniekonzert. 21.40 Tanzmusik. — **Berlin:** 18 Schlager aus Tonfilmen. 20.15 »Der blaue Montag«. 22.30 Tanzmusik. — **Breslau:** 19 Schallpl. 20.15 »Der blaue Montag«. 22.30 Konzert. — **Budapest:** 12.10 Klavierkonzert. 13.30 Konzert. 17.10 Tanzmusik. 18.10 Zigeunermusik. 20 Konzert. 21.15 Festival-Übertragung. — **Leipzig:** 18 Konzert. 20.15 Unterhaltung. 22.30 Tanzmusik. — **Mailand:** 19.25 Schallpl. 21 Sinfoniekonzert. 23.15 Tanzmusik. — **München:** 18 Märsche. 19 Walzer. 21.30 Kammermusik. 22.30 Nachtkonzert.

Weggehen und weggehen.

A.: »Die Tintenflecke bekommst du bestimmt aus deinem Anzug wieder heraus! Ich habe auch einige in meinem neuen Oberhemd gehabt, und da habe ich dieses in Zitronenwasser gewaschen und auf den Balkon gehängt... Und am nächsten Morgen —«

B.: »Waren sie weg?!«

A.: »Nein, es war weg!«

Sport

Um den Eisenbahner-Fußball-Cup

56 VEREINE IM WETTBEWERB. — SONNTAG, SPIELT »ZELEZNIČAR« GEGEN DIE ZAGREBER EISENBAHNER

Am morgigen Sonntag um 15.30 Uhr geht im »Zelezničar«-Stadion ein ereignisvoller Fußballkampf in Szene. Die Fußballer des SK. Zelezničar tragen den zweiten Kampf um den Wanderpokal des Verkehrsministers aus und treffen diesmal mit dem Repräsentanten des Zagreber Unterverbandes, dem SK. Zelezničar, zusammen. Die Gäste, die wiederholt die Meisterschaft des Zagreber Unterverbandes gewonnen hatten, treten geradeso wie unsere Eisenbahner

als Favoriten des Wettbewerbes in Erscheinung. Der Sieger aus dem sonntägigen Match trifft dann bereits in der Vorschlußrunde mit dem Gewinner der Begegnung ZAK (Subotica) — »Inđija« zusammen. Der vierte Gegner des Semifinales ist der Pokalverteidiger aus Niš. Jedenfalls ist die Chance für unsere Eisenbahner-Sportler genug groß; wir werden wiederum einen interessanten Kampf zu sehen bekommen.

Meisterschaft der Radfahrer

SONNTAG VORMITTAGS AUF DER STRECKE MARIBOR-BREZNO FÜR JUNIOREN BEZW. MARIBOR-MARENBERG UND ZURÜCK FÜR SENIOREN.

Der Mariborer Radfahr-Unterverband schreibt für morgen, Sonntag, seine Meisterschaften im Straßenrennen aus. Die Veranstaltung umfaßt zwei Wettbewerbe für Junioren über 60 Kilometer und für Senioren über 80 Kilometer und zwar kommen beide Rennen auf der Strecke Maribor—Brezno—Maribor bzw. Maribor—Marenberg—Maribor zur Durchführung. Start und Ziel befinden sich beim Kilometerstein 1 in der Koroška cesta, als Wendepunkt gilt der Kilometerstein 31 bzw. 41. Die Anmeldung ist beim Obmann des Unterverbandes Herrn Michael Lešnik, Orožnova ulica 4, vorzunehmen. Ausgesetzt sind drei Ehrenpreise sowie zwei Medaillen in jeder Klasse. Startberechtigt sind alle verifizierte Rennfahrer, die einem beim Mariborer Unterverband angegliederten Verein angehören. Die Räder müssen mit Bremse und Glocke versehen sein, auch sind die polizeilichen Straßenvorschriften einzuhalten. Den fünf Erstplacierten wur-

de das Recht zur Teilnahme an den Staatsmeisterschaften eingeräumt.

Leichtathleten stellen sich vor

Sonntag vormittags, mit dem Beginn um 9.30 Uhr, bringt der SSK. Marathon im »Zelezničar«-Stadion ein leichtathletisches Meeting zur Durchführung. Ausgeschrieben sind Läufe über 100, 400, 800 und 5000 Meter, Hoch- und Weitsprung sowie Stabhochsprung, ferner die Wurfdisziplinen (Kugel, Diskus und Speer) und eine Staffel über viermal 100 Meter. Außer den »Marathon«-Athleten werden auch die Athleten »Rapids« und »Zelezničars« am Start erscheinen.

Internes Damenmeeting

Die Leichtathletiksektion des SK. Rapid veranstaltet heute, Samstag nachmittags auf dem eigenen Sportplatz einen Dreikampf für die weibliche Sportjugend. Es ist dies nach längerem Stillstand

wieder die erste Veranstaltung auf einem Sportgebiet, das, was unsere Mädchen und Frauen anbelangt, leider über die allerersten Anfänge nicht hinauszukommen scheint. Und so wäre es nur zu hoffen und zu wünschen, daß dieses in ganz bescheidenem Rahmen gehaltene Meeting doch der erste Schritt zu weiterer Entwicklung sein möge.

Der Dreikampf selbst besteht aus:

1. 60 m Lauf
2. Hochsprung
3. Diskuswurf.

Den Abschluß bildet eine 4x75 m-Staffel. Beginn des Wettkampfes Punkt 16 Uhr. Sämtliche Teilnehmerinnen haben sich spätestens um halb 16 Uhr am Platz einzufinden.

Jugoslawiens Fußballer nach London

Unmittelbar nach dem großen Sieg der jugoslawischen Fußballer über Englands bisher unbesiegbares Meisterteam luden die britischen Reiseführer die Mannschaft zum Revanchekampf nach England ein. Der Kampf wird im Frühjahr 1940 in London vor sich gehen.

Jugoslawiens Sieg hat in der gesamten Öffentlichkeit den lebhaftesten Widerhall ausgelöst. Der große Sieg wird umso höher eingeschätzt, als ihn die Engländer selbst als vollkommen gerechtfertigt bezeichnen. Der Reiseführer G l a n w i s bezeichnete die jugoslawische Elf als die bessere Mannschaft und der Mannschaftskapitän H a p g o o d erklärte sogar, daß das Resultat auch noch schlimmer für England hätte ausfallen können. Der Jugoslawische Fußballverband machte mit dem Englandspiel auch ein ausgezeichnetes Geschäft, denn der Gesamtertrag belief sich auf die bisher noch nie erreichte Summe von 1.200.000 Dinar. Die Auslagen betrugen 400.000 Dinar, so daß ein ansehnlicher Reingewinn verbleibt.

: SK Rapid (Fußballsektion). Morgen, Sonntag, um 13.30 Uhr haben sich vor dem Cafe Käfer zur Fahrt nach Ptuj einzufinden: Schwarz, Frangesch, Belle, Krischanz, Werbnigg, Schlesinger, Andreas, Juhart, Major, Sadek, Löschnigg, Föbl, Jager, Fideršek, Pawaletz, Wacke und Bubi. Die Spieler Krainer, Hery, Stipper, Schescherko, Czassar, Bohak und Löschnigg

II. fahren um 12.45 Uhr mit dem Autobus vom Hauptplatz. Die Sportutensilien hat jeder selbst vom Platze abzuholen.

: »Zelezničar« geht auf Pfingsttournee. Die Fußballer »Zelezničars« bereitet sich für eine große Pfingstspielreise vor, die sie wiederum nach Banjaluka bringen wird. Außerdem sind Spiele in Bjelovar, Borovo und Odžaci vorgesehen.

: Kreisaussschuß spielt Fußball. Am kommenden Sonntag treten die Mitglieder des Mariborer Fußball-Kreisaussschusses, verstärkt mit einigen Schiedsrichtern, in Celje in einem Schaukampf gegen die Repräsentanz der Fußballfunktionäre von Celje an. In beiden Mannschaften werden die bekanntesten Sportführer mitwirken.

: In Brüssel schlug die Fußballauswahl von Frankreich die belgische Nationalmannschaft mit 3:1.

: Mariborer Motorradrennen in Ljubljana. Beim Motorradrennen auf der neuen Autostraße St. Vid—Medno—St. Vid unweit von Ljubljana ging auch der Obmann des Motorsportklubs »Pohorje« Ivan L a h mit seiner NSU-Beiwagenmaschine an den Start und errang nach einem teuffischen Rennen den ersten Preis. Lah stieß auf eine überaus schwierige Konkurrenz, die er jedoch glatt übertrumpfte und mit 103.74 Stundenkilometer auch die Tagesbestzeit in seiner Kategorie herausfuhr. Aus Maribor startete noch Leutnant G l e b o v, der in der Kategorie der Tourenmaschinen bis 1000 ccm auf BMW den zweiten Platz besetzte.

: Irland — Ungarn 2:2. Der in Budapest zum Austrag gekommene Fußballkampf Irland — Ungarn schloß 2:2 unentschieden.

: Rumäniens Fußballer gewann am Sonntag in Bukarest geg. Lettland mit 4:0.

: Den italienischen Fußballpokal gewann »Ambrosiana« aus Mailand, die im Finale gegen »Novara« mit 2:1 siegreich blieb.

: Rudolf Vogrinec, der populäre Leiter der Fußballsektion des Sportklubs »Zelezničar«, ist dieser Tage von seinem Posten unerwartet zurückgetreten. Als Grund hat der amtsmüde »Panta«, unter welchem Namen er seinerzeit so große Erfolge als Fußballer gefeiert hatte, — gesundheitliche Rücksichten angegeben. Sein Nachfolger ist der ehemalige linke Flügelmann Pepo K o n r a d - C i g o.

Richard Strauß, der Fünfundsiebzigjährige

Von Harry Weinschenk — Berlin.

Der bedeutendste deutsche Komponist der Gegenwart, Richard Strauß, feiert am 11. Juni seinen 75. Geburtstag.

Es ist zumeist ein fragwürdiges Unterfangen, große schöpferische Persönlichkeiten aus zu naher Sicht kritisch zu betrachten und abschließend zu beurteilen. Im Falle Richard Strauß dürfte es aber unbedenklich sein, ihn schon jetzt musikgeschichtlich einzureihen und sein Schaffen endgültig zu würdigen, weil ungeachtet etwaiger neu erscheinender Werke seine Entwicklungslinien klar erkennbar sind und das Gesamtbild seines Künstlertums sich kaum entscheidend ändern kann. Die Frage, was von dem Schaffen des Meisters auf spätere Generationen überkommen wird, ist deshalb müßig, weil die Meinung einer anderen Zeit niemals vorausgesagt werden kann und die Untersuchung darüber, was Richard Strauß in der Musikwelt bedeutet, hiervon in keiner Weise berührt wird.

Wenn man die hohe und elegante Gestalt mit dem imposanten Kopf sieht, die geistige Elastizität, erkennt die aus Geste, Rede und dem alle Gebiete des Lebens umspannenden Interesse spürbar wird, seine noch bis in die letzte Zeit hinein jugendlich-befeuerte Art des Dirigierens erlebte — dann erscheint es einem beinahe unfaßlich, daß Richard Strauß nunmehr ein Fünfundsiebzigjähriger ist. Freilich, die absolute Reife seines Könnens und die völlige Abgeklärtheit der Lebensauffassung, die aus seinen Werken sprechen, geben einem das Bewußtsein, daß es sich hier um die Ernte eines reichen, arbeitsamen und erfahrungsreichen Daseins handelt.

Der Name Richard Strauß war einst ein Kampfruf, ein revoltierendes Feldgeschrei — heute umstrahlt ihn der Glorienschein unantastbaren Welt Ruhmes, heute weiß man längst, daß der Künstler die beherrschende Musikerscheingung in Deutschland ist und es noch keinem bisher gelang, ihm diesen ersten Rang streitig zu machen. Er, der einmal auf dem äußersten Flügel des Fortschrittes kämpfte, ist unmerklich fast in das Zentrum des musikalischen Empfindens gerückt, zwischen ihm und der Kunst der Jugend hat sich ein geistiger und seelischer Abstand herausgebildet, genau so, wie er selbst sich einmal von der ihn überkommenen Vergangenheit loslöste. Dennoch ist und auch bleibt er der Schöpfer eines scharf ausgeprägten eigenen Stils, der eine starke Bresche für die Entwicklung der neuen Musik schlug.

Kein Wunder also, daß er einer ganzen Generation Führer und Vorbild war.

Wie alle wahrhaft Großen, so hat auch Richard Strauß nicht damit begonnen, Bestehendes zu verneinen, sondern sich auf den Boden der Tradition gestellt und sein Können an den gebräuchlichsten Formen und Ausdrucksmitteln geschult, ehe er seine eigene Form, seinen eigenen Weg abseits von mehr akademischen Klassizismus und von der ins Biedere sich verengenden Romantik suchte.

In musikalischer Atmosphäre groß geworden — der Vater war Kammermusiker im Münchener Hofopernorchester u. Professor an der königlichen Musikhochschule — zeigte sich bei Richard Strauß schon frühzeitig eine auffällige musikalische Begabung, die sehr pfleglich behandelt wurde. Eine Polka in schottischer

Manier war die erste Komposition — ihr Schöpfer zählte erst sechs Jahre. Und von da ab entstanden in bunter Folge Lieder, Klavier- und Violinstücke, Sonaten, Orchesterouvertüren. Der junge Gymnasiast, der natürlich eine sorgfältige Ausbildung in Kontrapunkt, Harmonie- und Instrumentationslehre erhalten hatte, konnte es sogar häufig erleben, daß seine Kompositionen öffentlich aufgeführt wurden, es sei bei einer Festveranstaltung der Schule, oder beim Konzert einer Sängergesellschaft, oder bei einem Kammermusikabend. Ein außerordentliches Ereignis aber bedeutete es für den erst 17jährigen Komponisten, als bei einem Konzert in Bayreuth die viersätzige Sinfonie in d-moll öffentlich aufgeführt wurde.

Rasch und sicher ging auch der äußere Aufstieg vorstatten. Nach kurzer Universitätszeit, in der einige weitere Kompositionen entstanden, widmete sich Richard Strauß nun ausschließlich dem musikalischen Schaffen. Hans von Bülow, der geniale Dirigent, der Schwiegersohn Franz Liszt's, wird auf den jungen Komponisten aufmerksam und setzt dessen Bläuersuite auf die Vortragsfolge der Konzerte der Meininger Hofkapelle. Ein weiteres Werk, die f-moll-Sinfonie, erlebt nicht nur in deutschen Konzertsälen, sondern auch in Newyork Aufführungen und wirbt für den Aufsteigenden. — Alle diese Frühwerke, darunter auch das vom Berliner Tonkünstlerverein preisgekrönte Klavierquartett in c-moll, atmen noch den strengen Klassizismus, in dem Strauß erzogen worden war, »Wanderers Sturmlied« dagegen, die Vertonung des Goetheschen Textes für sechsstimmigen Chor und große Orchester, kündete bereits einen neuen Stil an. Hier regte sich schon die Kraft und die Kühnheit des musikalischen Ausdrucks, der den akademischen Formalismus sprengte, hier zeigte sich eine von modernem Geist erfüllte motivische Gliederung, hier entdeckte man jene orchestralen Farben, die sich späterhin zu unerhörtem Reichtum ent-

falteten sollten. Bülow, der mit untrügglichem Blick die Fähigkeiten des jungen Musikers erkannt hatte, veranlaßte, daß Richard Strauß im Frühjahr 1885 in einem Münchener Konzert der Meininger Hofkapelle seine zweite Bläuer-Suite (in vier Sätzen) dirigierte, und zwar ohne jede Probe. Das Experiment fiel so glücklich aus, daß Bülow seinen Schützling kurze Zeit später nach Meiningen verpflichtete ließ. Diese Meiningen Zeit ist für die weitere Entwicklung Richard Strauß' von erheblicher Wichtigkeit gewesen, denn es ist klar, daß ein so universeller Geist wie Bülow ungemein befruchtend auf den aufgeschlossenen jungen Künstler wirken mußte. Aber Meiningen hatte noch eine andere Bedeutung für Richard Strauß: Hier begegnete er nämlich Alexander Ritter, einem überzeugungstreuen Anhänger Richard Wagners und Franz Liszt's, der den noch ringenden Musiker zu den Ideen und Stilidealen der neuen Richtung bekehrte und ihm auch in München weiterhin väterlicher Freund und Künstler. Berater blieb. Was Ritter für Strauß bedeutete, hat er selbst einmal in folgenden Worten umrissen: »Ritter hat mich durch langjährige, liebevolle Bemühungen und Belehrungen endgültig zum Zukunftsmusiker gestempelt, indem er mir die kunstgeschichtliche Bedeutung der Werke und Schriften Wagners und Liszt's erschloß. Ihm danke ich allein das Verständnis dieser beiden Meister, und er hat mich auch auf den Weg gewiesen, den ich nun selbständig zu gehen im Stande bin.«

Strauß zog es bald von Meiningen fort, obwohl er dort die Nachfolgerschaft Bülows angetreten hatte, und er begab sich nach Italien in das Land, das ja von jeher einen so großen Anziehungspunkt für Künstler ausgeübt hat. Die Eindrücke, die er hier empfing, verdichteten sich zu einer Komposition, der sinfonischen Phantasie für große Orchester »Aus Italien«. Die Bezeichnungen der einzelnen Sätze »Auf der Campagna«, »In Roms Ruinen«, »Am

Kultur-Chronik

Friedrich Smetana

ZUM 55. TODESTAGE DES GENIALEN TONDICHTERS.

Am 12. Mai vor 55 Jahren starb Friedrich Smetana, der geniale Begründer der modernen tschechischen Musik, im Alter von 60 Jahren. Er war der erste, der die nationale Motive aus dem Born der Volkskunst auffing und sie in alle Musikformen übertrug. Besonders mit seiner populären Oper »Die verkaufte Braut« wußte Smetana sich die Welt zu erobern. In dieser Oper sind der Humor und eine tiefempfundene Lyrik in einer mächtigen Tonfülle vereinigt, kein Wunder also, daß »Die verkaufte Braut« nach wie vor die Opernspielpläne aller Länder beherrscht. Man darf aber keineswegs annehmen, daß der Schöpfer der »Verkauften Braut« etwa ein Komponist lustiger Opern war. Viel näher lag ihm das Tragische, das im übrigen ohnehin das Leben des Taubgewordenen in den letzten Tagen seines Lebens beherrschte. Smetana liebte jedoch das Leben und zeigte es immer wieder in seinen Werken. Neben der Gefühlstragik klingt deshalb aus seinen Werken auch der Geist des Befreitseins, die geistige Freude und die Läuterung. Diese Vertiefung formte Smetana schon in seinen Erstlingswerken, von denen insbesondere folgende zu erwähnen wären: die »Triumphsinfonie«, ein Klaviertrio in G-Moll und die drei sinfonischen Dichtungen »Richard III.«, »Wallensteins Lager« und »Haakon Jarl«. Schon in diesen Werken brachte Smetana sehr stark die Formen und die Mittel zur Anwendung, die später entscheidend wurden für die Entwicklung der tschechischen Musik.

In dem Streben nach Erschaffung einer tschechischen Nationaloper, ähnlich den monumentalen Schöpfungen Richard Wagners, schuf Smetana zunächst die Oper »Die Brandenburger in Böhmen« und dann die Festoper »Libuša«. Den Höhepunkt seiner Schaffenskraft erreichte Smetana mit dem aus sechs sinfonischen

Dichtungen zusammengesetzte Zyklus »Meine Heimat«. Dieses Werk, in dem der Tondichter der silbernen Wellen der Moldau lauscht und das Rauschen der Wälder in Töne brachte, ist sowohl nach Inhalt wie nach Form eines der schönsten und vollkommensten Werke der Musikliteratur.

Friedrich Smetana war aber auch auf dem Gebiete der komischen Oper sehr fruchtbar. Ursprünglich an die französische Stiloper angelehnt, schuf er sich sehr bald seinen eigenen Stil, in dem er eine klare Architektonik und frische Eleganz offenbarte. Neben seiner bekannten Oper »Die verkaufte Braut« schrieb er noch die komischen Opern »Zwei Witwen«, »Der Kuß«, »Das Geheimnis« und »Die Teufelswand«, von denen sich die erstgenannten Werke auch im Ausland Geltung zu schaffen vermochten. Smetana war aber auch auf dem Gebiete der Kammermusik von großer Schaffenskraft. Neben seinem Klaviertrio in G-Moll ist insbesondere das II. Quartett in D-Moll von Wichtigkeit. Bedeutsam sind ferner Smetanas Chöre und Klavierkompositionen, in denen die Volkstänzemelodik besonders auffällt. Ein Werk für sich ist die sinfonische Dichtung »Prager Karneval« in der Form einer Polonäse, die er kurz vor seinem Tode fertigstellte. Unvollendet blieb die Oper »Vida«, die Smetana auf den Text von Shakespeares »Dreikönigenspiel« schrieb.

Smetana stellt eine unsterbliche Gestalt auf dem Himmel der Musikeroen dar. Der große tschechische Tondichter war zur Gänze Individualist und nur so vermochte er zeitlich ungebundene, ewige Musik zu schreiben.

+ Ein Kroat — Ehrendoktor einer italienischen Universität. Der bekannte kroatische Philologe Dr. Milan Rešetar

Strande von Sorrent«, »Neapolitanisches Volksleben« deuten an, welche Stimmung dieses Werk atmet. Die Sinfonie, die trotz aller glänzenden Instrumentierungskunst formel und harmonisch noch das klassisch-romantische Formenschema wahrhaft, gelangte unter der Leitung des Komponisten, der bald nach seiner Rückkehr nach Deutschland einen Ruf an die Münchener Hofoper erhielt, zur ersten Aufführung. Die nächste Station ist Weimar, wo Richard Strauß von 1889 bis 1894 als Kapellmeister am Hoftheater wirkte. In dieser Zeitspanne entstanden die Tondichtungen »Macheth«, »Don Juan«, »Tod u. Verklärung«. Diese Werke alarmierten die musikalische Welt, hier war er in Neuland vorgestoßen, kühn und trotzig. Die thematische Plastik, die Klangsinlichkeit, die rhythmische Kühnheit, die Glut und Kraft poetisch-realistischer Stimmungsmalerei verblüfften, man erkannte, welche ungeahnten Möglichkeiten für die Entwicklung orchestraler Technik sich plötzlich erschlossen. Strauß hatte seinen Weg gefunden.

Den tatenfrohen Drang des Künstlers unterbrach jäh eine schwere Erkrankung. Tagelang schwebte Richard Strauß in Lebensgefahr, aber seine eiserne Konstitution überwand die Krise. Eine Erholungsreise führte ihn nach Griechenland, Aegypten und Sizilien — als Frucht dieser völlig vom Tagesgetriebe losgelösten Zeit brachte er Dichtung und Musik zu seinem ersten Bühnenwerk »Guntram« mit. Mit diesem dreiaktigen Musikdrama, das in Weimar zur Uraufführung kam, vermochte Strauß nicht durchzudringen, obwohl es eine Fülle musikalischer Schönheiten aufweist. Vielleicht lag der geringe Widerhall auch in dem Mangel an eigentlicher Dramatik begründet, zumal die Dichtung allzusehr mit philosophischen Betrachtungen beschwert ist.

Eine neue Berufung nach München bringt weitere fruchtbare Schaffenszeit. »Till Eulenspiegels lustige Streiche«, eine von Genie und Laune erzeugte Kom-

position, die Tondichtung »Also sprach Zarathustra«, eine musikalische Deutung des berühmten Werkes des Philosophen Nietzsche, dessen Stimmungsreichtum die hohe Könnerschaft des Meisters besonders eindrücklich zeigt, sind Beweise der starken Produktivität. Inzwischen hat sich der Ruhm des Komponisten und Dirigenten Richard Strauß über die Grenzen Deutschlands hinweg ausgebreitet, er unternimmt Gastspielreisen im In- und Auslande und wird schließlich als Nachfolger von Weingartner zum Generalmusikdirektor an der Hofoper in Berlin ernannt. Man schreibt erst das Jahr 1898 — im Alter von 34 Jahren hat Strauß einen Gipfelpunkt erreicht, wie ihn nur wenige Künstler in so kurzer Zeit erklimmen.

Soweit der Entwicklungsgang des Komponisten und Dirigenten Richard Strauß, denn nun reiht sich ein Werk an das andere, ein Gastspiel an das nächste. »Don Quichote«, »Ein Heldenleben«, »Sinfonia domestica«, »Eine Alpensinfonie« sind die weiteren großen Schöpfungen, die man immer wieder im Konzertsaal hört »Feuersnot«, »Salome«, »Elektra«, »Der Rosenkavalier«, »Josefslegende« (Ballett), »Adriane auf Naxos«, »Frau ohne Schatten«, »Schlagobers« (Ballett), »Intermezzo«, »Die ägyptische Helena«, »Arabella« »Die schweigsame Frau«, »Der Friedenstag« und »Daphne« die Werke, die ihm die internationale Opernbühne erobert haben. Mag vielleicht diese oder jene Oper nicht mehr das gleiche starke Interesse erregen wie einstmal — das Gesamtwerk des Meisters hebt ihn doch hinaus über jene, die nach ihm kamen. Die Musik Richard Strauß' ist wirklich und diesseitig, sie bringt mit ihrer kräftigen, stürmenden Schönheit, ihrer vibrierenden Vitalität, ihrer Klangfreudigkeit, ihrer heiteren Geistigkeit, Aufrüttelung, Erhöhung, Rausch. Und von welch blendendem Glanz ist bei ihm das Orchesterorgelwerk! Dank einer raffinierten Technik der Unterteilung, Mischung, und Mas-

wurde kürzlich in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste von der philosophischen Fakultät der Universität in Florenz zum Ehrendoktor promoviert.

Roman Niewarowicz: „Hollywood“

Als letzte Novität in der heurigen Saison ging dieser Tage im Mariborer Theater in der Spielleitung von J. Kovič die Komödie »Hollywood« aus der Feder des polnischen Dichters Roman Niewarowicz in Szene. Der Autor behandelt das Leben der aufgehenden Sterne auf dem amerikanischen Filmhimmel, auf dem Tausende auf ihren Ruhm warten, den nur wenige von ihnen erreichen. Der Impresario Tompson entdeckt auf irgend einer kleinen Provinzbühne einen Schauspieler und eine Schauspielerin. Er bringt die beiden nach Hollywood, bereitet sie für einen Versuch im Film vor und besorgt der Schauspielerin ein Engagement. Dem Schauspieler, der nicht engagiert wird, versucht Tompson wegzudrängen, damit er als Verliebter den neuen Star in seiner Karriere nicht behindere. Im letzten Moment erhält jedoch der Schauspieler eine wichtige Rolle im Film. Der Impresario, der vorher der größte Gegner der jungen Liebe seiner beiden Kollegen war, besinnt sich nun eines Besseren und macht als ein ganz Geschäftstüchtiger aus deren Zuneigung sogar eine erfolgreiche Reklame. Ein bühenmäßig sehr geschickt geschriebenes Werk, das sein Ziel, das Publikum zu amüsieren, keineswegs verfehlt. Es enthält aber keine tieferen psychologischen oder sonstigen Probleme und verrät auch keine wirklichen künstlerischen Ambitionen. »Hollywood« ließe sich noch am besten mit einem Operettenlibretto oder einem durchschnittlichen Unterhaltungsfilm vergleichen. Dieses Werk ohne höhere Ambition wurde von Spielleiter J. Kovič auch nicht anders erfaßt. Es lag ihm nur daran, ein glattes Ensemble-

Wirkungen gleichermaßen. Und immer hat seine Musik bei all ihrer Kühnheit im bewußten Gegensatz zur Atonalität Melodie, Sangbarkeit und Wohlklang. Mag man hier und da gewisse Abstriche machen — dieser geniale Komponist hat nicht nur seiner Nation, sondern der gesamten Musikwelt so unvergleichliche Werke geschenkt, daß solche kritischen Einschränkungen an dem Gesamtbild nichts zu ändern vermögen.

Richard Strauß wäre wohl auch weltbekannt geworden, wenn er keine Note geschrieben hätte, — so erklärte einmal ein hervorragendes Mitglied der Berliner Staatskapelle, das oft unter dem Meister musiziert hat. Der Dirigent Strauß ist im besten Sinne des Wortes sachlich, er kokettiert nicht mit dem Publikum, er macht am Pult keine »rhythmische Gymnastik«, seine Zeichengebung ist äußerst knapp und absolut eindeutig, und gerade deshalb zwingt er dem Orchester seinen künstlerischen Willen auf. Die Musiker lieben ihn, denn er ist schlicht in seinem Wesen und verliert in keiner Situation den Humor; seine Autorität beruht auf der Achtung vor seiner Persönlichkeit. Als er vor vielen Jahren die Sinfoniekonzerte der königlichen Kapelle in Berlin dirigierte und sich zu Beginn einer Probe nicht gleich Ruhe verschaffen konnte, rief er schließlich: »Wenn Sie jetzt nicht gleich ruhig sind, dann hol ich den Muck!« Er wußte, daß vor Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck das Orchester höllischen Respekt hatte. Passiert einmal in der Aufführung ein Schnitzer, dann kann man ihn ziemlich vernehmlich rufen hören: »Was treiben Sie denn da?« Bei einer Orchesterprobe zu seiner »Alpensinfonie« entfiel mitten in der »Gewittermusik« dem Geiger am ersten Pult der Bogen. Strauß klopfte ab und sagte: »Halt, meine Herren — das Gewitter noch einmal! der Herr Konzertmeister hat seinen Regenschirm verloren!« Eines Tages legte ein junger Komponist dem Meister zur Begutachtung eine neue

spiel und ausgeglichene Rollen zu erzielen. Der Schauplatz ist in allen drei Aufzügen derselbe. Es gibt nur vier Darsteller und die Akzente der Sentimentalität, des Tragikomischen und der Situationskomik. Eine gelungene Regie und ein durchwegs schritthaltendes Spiel.

Die Filmdiva Mary gab Fräulein Branka Rasberger mit viel Geschick und Aufrichtigkeit, sodaß diese ihre Rolle zu den besten Schöpfungen in der heurigen Spielzeit gezählt werden kann. Edo Verdonik spielte ihren Partner Jack in sehr erfolgreicher Weise. Den skrupellosen Impresario Thompson, der bei alledem eine komische Figur an sich ist, verkörperte J. Kovič sehr prägnant und erzielte einen vollen Erfolg. L. Crnobori gab den ehemaligen Filmstar Mac Niels, den der Tonfilm als Stotterer brotlos gemacht hatte, in zufriedenstellender Weise. Es gab einen Publikumerfolg im vollen Sinne des Wortes. Das Stück wurde vor fast ausverkauftem Hause sympathisch aufgenommen.

+ Rafael Kubelik, ein Sohn des berühmten Geigers und Dirigent von Formaz, dirigierte unlängst im italienischen Rundfunk ein großes Konzert, dessen Vortragsfolge sich aus Werken von Mozart, Scarlatti und Dvořak zusammensetzte.

+ Konstantin Somoff, einer der bedeutendsten Repräsentanten der russischen Vorkriegsmalerei des Impressionismus, starb in Paris im Alter von 70 Jahren.

+ Der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson feierte am 18. Mai seinen 50. Geburtstag. Aus seiner Feder stammen viele schöne Romane, darunter »Die Leute auf Borg«, »Schiffe am Himmel«, »Der Geächete«, »Im Zeichen Jörds«, »Der weiße Christus« usw.

+ Eine deutsche Kulturwoche findet in der Zeit vom 11. bis 18. Juni in Prag unter dem Ehrenschatze des Reichsprotektors Freiherrn von Neurath statt. Diese Kulturwoche wird eine Ausstellung der bildenden Kunst des zeitgenössischen Deutschland und literarische Veranstaltungen umfassen, bei denen führende deutsche Dichter mitwirken werden. Vorgesehen sind auch musikalische Veranstaltungen, darunter ein Gastspiel der

Komposition vor. Strauß sah sich die Partitur an, dann meinte er: »Da Sie um ein offenes Urteil gebeten haben, will ich auch ganz ehrlich sein. Was Sie da komponiert haben, ist hundsmiserabel. Talent haben Sie nicht, von Kontrapunkt, Harmonie und Instrumentation keinen blässen Schimmer. Es wäre besser, junger Mann, Sie lernten einen bürgerlichen Beruf!« Der junge Komponist wollte sich bedrückt davonmachen, aber Strauß rief ihn zurück: »Was ich Ihnen gesagt habe, kann ich nicht zurücknehmen, aber trösten Sie sich, denn als ich so jung war wie sie, da haben mir berühmte Leute das selbe gesagt!«

Daß einer so überragenden Persönlichkeit wie Richard Strauß reiche Ehrungen zuteil geworden sind, dürfte nicht verwunderlich sein. Neben zahlreichen Auszeichnungen in seinem Vaterlande — der Meister ist Ritter des Pour le mérite für Kunst und Wissenschaft und Ehrendoktor der Münchener Universität — erfolgten auch solche des Auslandes. So ist Strauß Ehrenmitglied der Royal Academy of Music und Besitzer der Goldenen Medaille der Royal Philharmonic Society in London, ferner Ritter der französischen Ehrenlegion, Ehrendoktor der Oxforder Universität und Ehrenbürger vieler Städte, u. a. auch von Naxos.

Ein ruhmbedecktes Leben, fürwahr, aber wenn sich auch in den Jahrzehnten die Partituren und Noten gefürmt haben, die eine Wunderwelt des Klanges umschließen und zusammen das Werk eines einzigen Lebens bedeuten — nie hat sich Richard Strauß eine lange Ruhepause gegönnt, immer wieder überraschte er mit einer neuen Komposition, immer wieder griff er zum Taktstock. So ist es bis heute geblieben, wo er nun ein Fünfundsechzigjähriger wurde, denn schon arbeitet er an einem neuen Opernwerk, dieser unerschöpfliche, ewig-junge Meister im Reich der Töne...

Wiener Staatsoper, die unter der Stabführung von Musikdirektor Konwitschny die Opern »Figaros Hochzeit« und »Don Giovanni« zur Aufführung bringen wird.

+ Ein internationaler Musikfestival findet in der Zeit vom 3. bis 29. August in Luzern statt. Zur Aufführung gelangen sechs Symphoniekonzerte, von denen das erste und letzte Arturo Toscanini dirigieren wird. Die übrigen Konzerte dirigieren Sir Adrian Boult, Ernest Ansermet, Bruno Walter und Fritz Busch. Von den Solisten sind der Cellist Zablo Casals, der Pianist Sergej Rahmaninow und der Geiger Bronislaw Huberman angekündigt. Der Chor der Sixtinischen Kapelle wird unter der Leitung von Lorenzo Perozzi ein Konzert veranstalten. Weitere Konzerte bestreiten Paderewski, Kipnis und Gigli. Vorgesehen ist ferner ein Kammerkonzert des Busch-Quartetts und ein Konzert des Strasbourger Domchores.

+ Eine Paganini-Feier findet anlässlich des 100. Todestages des berühmten Geiger am 27. Mai 1940 in Genua statt. Bei dieser Gelegenheit findet ein internationaler Wettstreit der Geiger statt, die ausschließlich Paganinis Werke spielen werden. Der beste Paganini-Geiger erhält den Preis von 100.000 Lire. Gleichzeitig wird ein Paganini-Heim seine Tore öffnen, während der Professor des Mailänder Konservatoriums Mompellio eine vollständige Bibliographie der Kompositionen Paganinis herausgeben wird.

+ Hundert Jahre sind seit dem Erscheinen von Stendhals Roman »La Chartreuse de Parme« verstrichen. In Frankreich fanden aus diesem Anlaß zahlreiche Feiern statt.

+ Ein internationales Theater wurde in London gegründet. Theatergruppen aus allen Ländern der Welt werden hier Werke in den Originalsprachen zur Aufführung bringen. Die ersten Gastspiele bestreiten die Dänen vom kgl. Theater in Kopenhagen.

+ Arthur Honnegger schrieb eine neue symphonische Dichtung unter dem Titel »Jeanne d'Arc«. Die überaus erfolgreiche Uraufführung fand in Zürich statt. Die Kritik hält »Jeanne d'Arc« für einer der besten Werke Honneggers.

+ Ausländische Bücher über Jugoslawien. Soeben erschienen zwei interessante ausländische Publikationen, die sich mit der Geschichte und den Innenverhältnissen Jugoslawiens befassen: »Jugoslavia d'oggi« erschien in Rom und hat Ugo Cuesta zum Autor; »Jugoslawien am Scheidewege« betitelt sich ein in Leipzig erschienenenes Buch von Milutin Cekić.

+ 25. Todestag von Jovan Skerlić. Der slawische Süden feierte kürzlich den 25. Todestag des Literaturhistorikers und Soziologen Jovan Skerlić in würdiger Weise.

Bücherschau

b. Nie genug: Segelflug. Ein fröhliches Fliegerbuch von Karl Theodor Haanen. Fliegen und Lachen sind die Leitgedanken dieses fröhlichen Buches, das junge Menschen begleitet von ihren ersten zaghaften Schritten im Reiche der Luft bis zu jenem sorglosen Wandern am Himmel. Das sind keine zarten, ängstlichen Knaben, das sind Jungen, — rauh, herzlich, echt, wahr, tatbereit, hart, flugwild und zu jeder Zeit fröhlich, zu lustigen Streichen aufgelegt. Inmitten dieser Jugend entstand das Buch, und ist wie diese Jugend: echt, wahr und froh. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Preis geb. 3,80 Mark.

b. Schwarze Menschen — weiße Berge. Bericht der deutschen Ruwenzori-Expedition. Von Eugen Eisenmann. 92 Seiten Text und 52 Tafelbilder. In Leinen gebunden RM 4,80. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Schwarze Menschen — weiße Berge, dieser Gegensatz bestimmt den eigentümlichen und einmaligen Charakter der zentralafrikanischen Gebirgswelt. Fünf Bergsteiger haben die alpine Erschließungsgeschichte dieses Gebietes, des Kilimandscharo, des Mawenzi und des Ruwenzori zu einem gewissen Abschluß gebracht. Eine Reihe stolzer, schwer zugänglicher Fünftausender wurde von ihnen zum erstenmal bezwungen, Schneegipfel, die aus tropischen Wäldern aufsteigen. Eiswände, über denen die

Matteckoch SCHWIMMT IM Atlantik-Nebel

„Pflingstbegegnung“ mit leuchtenden Eisungeheuern

Eine Reiseerinnerung von Colin Ross.

In seinem schönen Reisebuch »Zwischen USA und dem Pol« schildert Colin Ross seine erste Begegnung mit Eisbergen. Wir bringen daraus mit frdl. Genehmigung des Verlages F. A. Brockhaus einen Auszug, der anlässlich der englischen Königsfahrt nach Kanada besonders interessiert.

Am Samstag vor Pfingsten meldete »General Green« den ersten Eisberg. Wir hörten das Singen des Empfängers und eilten zur Radiostation hinauf, die gleich hinter der Brücke liegt. Der Vierte Offizier saß da, die Hörer am Ohr, und schrieb eifrig mit. Der »General Green« ist eins der Wachschiffe der amerikanischen Marine, die südlich Neufundlands

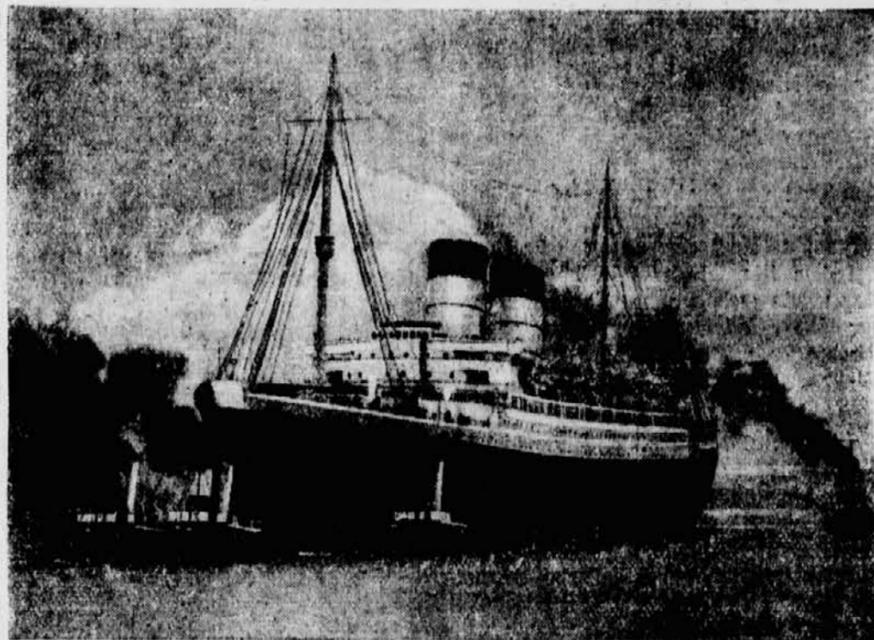
und kurz darauf wieder das gleiche, lange Heulen. Das hieß Nebel.

Ich stand auf und sah hinaus. Richtig, da kam es heran wie Schneeflocken und hüllte das Schiff ein wie Watte. — Ich schief wieder in unruhigem, traumschwerem Schlaf. Es war im Krieg. Wir lagen in den Gräben. Der Feind schoß mit Gasgranaten. Es wurde im Unterstand unerträglich. Ich stieg auf die Böschung, ein Schwadenmeer von Gas und Rauch. Da knatterte ein M. G. los. — Der Feind griff an.

Der Steward klopfte laut an die Tür: »Herr Kapitän läßt sagen, daß Eisberg in Sicht!« Mein Kamerad und ich schossen gleichzeitig aus den Betten.

Der Leitende hatte wirklich recht gehabt. Als wir auf der Brücke standen,

Die neue „Mauretania“ auf Jungfernfahrt



Eine englische Schifffahrtslinie hat ein neues Schiff in den Dienst gestellt, das den rühmreichen Namen »Mauretania« trägt. Der alte Dampfer mit diesem Namen wurde seinerzeit abgewrackt. Er hat lange Zeit hindurch das »Blaue Band des Ozeans« für die schnellste Ueberquerung des Nordatlantiks getragen.

liegen und nichts zu tun haben, als auf Eisberge achtzugeben. Bis zum Mittagessen hat »General Green« ein gutes Dutzend Eisberge gemeldet, die mit dem Labradorstrom an Neufundland vorbei nach Süden treiben. Wir mußten mitten zwischen ihnen hindurchfahren. »Auf jeden Fall müssen Sie uns verständigen«, sagte mein Reisekamerad bei Tische, — »hören Sie, Herr Kapitän, und wenn es mitten in der Nacht ist. Tuten Sie mit der Dampfsirene. Dann ziehen wir unsere Mäntel über und laufen rasch an Deck!« In der Nacht ging ich — wie immer — noch einmal auf die Brücke. Die Dünung der letzten Tage hatte nachgelassen. Die »Hagen« fuhr ruhig und stetig. Ihr Rumpf hob und senkte sich nur wie die Brust eines in ruhigem Schlaf Atmenden. Die Bugwelle schäumte weiß auf, sonst war alles schwarze Nacht; die nördliche Helle, die sonst über dem Horizont gelegen, war weg. »Es bezieht sich immer mehr«, sagte der Wachhabende, »wir werden Nebel kriegen!«

Ich hatte geschlafen — ich weiß nicht wie lange — als die Sirene mich weckte. Ich schreckte hoch: Eisberge! Aber es war nicht das verabredete Signal: ein langer und ein kurzer Ton. Die Dampfsirene heulte nur einmal laut und langgezogen, war beim besten Willen noch nichts von

Aequatorsonne strahlt. Eindrucksvoll in Wort und Bild schildert der vorliegende Bericht ihre Leistung, die sich würdig neben die größten bergsteigerischen Erfolge der letzten Jahre stellt.

Eisbergen zu sehen. Erst nach langem Suchen mit dem Glas entdeckten wir zwei helle Flecken, an Steuerbord und einen gerade voraus.

Der zu unserer Rechten glitt vorbei wie ein fernes, glänzendes Segel, aber der gerade voraus wurde langsam größer. — Schließlich konnte man ihn auch mit freiem Auge erkennen. Wir richteten unsere Kameras.

Dann ging es tatsächlich mit einem Male unheimlich rasch. Der weiße Berg wuchs und wuchs. Plötzlich war er riesengroß und kam gerade auf uns zu. — Erst im letzten Augenblick änderte der Kapitän den Kurs, und das weiße Wunder glitt an uns vorbei, das heißt, es war in der Nähe gar nicht weiß, sondern von einem übernatürlichen stählern blau, das ganz hell war, so, als ob es von innen erleuchtet sei. Wir knipsten und knipsten, aber eigentlich nur mit Ueberwindung; denn wir hätten ganz und ausschließlich nur Augen sein mögen, um dieses glänzende, glitzernde, leuchtende und lohende Etwas ganz in uns einzutrinken.

Auch die Mannschaft war an die Reling geeilt, und für einen Augenblick schien das ganze Schiffe wie gebannt auf ein Eisberg zu blicken, der rasch und unwirklich wie eine Vision an uns vorüberzog. Selbst der Leitende trat vor die Tür des Maschinenraumes. Aber er zog sich rasch wieder zurück: »Eine verdammte Kälte draußen!« hörten wir ihn schimpfen.

Auf dem ersten Eisberg folgten in kurzen Abständen ein zweiter und ein dritter. Der zweite war spitz wie das Mat-

terhorn, mit unheimlich scharfen Kanten, die dünn geschliffen waren wie eine Rasierklinke. Von dem dritten, der wieder mehr war wie ein zackiger Block, hielt der Kapitän weiter ab. Eine unheimliche Bugwelle lief ihm voraus, die kündete daß dieser Eisberg einen Unterwassersporn hatte. Nur ein Siebentel des Eisberges schaut ja über die Wasserfläche. Sechs Siebentel liegen darunter, und niemand weiß, welche Form der Unterwasserseite haben mag, welche gefährlichen, weitabstehenden Rammsporn. Mitunter bricht auch solch vorstehender Unterwasserseite ab. Dann kommt der Eisberg ins Kentern und kippt um. Die Flutwelle, die dann entsteht, wird selbst großen Dampfern gefährlich.

Als ich beim zweiten und dritten Eisberg nicht mehr so wild und ausschließlich photographierte, konnte ich sehen, daß diese kristallinen Berge keineswegs so majestätisch ruhig däherschwammen, wie es von der Ferne aussah. Sie schwanken sogar gefährlich, u. das Meer schäumte in wilder Brandung gegen sie.

Der zweite Berg war lichtgrün mit einem blauen Unterton wie das Meer bei Hawaii an Strand von Waikiki. Der dritte war meergrün, wie eine königliche Frau in einem allzu schweren Prunkgewand, das ihre Schultern sich leicht nach vorn neigen läßt. Er sah aus, als vernünftete er sich nicht mehr den ständigen Anprall der Wogen zu halten. Man glaubte ihm die Millionen Wassertropfen anzusehen, aus denen er zusammengefroren war, wie die Tat der Menschen nicht ist als Millionen zusammengeronnener Gedanken.

Und man glaubte zu sehen, wie diese Millionen gefrorener Wassertropfen wieder auseinanderstrebten und danach trachteten, wieder flüssig und flüchtig zu werden, wie auch jede menschliche Tat und ihre sichtbare Spur endlich und einmal wieder wird, wo sie ursprünglich war: Gedanke.

Als der letzte Eisberg am Horizont verschwunden, war mir, als erwache ich aus tiefem Tagtraum, in dem das Schicksal der Welten geronnene und gefrorene riesige Berge, leuchtend und glänzend, lösen sich auf und bilden sich wieder, ewig sich wandeln, ewig dasselbe.

Auf dem letzten Eisberg sassen zwei Möwen. Sie sassen da, als könne es garnicht anders sein, und als sei der Eisberg nur dazu geschaffen, sie nach Süden zu tragen.

Eine Dumas-Anekdote.

Der in Frankreich vielgefeierte Schriftsteller Lenotre lernte in der Anfangszeit seines literarischen Schaffens den damals berühmten Alexander Dumas, den jüngeren, kennen. Für Lenotre war es eine große Ehre, dem bekannten Verfasser vieler Romane und Dramen einen Besuch abstatten zu dürfen. Dumas zeigte sich äußerst freundlich und fragte seinen Besucher schließlich, ob er ihn noch auf einen Spaziergang begleiten wollte. Lenotre willigte freudig ein, denn an der Seite des Meisters zu gehen, schien ihm »ehrenvoll und gewinnbringend«. Dumas nahm, während sie die Straße hinabschritten, sogar den Arm des jungen Mannes, um sich darauf zu stützen. Fast wäre Lenotre über soviel Vertraulichkeit errötet. Im Laufe des Gesprächs beklagte sich Dumas über seinen Gesundheitszustand, der sich immer mehr und mehr verschlimmere. Neuerdings habe er auch unter Schwindelanfällen zu leiden. Und während er den Arm seines Begleiters fester packte, fügte er hinzu: »So kommt es, daß ich manchmal gezwungen bin, mich auf den ersten besten Esel zu stützen, der mir begegnet.«

Englands Königin Französin?

Der englische Ahnenforscher Anthony Wagner hat eine aufsehenerregende Entdeckung gemacht. Er will die Engländer glauben machen, daß in den Adern ihrer gegenwärtigen Königin französisches Blut fließt, ja, daß der Urahn der schottischen Familie, aus der die Gattin Georgs VI. hervorging, ein französischer Emigrant gewesen ist. Er stammte aus Montpellier, also Südfrankreich, hieß Jeremie Laujol und war Protestant. Jeremie Laujol trat in die königliche Garde ein, wurde Kaufmann und ließ sich 1699, also zur Zeit Ludwigs XIV., in England naturalisieren.

Frauenwelt

Echt oder gefälscht?

Zwar ist es eine dringliche Aufgabe der Marktkommission, unsere Lebensmittel daraufhin zu prüfen, ob sie sich in einem Zustand befinden, der sie unserer Gesundheit bekömmlich macht, und zu untersuchen, ob nicht irgendwelche geschickte Fälschekunstmittel zur »Streckung« verwendet wurden. Manchmal kommt aber doch auch die Hausfrau in die Lage, eingekaufte Lebensmittel nachprüfen zu müssen, und es ist dann gut, wenn sie diesbezüglich einiges Wissen besitzt. Ob ein Ei frisch ist, stellt man fest, indem man das Zimmer verdunkelt, eine Kerze anzündet und das zu untersuchende Ei, das mit Daumen und Zeigefinger angefaßt wurde, zwischen Kerze und Auge bringt. Nimmt man einen Hohlraum am breiteren Ende des Eies zwischen Schale und der dünnen weißen Haut wahr, dann hält man ein frisches Ei in Händen, je größer dieser Hohlraum, desto älter das Ei. Schlecht ist es aber dann, wenn eine Anzahl dunkler Flecke darin zu beobachten ist. Butter untersucht man, indem man einen Löffel davon über dem Feuer erhitzt, reine Butter siedet ohne Geräusch und sehr rasch, Margarine und ähnliche Stoffe unter Zischen und Spritzen. Schmilzt man Butter in einer Flasche im heißen Wasserbade, so wird reine Butter vollständig klar, verfälschte dagegen trüb sein. Kaffee untersucht man mit einem Vergrößerungsglas, um zu erkennen, ob fremde Substanzen beigemischt sind. Häufig werden geröstete Samen von Hülsenfrüchten, die den Kaffeebohnen in Größe, Aussehen und in der Form ähnlich sind, dem gebrannten ungemahlene Kaffee zugesetzt. Bruchkaffeemischungen haben schon Zichorie, Eichein, Roggen, Rüben, Feigen und Mais beigemischt erhalten. Die Beimischung von Zichorie, einem sehr beliebten »Verlängerungsmittel«, erkennt man an der dunklen Farbe der Körner. In geringen Mengen ist sie nicht schädlich, desto mehr in großen. Eine sehr einfache Art der Untersuchung besteht darin, daß man ein Glas bis an

den Rand mit Wasser füllt und einen Teelöffel Kaffeebohnen auf die Oberfläche legt. Da der echte Kaffee viel Öl enthält, schwimmen die Bohnen, während die Zutaten sofort untersinken. Wenn noch die Farbe des Wassers sehr dunkel wird, so ist zuviel Zichorie beigefügt, denn reine Kaffeebohnen färben kein kaltes Wasser oder wenigstens erst nach kurzer Zeit. Kakao wird auf Stärke hin geprüft, wenn eine kleine Menge in einer Schale mit heißem Wasser zusammengebracht wird. Ist Stärke vorhanden, so wird die Flüssigkeit in der Schale

recht dick, bei reinem Kakao ist dies nicht der Fall. Eingemachte Früchte und Gelees erfordern eine kleine Untersuchung, um zu prüfen, ob sie Stärkezusatz enthalten. Ein Teelöffel Fruchtgelee wird in einer halben Tasse heißem Wasser aufgelöst und durch ein Stück Leinwand filtriert. Die filtrierte Lösung wird zur Entfärbung mit übermangansaurem Kali versetzt, bis sie farblos erscheint und nach dem Erkalten mit einem Tropfen Jodtinktur versetzt. Ist Stärke vorhanden, dann färbt sich die Lösung tiefblau. Traubenzucker erkennt man, indem man zur filtrierten Lösung in einem Glasgefäß ebensoviel starken Alkohol hinzufügt. Ist Traubenzucker vorhanden, so entsteht ein weißer Niederschlag am Boden.

Kannst du mir eine Stütze geben, Mutter?

Sie sitzt des Abends noch gern im Dunkeln bei ihren großen Söhnen auf der Bettkante. Freilich, es ist nicht mehr so wie ehemals, da die vier weißen Betten alle des Abends acht Uhr ihren Schläfer schon innehatten. Oft sind zwei, drei Betten wochenlang, monatelang ganz leer, wenn die Jungen ausgeflogen sind in die Welt, zur Berufsausbildung, zum

da auf Urlaub, in den Ferien, als Student. Und da plauscht es sich so schön noch im Dunkeln! Zuweilen schweigt man auch nur gemeinsam und fühlt sich dabei ebenso blutsnahe verbunden.

Heute ist der Junge, ihr hübscher, blonder Junge, so still und gedrückt gewesen. Mutter hat gemerkt, ihn plagt etwas. Sie wartet ruhig ein Weilchen und sieht durch das Fenster in den sternengestickten Mantel der Nacht.

Dann faßt eine Jungenhand nach ihrer und zieht die Mutterhand an sein heißes Gesicht. Stockend erzählt er der Mutter, was ihn beschwert. Er hat eine Freundschaft mit einem jungen, liebenswerten Mädchen, einer guten Kameradin; daß sie später einmal seine Frau werden würde, hat er bisher immer als selbstverständlich angesehen. Und nun hat er plötzlich eine andere kennengelernt, eine, deren Augengefunkteln ihn ganz und gar in Aufruhr gebracht hat. Darf er nun dies Mädchen lieben? Ist er an die andere gebunden? Verlangt es nicht die Treue, zu der alten Kameradin zu halten? Darf er ihr die unverdiente Kränkung antun, daß er zu der Augengefunkteln hintüberwechselt?

Wehrdienst, um tüchtige Menschen zu werden. Und Mutter denkt dann wohl mit Wehmut an die Jahre, da noch alle vier bei ihr waren und sie sich abends darum stritten, auf wessen Bettrand die Mutter zuerst sitzen sollte zum Gutenachtsagen und zum Abendgebet... Einzig schöne Jahre des Lebens!

Aber einer von den vier ist meistens



Muttertag

Von Draga Nitsche-Hegedušić.

Nicht ohne ein wenig zu stöhnen klimmt die elegante, schon etwas üppige Frau Lola die steilen Treppen zum vierten Stockwerk des unscheinbaren Vorstadthauses empor, in welchem ihre Freundin Marlene wohnt.

Allen Türen entquillt Küchenduft, und manchmal zeigt sich verstoßen ein Kopf; der neugierig der feinen Dame nachsieht. Mit Behagen konstatiert Lola den Effekt ihrer gepflegten Erscheinung und ihre Hand fährt ordnend nach den blonden Löckchen unter dem neuen Frühjahrshut, ehe sie schellt.

»Aber was ist denn los?« ruft sie, als Marlene öffnet. »Nicht in der Küchenschürze, und so festlich? Störe ich am Ende?«

»O nein,« sagt die Frau im schmucken Wollkleid freundlich — »heute ist Muttertag!«

»Muttertag?« staunt das blonde Weltkind verständnislos, »ach, dieser Klimbim mit Blumen und Glückwunschkarten und all dem geschmacklosen Zeug, das man jetzt in den Schaufenstern sieht? Und da erwartest du wohl Besuch?«

»Nur meine Kinder. Rolf kommt aus dem Institut, Berta will sich heute freimachen und die Kleinen sind voller Heimlichkeiten — aber komm doch herein.«

In der Wohnstube duftet es nach Flieder und frischgebranntem Kaffee.

»Darf ich dir ein Schälchen anbieten?«

»Eigentlich nicht, Marlene, ich habe heute Obsttag, zweimal in der Woche, weißt du, — ich wollte dich nur um eine Adresse fragen.«

»Aber du bist ja ganz erschöpft.«

»Natürlich, wo ich doch die ganze Strecken zu dir zu Fuß renne, — aber es nützt nicht viel. Wie machst du es eigentlich, daß du so schlank bleibst?«

»Gar nichts mache ich. Um sechs Uhr aus den Federn und den Haushalt versorgen und dann die Kinder — um zwölf Uhr kommt Peter nachhause...«

»Gott ja,« seufzt Frau Lola mitleidig, — »du armes Kind! Deine Figur ist das einzige, wofür du deinem Peter zu Dank verpflichtet bist. Wenn ich denke, was dir dieser Mensch angetan hat!«

»Daß er mich geheiratet hat? Oder das wir vier Kinder haben? Aber Lola — wenn man sich lieb hat. Und er kann doch nichts dafür, daß er nicht so viel verdient, wie dein Mann... Übrigens, — ich habe dich nie gefragt — sehnst du dich nicht manchmal nach deinem Gatten und deinem Kind? Du warst ja im Anfang sehr glücklich?«

»Glücklich? Weißt du, Richard hatte schon immer ein bißchen zu viel Bauch, als daß ich sagen könnte, ausgesprochen glücklich. Du meinst, heute könnte ich auch damit aufwarten? Es ist wahr, und er ist wirklich ein guter Kerl, aber er hatte doch so gar nicht die Fähigkeiten, meine modernen Bestrebungen zu begreifen. Und Baby? Gott, Baby kann ich ja jeden Monat einmal sehen... Sie ist jetzt zehn Jahre.«

An der Tür läutet es Sturm.

»Das sind die Kinder,« sagt Marlene und springt auf, um zu öffnen.

Da steht Rolf, der Student, schlank und hübsch und Berta, die die Pflegerinnen-

schule macht. Sie grüßen artig, aber flüchtig die fremde Dame. Ihre Aufmerksamkeit gilt nur der Mutter und mit scheuerhaltener Bewegung sagen sie ihre Glückwünsche und überreichen die kleinen Geschenke, die sie für diesen Tag bereitet haben.

Dann stürmen die Kleinen herein, ein neunjähriger Blondkopf und ein drolliges Kerlchen von sechs Jahren. Sie fallen über Marlene her und plappern allerlei durcheinander, Dummes und Süßes, aus dem endlich hervorgeht, daß Mutti heute nicht in die Küche darf, weil Berta kocht, und daß Rolf den Tisch decken muß. Jeder Widerstand wird todgeredet und letzte Hemmungen mit einem Abschieben ins Nebenzimmer beendet.

»Ich gehe lieber,« sagt Lola lachend, »die Kinder sind in stände und ermorden mich, wenn ich ihr Fest störe.«

Aber da erscheint schon Peter und bringt einen Sekt mit, und die Suppe ist noch nicht am Tisch.

Und nun müssen alle mithelfen. Peter holt die feinen Gläser aus der Kredenz — Männer haben ja immer nur für die Getränke Interesse — und Lola muß die Platten herrichten und die Kinder bekränzen Mutters Platz mit Blumen.

Dann sitzen alle rund um den Tisch und essen mit Appetit. Frau Lola hat ihren Obsttag vergessen, es hat ihr noch nie so gut geschmeckt, obwohl das Fleisch ein bißchen zäh, und der Salat leicht versalzen ist.

Peter benimmt sich wie ein Verliebter. Er legt den Arm um seine Frau und flüstert ihr was zu, worüber Marlene hochrot wird. Und dann erhebt er sein Glas zu einer Ansprache. Aber es kommt nicht viel dabei heraus, die Kinder wollen auch anstossen und begehren stürmisch Marlene

»Kannst du mir nicht einen Rat geben, Mutter?«

Es ist eine Weile ganz still zwischen Mutter und Sohn. Leise geht der Wind

Seide - Beherrscherin der Mode

„SVILA“, Gosposka 34

auf leichten Füßen ums Haus. Man kann gut nachdenken in solcher stillen Abendstunde.

Ja, was rät eine Mutter ihrem Sohne in solchem Falle? Zunächst freut sie sich, daß der Junge noch soviel Vertrauen hat zu seiner alten Mama. Die Sache selbst empfindet sie nicht als tragisch. Ihr Junge, das weiß sie, ist leicht entflammbar. Und meist flaut solche Hitze bei näherem Zuseher mächtig wieder ab.

Das sagt sie ihm und daß eine Liebe, nur auf äußeren Reizen begründet, nicht lange stichhält. Das Gesicht trägt sie: »Du siehst eine edle Seele in ihr, und



Bei Hämorrhoidal-leiden

können Ihnen 1 — 2 Leopillen helfen, wenn Sie dieselben nach dem Essen nehmen. Dieses Produkt bewirkt schon nach 5 — 6 Stunden leichte und angenehme Darmentleerung.

Ann. reg. unter Sp. Nr. 969 vom 28. X. 1938

Leopillen

vielleicht ist sie nur ein Lärchen, eine schillernde Seifenblase...«

Sie sprechen noch lange miteinander, Mutter und Sohn. Und wenn sie ihm auch nichts Entscheidendes raten konnte: Mutter fühlt es, die Aussprache hat ihren Jungen schon ruhiger gemacht. Und er wird die Sache mit mehr Überlegen ansehen; es braucht ja, wie Mutter ganz richtig bemerkte, nicht von heute auf morgen entschieden zu werden, wen er einmal erwählt. Sie lächelt ein bißchen dabei, sie kennt ja ihren leicht entflammten Jungen... Es wird nicht lange dauern, dann wird ein neuer Stern den jetzt strahlenden in den Schatten stellen. Anchen, der gute Kamerad, wird recht langmütig sein müssen...

Aber einen Rat gibt sie dem Sohn noch: »Sage Anchen, daß du dich vorläufig nicht fest an sie binden kannst; das ist

zu umarmen. So sagt er kurz: »Auf das Wohl unserer Mutti!« ergreift überwältigt ihre Hände und küßt sie ehrfürchtig. Und da liegt alles drin: Liebe und Dankbarkeit, und Glück — reines, herrliches Menschen Glück.

Lola fragt sich, ob ihr Bedauern von vornhin angebracht ist. Marlenes Augen strahlen, sie ist voll Charme und schließlich bekommt sie einen kleinen, anmutigen Schwips. Ob von Sekt, oder aus Glück, wagt Lola nicht zu entscheiden. Alles schwirrt durcheinander, jeder hat rote Backen, und plötzlich erhebt sich Rolf, um ein Gedicht zu deklamieren. »Von mir selbst verfaßt!« betont er vorher bescheiden. Es reimt sich nicht ganz und die Kleinen wollen sich totlachen. Aber Marlene hat den Blick ihres Ältesten gefangen und hält Zwiesprache mit ihm. Mann kann sehen, wie jedes seiner ungelungenen Worte in ihr weitoffenes Herz fällt.

So einsam kommt sich Lola plötzlich vor, so unbeachtet. Ihr schillerndes Dasein schrumpft zu einem erbärmlichen Gebilde zusammen — es ist, als würde ihr Leben allmählich hinschwinden, verlöschen in törichten und mühsamen Versuchen einem Glück nachzujagen, das keines ist.

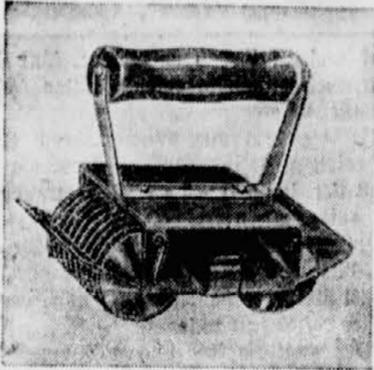
Sie will auflachen, weil es ihr plötzlich das Wasser in die Augen jagt, und sie sich so namenlos schämt und nicht jämmerlich erscheinen möchte — aber sie kann nur schluchzen.

Da fühlt sie die leise, kosende Hand Marlenes auf ihrem Scheitel. Das tut so wohl —

»Geh zu deinem Mann,« flüstert Marlene an ihr Ohr, »und zu deinem Kind. Sei ihnen eine Mutter, kehr um, Lola, — heute noch, am Muttertag!«

Praktische Neuerungen

Die einfache Zerkleinerungsmaschine für Gemüse und Früchte



Die neuzeitliche Ernährungslehre räumt mit dem alten Vorurteil auf, daß z. B. die Strünke von Kohl, Blumenkohl, die Stiele vom Spinat und alles, was bis dahin als »Abfall« bezeichnet wurde, für die Ernährung wertlos sind. Auch diese sogenannten Abfälle enthalten reichliche Nährstoffe, die wir schon aus Sparsamkeitsgründen nicht achtlos beiseite legen dürfen. Sie müssen selbstverständlich, bevor sie dem Gemüse beigelegt, entsprechend zerkleinert werden. Auch für Liebhaber der Rohkost ist es wichtig, die Gemüse und Rüben, die Salate und Früchte genügend zu zerkleinern, dem Magen dadurch die Arbeit zu erleichtern und auch dem Auge einen Genuß zu bieten.

Neben den zahlreichen Zerkleinerungsmaschinen behauptet der kleine Gemüseschneider infolge seiner schnellen und leichten Arbeitsweise und seiner geringen Anschaffungskosten das Feld. Er besteht aus 2 mit scharfen Messern versehenen Metallwalzen, die von einem mit einem Griff versehenen Metallmantel umgeben sind. Er schützt die Hand vor dem

tapfer und ehrlich. Die Mutter weiß, ihr wetterwendischer Junge hat Glück: Anchen ist treu, sie wird auf ihn warten, und er wird immer zu ihr zurückkehren. Auf sie paßt das Bibelwort: »Ihres Mannes Herz kann sich auf sie verlassen; sie tut ihm Liebes und kein Leides ihr Leben lang.«

Verletzen durch die Walzenmesser. Fährt man mit dem Apparat über die Möhren, den Kohl, die Zwiebeln, den Spinat, die Petersilie, oder was sonst zerhackt werden soll, so ist in kurzer Zeit das Material größer oder feiner zerschnitten, je nachdem es kürzere oder längere Zeit bearbeitet wird. — Die Reinigung des kleinen Apparates ist einfach. Zieht man die beiden Klemmfedern in der Mitte des Gerätes ab, so löst sich ein Abstreifblech, mit dessen Hilfe die Reste des Fruchtgutes von den Walzen entfernt werden. Gewöhnlich genügt ein Abspülen der Walzenmesser. Sie lassen sich aber auch herausnehmen, wenn man die Achsenverschlüsse löst und die Achsen herauszieht. Die Messerwalzen fallen dann von selbst heraus. Man kann mit diesem Apparat alles zerkleinern, was in der Küche verarbeitet wird, sei es in rohem oder gekochtem Zustande.

Die Erdbeeren bleiben beim Einmachen in Form

So beliebt die eigemachten Erdbeeren auf dem Eßtisch sind, so wenig ansprechend ist ihre zusammengedrückte Form.



Da den Früchten beim Entfernen der Stiele und Kelchblätter gewöhnlich auch der Fruchtkern genommen wird, fallen sie beim Einkochen unfehlbar zusammen und werden unansehnlich. Mit der neuen Erdbeerezange kann Stiel und Kelchblätter der Früchte restlos entfernen, ohne daß die Frucht beschädigt wird. Die biegsame Klemmzange aus Metall faßt mit ihren Enden alles, was man an den Erdbeeren entfernen wissen möchte, knipst Stiel und Kelchblätter ab und läßt dabei den Kern in der Frucht. Die Beere sieht deshalb beim Servieren sauber aus und fällt auch beim Einkochen nicht zusammen. Das Verputzen der Früchte geht mit dieser Zange schnell, und die Hände werden bei der Arbeit nicht beschmutzt.

Sparjames Kochen in warmer Küche



Der Winter erfordert durch erhöhten Feuerungsbedarf größere Ausgaben und man sucht durch sparsamen Kohlenverbrauch die Kosten für die Feuerung möglichst einzuschränken. In einem kleinen 1—2 Personenhaushalt lohnt es sich meist nicht, für die Zubereitung der kleinen Portionen ein großes Herdfeuer zu entfachen, andererseits ist man im Winter genötigt, zur Erwärmung der Küche ein beständiges Herdfeuer zu unterhalten. Wer sparen will, tut darum gut, einen kleinen Sparherd zu benutzen, der bei sparsamstem Kohlenverbrauch das Kochen und auch eine Erwärmung der Küche übernimmt. Dieser Sparhelfer, ein runder Aufsatz aus Schwarzblech, ist im Innern mit einer Feuerungseinrichtung, mit Rost und Aschenkasten, versehen. Er wird auf ein offenes Loch des Herdes gesetzt und mit dessen Hochringen bedeckt. Die Luftzufuhr und auch der

Rauchabzug geschehen vom Herd aus. Die Luft tritt von unten seitlich in den Feuerungsraum des Sparherdes und führt die Rauchgase an der anderen Seite des kleinen Aufsatzherdes wiederum durch den Herd in den Schornstein. Etwas Holz oder Kohle genügt, um den Inhalt des auf den Aufsatz gestellten Kochtopfes zum Kochen zu bringen und mit ganz geringer Feuerungszugabe erhält man Hitze und Glut. Dabei erwärmt sich der Schwarzblechmantel und strahlt seine Wärme in den Raum. Die Hitze entweicht nicht in den Schornstein, sondern wird restlos ausgenutzt. In einem kleinen Haushalt spart man mit diesem kleinen Sparherd täglich an Kohlen und genießt außerdem die Annehmlichkeit der Küchen-erwärmung.

Praktische Winke

h. Als Schutz gegen Motten sollen blühende Holunderdolden, zwischen die Woll- und Pelzsachen gelegt, ein vorzügliches Mittel sein.

h. Schnittblumen halten sich lange frisch, wenn man dem Wasser ein Stückchen Sode beifügt.

h. Neue Kartoffeln schabt man, anstatt sie zu schälen; man legt sie vor dem Schaben fünf Minuten in warmes Wasser, in dem man ein kleines Stückchen Sode aufgelöst hat, worauf sich die Schale beim Schaben ganz leicht löst.

h. Milchprobe. Um festzustellen, ob der Milch Wasser beigemischt wurde oder nicht, gibt es ein einfaches Mittel: Man taucht eine Stricknadel in die Milch. Bleibt keine Milch an der Nadel hängen, so wurde die Milch durch Wasser verdünnt.

h. Seidene Möbel und Gobelins frischt man auf, indem man ein Wattebäuschen nimmt, dieses in heißes Kartoffelmehl tupft und dann die Möbelstücke damit abreibt. Später werden sie mit einer weichen Bürste gebürstet.

h. Satin erhält nach dem Waschen erhöhten Glanz, wenn man dem Spülwasser etwas Borax beifügt.

h. Goldrahmen, die rauchfleckig oder dunkel geworden sind, reibe mit verdünntem Weingeist ab. Mit einem Flanellstück wird nachpoliert.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

49

»Ich wäre nicht hiergeblieben, Quitt, wenn du mich wirklich verlassen hättest. Was sollte ich in Falkenberg, wenn ich mich nicht abends in den Wagen setzen kann, um zu dir zu fahren?« sagt er seiner Braut einmal. »Erst nachdem wir in der Zeitung standen, habe ich mich im Krankenhaus und auf der Polizei richtig angemeldet. Jetzt habe ich dich ja sicher, meine Süße.«

»Ja, ja, jetzt hast du mich sicher, Hanno.«

Quitt schluckt Eisentinktur, Quitt bekommt Arsenpillen, Quitt muß jeden Tag zwei Stunden spaziergehen, denn sie ist blutarm, so hat Doktor Michaelis festgestellt. Es ist nicht angenehm für Bräutigam und Brautvater, wenn ein junges Mädchen während seiner Verlobungszeit so bemitleidenswert blaß aussieht — zu leicht mögen böse Klatschmäuler behaupten, daß die junge Braut gar nicht so glücklich sei, wie es sich von Rechts wegen gehöre. Quitt tut ihr möglichstes, um wieder gesund und rotbäckig zu werden, aber der Erfolg läßt auf sich warten. Viel leicht packen Eisentinktur und Arsenpillen das Uebel nicht an der Wurzel.

Näher kommt ihm eines Tages schon Hanno, als er rundheraus fragt: »Quitt, du bist noch immer nicht wieder so, wie du früher warst. Sag mal, die Berliner Sache — du, die ist doch abgetan, ja?«

»Ja, die ist abgetan, Hanno.«

»Aber einen Kuß kriege ich trotzdem noch nicht wieder von dir?«

»Ach, Hanno, bitte laß das doch, bitte. Später — wenn wir verheiratet sind...«

Hanno seufzt. »Mir sind in meinem Be-

kanntenkreis schon mehrfach Brautpaare begegnet, die diesen Brauch schon vor der Ehe pflegten. Wenn du meinst, daß wir damit erst nach der silbernen Hochzeit anfangen sollen, so ist das zum mindesten originell — aber wie du willst! — Wenn mit Berlin wirklich alles zu Ende ist...«

»Ja, Hanno — es ist zu Ende. Wie oft fragst du mich noch danach?«

Hanno greift nach ihrer Hand und drückt sie zärtlich. »So, nun hast du glücklich wieder deine schönen Augen voll Tränen — verzeih mir, ich bin ein Bär. Aber du kannst dir nicht vorstellen, wie viel du damit von mir verlangst, daß ich nicht fragen soll, was das für eine Sache war. Das wurmt und beißt mich ganz schrecklich, kann ich dir sagen.«

Quitt sieht ihn traurig an und drückt seine Hand wieder, die noch immer die ihre umschließt. »Hanno, in drei Wochen sind wir verheiratet — bis dahin mußt du noch ein bißchen Geduld mit mir haben.«

»Ja, Liebe, Allerliebste — drei Wochen. Wenn sie so weiterlaufen wie die erste, werden es mir drei Jahre sein.«

Quitt lebt ihren Tag nur für Hanno. Sie überlegt sich, womit sie ihm abends Freude machen kann, sie bereitet seine Leibgerichte vor, sie strickt einen herrlich warmen Pullover für ihn, sie säumt ihm Taschentücher. Wenn er abends kommt, ist sie freundlich und aufmerksam, an allem interessiert, was sein Tag gebracht hat — sie ist eine liebe, gute Kameradin, die keinen anderen Gedanken zu kennen scheint als sein Wohlergehen.

An ihrer Aussteuer ist nicht viel zu tun,

das heißt, Quitt macht sich nicht viel anhr zu tun. Sie ist zufrieden mit den Leinenschätzen, die noch von ihrer Mutter her in den Schränken liegen, sie denkt nicht an den Einkauf neuer Möbel, da das elterliche Haus soviel Entbehrliches enthält und sie die erste Zeit in Falkenberg möbliert wohnen werden, bis Hanno irgendwo eine feste Anstellung findet. — »Das kaufen wir uns am besten alles, wie und wann wir es brauchen«, sagt er. Welche Lösung Vater Petersen, der mit seiner immer wieder gekürzten Majorspension keine Reichtümer anzusammeln vermochte, auch am sympathischsten ist. —

Quitts Tage gehören Hanno — aber durch ihre Nächte geht das Bild eines anderen Mannes, groß, mager und grauhaarig, mit Falten zwischen Nase und Mund, die immer tiefer werden. Es ist das Bild eines Mannes, der sehr im Unglück ist und dem sie mit ihrer Rückkehr zu Hanno den ker den Weg in die Freiheit eben will. Aber ob er noch Kraft und Lebensmut genug haben wird, diesen Weg zu neuem Aufstieg zu benutzen, das weiß Quitt nicht. Sie kann nur versuchen, ihm gute, hilfreiche Gedanken zuzusenden, ihm, den sie nie vergessen wird, eine so gute Frau wie sie auch Hanno sein will.

Sie hat mit einem kurzen Schreiben von Petruccio Abschied genommen, das die Gründe für ihren Entschluß nur ganz entfernt andeutete, ihn sonst aber bat, die drei Tage ihrer Liebe zu vergessen. Offener ist sie Barbara, ihrer alten Vertrauten, gegenüber gewesen, die sehr lieb und bedrückt widerschrub, ein bißchen fassungslos über die neuerliche Entwicklung der Dinge. Sonst sprach sie von häßlichen Geldsorgen und von großen Bildaufträgen, die Direktor Sindermann ihr in Aussicht gestellt habe, die sie aber wahrscheinlich nicht annehmen könne.

So geht die Zeit dahin, aus den drei Wochen werden vierzehn Tage. »Vierzehn Tage«, sagt Hanno, dem dieser augen-

blickliche Zustand gar nicht behagt. Ihre Wohnung in Falkenberg ist so gut wie ge mietet, sonstige Vorbereitungen sind kaum noch zu treffen — so findet er dieses Warten, das das Gesetz verlangt, sehr langweilig.

»Na, Hanno«, sagt Vater Petersen einmal bei Tisch, als sich Hanno wieder über die kleine Ewigkeit ausläßt, die es noch dauern wird, bis er ins eigene Heim zieht, »ursprünglich wolltet ihr doch sogar bis Weihnachten warten, also hast du doch kein Recht, dich zu beklagen.«

»Bis Weihnachten wäre ich gestorben!« sagt Hanno. »Dieses Wegfahren abends, diese fünfundzwanzig Kilometer dunkle Chaussee, meine ungemütliche Bude in Falkenberg — nee, wenn ich das noch vierzehn Tage ertrage, so ist das wirklich das Höchstmaß an Zugeständnissen, das ich in der Zeitfrage machen kann.«

»Viele Brautpaare würden es erstaunlich finden, schon vier Wochen nach der Verlobung zu heiraten...«, sagt Quitt beiläufig und legte ihre Serviette zusammen. Hanno hat noch Tee in der Tasse; wenn er ausgetrunken hat, werden sie hinüber in Vaters Herrenzimmer gehen und noch ein bißchen beieinandersitzen.

»Na, Gott, viele Brautpaare gehen überhaupt mit komischen Vorsätzen in die Ehe. Ich kann mal eine Frau, die wollte ihren Mann nur deswegen heiraten, weil sie ihn haßte.«

»Das wird ja eine reizende Ehe geworden sein«, lacht Major Petersen. »Der arme Mann! — Wollen wir aufstehen, Quitt?« Er hat die hübsche, altväterliche Sitte, seine Tochter als Hausfrau um Erlaubnis zu fragen, ob die Tafel aufgehoben werden darf.

»Wie kann man jemand heiraten, den man haßt, Hanno?« fragt Quitt beim Hinübergehen. »Was war das für eine Frau?«

(Fortsetzung folgt.)

Blatnik-Schuhe

die Schlager des heurigen Sommers

Die feinste Handarbeit

Die letzten Neuheiten

Verkauf: Gosposka 1, Tel. 25-71

Erzeugung: Slovenska 20, Tel. 25-72

Die laute Welt

20. Mai: Tag der Schmidts

5000 Amerikaner namens Fred Smith treffen sich beim Bankett.

Am 20. Mai versammeln sich in New York 5000 Männer namens Fred Smith, um den dritten Jahrestag der Gründung der Fred Smith-Gesellschaft feierlich zu begießen.

Amerika ist auch heute noch ein Land unbegrenzter Möglichkeiten. Oder glaubt jemand, in einem anderen Lande als in den Vereinigten Staaten wäre es möglich gewesen, eine Gesellschaft zu gründen, deren sämtliche Mitglieder Fred Smith heißen müssen? Weder in Deutschland, in England oder in Japan wäre es auch möglich, ein Bankett zu veranstalten, bei dem 5000 Männer des gleichen Vor- und Nachnamens zugegen sind. Aber wenn es um lustigen Unsinn geht, dann gibt es für die Amerikaner kein Unmöglich. Dann gründet man eben eine »Fred-Smith-Gesellschaft« und lädt alle Fred Smiths nach New York zu einem Bankett.

Nichtsdestoweniger entbehrt die Geschichte der Fred-Smith-Gesellschaft in Amerika nicht einer gewissen Vernunft. Vor drei Jahren sanken vier New Yorker namens Fred Smith erschöpft in den Sessel, als sie wieder einmal bei Telefonrufen, Telegrammen und Briefpost miteinander zum soundsovielten Male verwechselt worden waren. Sie beschlossen einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe es sein sollte, sie vor den Irrtümern

zu schützen, deren tägliche Opfer sie waren. Natürlich wollte keiner von ihnen seinen ehrenwerten Familiennamen Smith aufgeben. So beschlossen sie an den Nachnamen die Berufsbezeichnung anzuhängen. Es gab also alsbald einen Versicherungs-Smith, einen Schneider-Smith, einen Schuster-Smith.

Die Idee zog schnell weitere Kreise. Immer mehr Friedrichs Schmidts stellten Aufnahmeanträge. Am ersten Jahrestag der Gründungsversammlung dinierten bereits tausend Mitglieder. Jedes Mitglied mußte sich im übrigen verpflichten, auf Grund des Mitgliedskataloges Post, die etwa der Zahnarzt-Schmidt irrftümlicherweise für den Photo-Schmidt erhalten hatte, an diesen umzuadressieren. Eine weitere Aufgabe des Vereins ergab sich aus dem Wunsche, jeden Amerikaner namens Fred Smith zum Mitglied zu gewinnen. Innerhalb drei Jahren schwoll die Mitgliederzahl deshalb auf 5000 an.

Am dritten Fred-Smith-Tag wird ein besonderes Ereignis gefeiert. Eines der Mitglieder, nunmehr unter dem Namen Petroleum-Schmidt ins Register eingetragen, ist im letzten Jahr Multimillionär geworden. Beim Umgraben seines Gartens stieß er nämlich auf Ölquellen. Fred-Smith-Petrole, der Held des dritten Banketts, hat selbstverständlich dem Verein eine Sonderzuwendung zukommen lassen.

„Nacktfiegen“ etwas ungemütlich

Peinliches Luftabenteuer einer achtzehnjährigen Amerikanerin.

Auch in Europa gibt es Apostel der Nacktkultur oder vornehmer ausgedrückt, des »Nudismus«, die sich mit der Vielzahl und der Form der modernen Kleidungsstücke durchaus nicht befreunden können. Wenn es wärmer wird, erwacht in diesen Menschen der unbezwingliche Drang, ohne Badeanzug im Freien zu baden. Auch die keineswegs sehr stoffreichen »Shorts« die kleinen Strandhöschen, und die bunten luftigen Busentücher erscheinen ihnen als eine unangenehme Belastung ihres Adam- und Evazustandes. Sie fühlen sich erst glücklich, wenn ihre Haut ungestört in der Sonne schmoren kann. Da diese Leidenschaft bisweilen mit dem Gefühl der anderen Menschen für Ordnung und Anstand in Konflikte gerät, haben sie es nicht leicht bei ihren Sonnenbädern. Doch gibt es auch heute noch in gewissen Gegenden Seebäder, die Ausnahmen gestatten, und jene Beziehungen zur Sonne erlauben, die nicht nur das Herz, sondern auch andere Körperteile beglücken.

Weit stärker blüht freilich der Nudismus noch in Amerika. Besonders die kalifornischen Seebäder, in denen man ja fast das ganze Jahr baden kann, bilden mit ihren Nacktkulturbestrebungen einen ständigen Angriffspunkt für die amerikanischen Frauenvereine, die den Nudismus als Todfeind betrachten. Diese Propaganda blieb auch nicht ohne Erfolg. Auch

in USA müssen die Nudisten von Tag zu Tag vorsichtiger sein. So ist es kein Zufall, daß eine spleenige junge Amerikanerin den ewigen Aufpassern schließlich auf eine etwas drastische Manier zu entfliehen versuchte. Da das achtzehnjährige Girl ein eigenes Flugzeug besaß, benutzte sie ihre Ausflüge in den kalifornischen Himmel zum Sonnenbaden. Wenn sie einige hundert Meter zwischen sich und der Erde gelegt hatte, begann die junge Fliegerin sich ihrer Kleider zu entledigen, bis sie schließlich in reiner Evaschönheit dahinflug. Vor der Landung begann dann wieder die Prozedur des Anziehens. Ein sittlicher Anstoß an diesem Verfahren ließ sich beim besten Willen nicht nehmen.

In den letzten Tagen hatte die Fliegerin freilich Pech. Sie war wieder einmal bei strahlendem Sonnenschein auf 1000 Meter mit ihrem Flugzeug hinaufgestiegen. Das Sonnenbad war schöner denn je. Plötzlich aber setzte — o Schreck! — der Motor aus. Das Flugzeug kam ins Trudeln und drohte abzustürzen. Was tun?

Die Fliegerin hatte zwar einen Fallschirm mit, aber was nützt der schönste Fallschirm, wenn man sonst nichts an hat. Dieser Rettungsweg war nur unter Aufgabe des Schamgefühls zu beschreiten. So blieb dem jungen Mädchen nichts anderes übrig, als das abtrudelnde Flugzeug mit der linken Hand, so gut es ging, zu einer Notlandung anzusetzen. Mit der rechten aber griff die Entsetzte nach dem nächstbesten Kleidungsstück, um wenigstens mit einer zwanzigprozentigen Bekleidung auf der Erde anzukommen.

Ihr Glück wollte es, daß die Landung trotzdem glückte. Das Flugzeug machte Bruch, aber die Fliegerin wurde nur leicht verletzt. Auf der Sanitätsbahre konnte sie dann ihre weitere Kleidung vervollständigen.

Medizinisches

Der Blutegel kommt wieder in Mode

Nachdem man Jahrzehntlang nichts mehr von dem Blutegel wissen wollte, besinnt man sich jetzt wieder auf ihn und holt ihn aus der Vergessenheit heraus. Eine alte Tradition, vom Volk hochgehalten und weitergegeben, wird jetzt erneut ärztlich bestätigt. Der Blutegel wird wieder verordnet und in Krankenhäusern angefordert. Er lindert Rheumatismus, Beinleiden, Arterienverkalkung und neuerdings auch Migräne. Die Tiere werden in Steintöpfen zu 200 bis 300 Stück in kühlen, dunklen Räumen, meistens im Keller von Spezial-Blutegelhandlungen, von denen es in den meisten Ländern noch von früher her vereinzelt gibt, gehalten. Anspruchlos sind sie nur durch ihre Empfindlichkeit gegenüber Licht und allen Geräuschen. Der Pfleger nimmt sie aus den Töpfen, legt sie auf ein Sieb und spült sie gehörig ab. Inzwischen werden die Töpfe gesäubert und mit frischem Wasser gefüllt. Schwächliche und tote Tiere werden sofort entfernt; das ist die ganze Pflege, die die Tiere brauchen. Nahrung bekommen sie überhaupt nicht, damit die Sauglust so stark wie möglich ausgebildet ist, wenn die Blutegel angesetzt werden sollen.

Gefahren des Frühlings

Je wärmer es draußen wird, desto lauter wird der Ruf, ins Freie zu kommen, frische Luft in die Lungen zu pumpen und die Winterschlacken auszuspielen. Auch die Kinder sollen möglichst viel in die Sonne und in die frische Luft gehen und sich draußen gehörig tummeln.

Aber wie wir Erwachsenen oft unter der Umstellung unseres Körpers im Frühjahr zu leiden haben, so gibt es auch Kinder, deren zarter Organismus den Frühlingsbeginn nicht leicht erträgt. Besonders die Kleinkinder sollte man recht vorsichtig an die Sonne gewöhnen. Ein

direktes Sonnenbad im Frühling kann nicht nur erhöhte Temperatur veranlassen, sondern ihnen empfindlich schaden.

Natürlich darf man nicht in Fehler verfallen, nun jedes Kind ängstlich vor Besonnung zu schützen, es ist hier nur von zarteren Konstitutionen die Rede.

Im Frühjahr kann man sich noch nicht auf die Erde setzen, denn der Boden ist noch vom Winter her ausgekühlt. Man muß darauf achten, daß die Kinder in Bewegung bleiben; es gibt ja so viele Bewegungsspiele, zu denen sie auch un schwer zu bringen sind. Der Bewegungsdrang ist nach langen Winterwochen in den Kindern selber so stark entwickelt, daß sie jetzt gerne herumtollen. Aber sie sollen sich nicht ermüden, dann ist die Versuchung, sich hinzusetzen, doch zu stark. Erkältungen sind aus diesen Gründen nicht selten.

Die gleiche Gefahr besteht darin, daß die Kinder im Frühling leicht nasse Füße bekommen. Das ist nicht immer zu verhindern, aber es sollte selbstverständlich sein, daß bei der Heimkehr Strümpfe und Schuhe gewechselt werden.

Aus Dravograd

g. Trauung. In Černeče bei Dravograd wurde der Großgrundbesitzerssohn Johann S a j o v e c aus Libeliče mit der Oberförsters- und Besitzerstochter Frl. Finni K u m p u s c h getraut. Wir gratulieren!

g. Todesfall. In Meža verschied dieser Tage der Besitzer Josef V e r d n i k im Alter von 78 Jahren. Der Dahingeschiedene erfreute sich großer Beliebtheit. Dies kam besonders bei seinem Leichenbegängnis zum Ausdruck, an dem sich eine außerordentlich große Zahl von Trauergästen, darunter auch Vertreter der Behörden u. Aemter beteiligten. Der Verbliebene war viele Jahre Bürgermeister der Gemeinde Otiški vrh. Friede seiner Asche!

Das neue Dienstmädchen.

»Und was Ihren Ausgang betrifft, bin ich gern bereit, Ihnen entgegenzukommen.«

»Das ist nicht nötig, gnädige Frau! — Mein Freund bringt mich immer bis vor die Tür!«

AUTO-ELEKTRO-SERVICE



AKKUMULATOREN
REPARATUR und LADE
STATION
TELEFON 21-09
KARL DADIEU
KERSNIKOVA 1
(GARAGE VÖLKER)

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“

Danksagung

Für alle die vielen lieben Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Tante, Großmutter, Schwiegermutter, Frau

Marija Habianič

sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden, der Musikkapelle der Eisenbahner und Angestellten, dem Gesangverein »Krilato kolo« und allen Freunden und Bekannten innigsten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Kalk, Zement, sowie sämtliches Schnitt- und Baumaterial, Brennholz, Kohle zu den billigsten Tagespreisen. Geschäft Kraser, Studenci. 4445

Ceresit, Isoliermittel hat laufend abzugeben: Stadtbau- meister F. Kiffmann, Meljska cesta 25. 2879

VERNICKLUNG VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Rudas«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 703

Jeder Person — Familie bietet ständig Verdienst »Marar«, Maribor, Orožnova 6, Celje, Slomškov trg 1. — Strickerei! Versand! 1817

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23.

Umarbeiten von Matratzen im Hause, Erzeugung von Drahteinsätzen, Anfertigung sämtlicher Tapezierarbeiten, Lager von Afrik u. Stoffen billigst bei Ferdo Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 4110

Buschenschank, ab 5 Liter Major Zenkovich, Razvanje-Pivola. 4427

Der altbekannte vorzügliche Wein aus Košaki ab 5 Liter wieder zu haben, Anzufragen Sabukošek, Jurčičeva 9. 4491

Georg Juterschnik, Maler u. Anstreicher, empfiehlt sich zur Übernahme der einschlägigen Arbeiten zu niedrigen Preisen, Jerovškova cesta 34 (Magdalenska). 4531

Hotel am Meer im Kroatischen Küstenland, herrliche Lage, vollkommen eingerichtet, wird verpachtet event. verkauft, Anzufragen Kanzei Zagreb, Tomislavov trg 19/1, geradeaus. 4503

Kavarna »Bristol« gibt einige in- und ausländische Tageszeitungen und illustrierte Blätter in Subabonnement. 4613

Ein Gartenfest veranstaltet die Arbeiterkapelle der Textilfabrik Ehrlich am Sonntag, den 21. d. M. nachmittags im Gasthof Gajšek »Mesto Maribor« in Tezno, Tržaška cesta 7. Freunde ungezwungener Unterhaltung, des Tanzens, eines vortrefflichen Tropfens und Imbisses sind von den Veranstaltern höflich eingeladen. 4592

Tischlererzeugnisse. Es ist nicht gleich, wo Sie Ihre Möbel kaufen! Ich bediene Sie auf Grund eigener Erfahrungen und langjähriger Praxis. Empfehle mich für Aufträge in neuesten Wohnungs- und Kanzeleinrichtungen. »Efkas«, Maribor, Franciskanska 12. 4585

Piano, sehr gut erhalten, verkäuflich. Dortselbst möbl. separ. Zimmer, Bahnhofnähe abzugeben. Adr. Verw. 4588

im Gasthaus »Pri Lovcu«, Frankopanava, am Sonntag Konzert. Sortenweine, Tschechli Bier. Es empfiehlt sich Vrabi-Vicman. 4549

Die Arbeitermusik der Fabrik Ehrlich veranstaltet am Sonntag, den 21. Mai nachmittags ein Gartenfest im Gasthaus »Mesto Maribor«, Tržaška c. Eintritt frei. 4554

Hallo, Ausflügler Achtung! Habe die bekannte Restauration Postl in Bistrica übernommen. Echte Pekreer und Ljutomer Weine, frisches Faßbier gelangen zum Ausschank, Backhühner! Billige Preise. Jeden Sonntag Konzert. Es empfiehlt sich Reza Zamuda. 4568

Bei Tag und Nacht trink nur Kavalirkaffee. Feiner Geschmack, da beste Mischung. Weiters empfehle Touristen- schokolade, durstlöschend, nahrhaft, Kaffee-, Tee-, Schokolade- und Spezialegeschäft **Kavalir** Maribor, Gosposka ulica 28. 4570

Wissen Sie schon, daß Sie sehr gute Weine im Prešern Keller, Gosposka ul., bekommen? 4555

Maschinenschreibarbeiten jeder Art werden übernommen. Adr. Verw. 4569



ERSTE WELTMARKEN
STEINWAY, FÖRSTER,
STINGL, SEILER USW.

Klavierbau,
TH. BAUERLE
Maribor, Gosposka 56

Realitäten

Bauparzellen in Ptuj in günstiger Lage (Budina) zu verkaufen. Interessenten mögen sich an U. Kasper, Maribor, Krekova ul. 16, wenden. 3262

Villa, über 4 Jahre steuerfrei 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Veranda, Terrasse, Kellerräume, Obstgarten usw. zu verkaufen. Maribor, Motekova ul. 23. Nähere Informationen in Maribor, Pregljeva 4. 4460

Schöne Bauplätze mit Baube willigung in Radvanje gleich hinter Mautner zu verkaufen. Anzufragen Trafik Denzel, Maribor, Betnavska c. 110. 4297

Neues gemauertes Haus, 3 Zimmer, 2 Küchen, zu verkaufen. Anzufragen: Donik Rupert, Maistrova ul. 165, Tezno. 4505

Besitz nahe Maribor, neugebautes Haus, 6 Joch Obst- u. Weingarten um 135.000 Din verkäuflich. Unter »Ertragreich« an die Verw. 4501

Stockhohes Haus, Zentrum, Maribor, billig zu verkaufen. Anfragen Ruška cesta 8. 4498

Villaartiges Haus mit Wohnungen günstig zu verkaufen. Vodnikova 28, Studenci. 4170

Bauplätze, schöne, sonnige, staubfreie Lage. Anzufragen Strma ulica 14, Drausteg. 4047

Gelegenheitskauf! Neubau, 2 Wohnungen zu 1 Zimmer, Küche, Garten, 22.000. Schöne Neubauvilla, 5 Zimmer, Bad, Garten, 175.000. Geschäftshaus, 2 Lokale, 8 Wohnungen, verkehrsreiche Straße, 240.000. Schöne sonnige Eckparzelle, Zentrum, nur 350 p. m². Weingartenbesitz, 6 Joch Stadtnähe, 45.000. Realitätenbüro »Rapid«, Maribor, Gosposka 28. 4571

HÖHNER
GENERAL-VERTEILER
E. SCHNEIDER
ZAGREB NIKOLIČEVA 70

Kleines Häuschen in Maribor zu kaufen gesucht. Unter Preisangabe »4579« an die Verw. 4579

Schönes Feld bei Nova vas zu verkaufen. Anzufragen Sp. Radvanje 62. 4578

Zu kaufen gesucht

Gold u. Silber
 Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht.
M. Igerjev sin
 Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 4555

Reine Roßhaarmatratzen werden zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 4458

Gitter für Balkon kauft I. Laufer, Aleksandrova 23. 4512

Kaufe Piano oder Stutzflügel gegen bar von privat. Unter »Piano« an die Verw. 4515

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer etc. kaufen Sie bestens b. »Zaloga pohištva« Vetrinjska ulica 22. 3834

Ziegenmilch zu verkaufen: Plinarniška ul. 19, Maribor. 4526

Smoking-Anzug, fast neu, Zy linder, Zimmerkredenz, Luster 4-flammig, Perserteppich billig. Adresse Verw. 4527

Schöner Stutzflügel (Halbpanzer) zu verkaufen, Adr. Verw. 4506

4 Töpfe schöne, 3-jährige **Espeidistra-Pflanzen** zu verkaufen. Marijina ul. 24/II., rechts. 4462

Der gute,
elegante
Wregg
Schuh
beliebt - begehrt
Größte Auswahl
Maribor
Slovenska ul. 5

Sportkinderwagen, wenig gebraucht, verkauft um Dinar 225.— Ussar, Trubarjeva ulica 9. 4593

Nähmaschine, wenig gebraucht, verkauft Ussar, Trubarjeva ul. 9. 4594

Verkaufe sehr gut erhaltenen Kutschierwagen, Pobrežje, Poljska 11. 4595

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Krpanova 3, Studenci 4596

Echt engl. Rakett und Bocce (Ball) billig zu verkaufen. Wildenrainerjeva 13, Part. 4587

Seltene Kaufgelegenheit eines Schlafzimmers, modernst, Hartholz, fast neu, wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr Tyrševa (Obere Gosposka) ul. 14-I. 4535

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu verkaufen. Strossmajerjeva 10 4556

Seltener Gelegenheitskauf! Braune Pelzjacke, ¾ lang, echt Murrell, fast ganz neu, sehr billig abzugeben. Zuschr. unter »Billig« an die Verw. 4536

Freiwilliger Verkauf aus Erbschaftsmasse prima **Geschäftshausanteil** mehrere Lokale, nur 220.000, Verkaufsberechtigt »Rapidbüro«, Maribor, Gosposka 28 4572

NSU-Motorrad, 100 ccm, billigst zu verkaufen. Miklošičeva 6, Tischlerel. 4582

Schlafzimmer, Eiche, massiv, Kasten, Bett, Tisch, Sessel, Nachtkastl, weiß, Radio, gut erhalten, preiswert abzugeben. Aškerčeva ul. 18, Tür 6. 4590

Zu vermieten

Villa an der Drau, Inselnähe, möbliert, mit Bedienung Juli-August zu vermieten. Adr. in der Verw. 4426

Ein- und Zweizimmerwohnung zu vermieten. Smetanova ul. 54, Maribor. 4485

Schön möbl. Zimmer für eine oder zwei bessere Personen mit 1. Juni zu vergeben. Park nahe, separ. Eingang. Adr. in der Verw. 4438

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang an 1-2 Personen ab 1. Juni zu vergeben. Horvat, Tyrševa 26/I. 4521

Möbliertes Zimmer, sonnig, separiert, Badezimmerbenützung, am Park, zu vergeben. Adr. Verw. 4528

Zimmer an zwei Herren od. Fräulein sofort zu vergeben. Vojašniški trg 2/I. 4529

Zimmer, Küche und Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška c. 29. 4510

Ältere Dame wird in Kost und Verpflegung genommen bei alleinstehender Dame. Adr. Verwaltung. 4508

2 schöne, möbl. Zimmer, nur für bessere Herren zu vergeben sowie auch Lokal mit Sparherdzimmer. Stritarjeva ul. 37. 4499

Schöne Zweizimmerwohnung Kabinett, Badezimmer und Zugehör, Bernikerjeva 3. 4494

4 schöne, trockene, helle Magazinsräume sofort zu vermieten. Anzufragen: Holz- u. Kohlenhandlung Govedič, Prešernova ul. 19. 4609

Zweizimmer- oder Einzimmerwohnung in neuem Hause mit 1. Juni zu vermieten. Pobrežje, Nasipna ul. 58. 4610

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tyrševa 4-II (Gosposka ulica). 4597

Zimmer, Küche und Spels ab Juni zu vergeben. Smoletova ul. 10. 4598

Elegant möbl., sonniges, ruhiges Zimmer, separiert, ist nur an feinen Herrn bis 1. Juni, vis-a-vis Park, zu vermieten. Maistrova 1, Part., links. 4286

Möbl. sonniges Zimmer ab 1. Juni zu vermieten. Adr. Verwaltung. 4586

Schön möbl. Zimmer mit Warmwasserbenützung zu vermieten. Anfragen in der Verw. 4589

Zimmerkollegin wird aufgenommen. Ob Železnici 4/I. 4537

Möbl. Zimmer event. mit Kost zu vermieten. Novak, Trdinova 18/I., Melie. 4538

Schöne Einzimmerwohnung ab 15. VI. zu vermieten. Ipavčeva ul. 4. 4566

Zur Badesaison 1939

bringen wir als Neuheiten

Hollywood

Badeanzüge mit Lastexgummi

Ribanatrikots

Neue Jaquard und Streifmuster Wolltrikots mit ¼, Schoß Herrenbadeanzüge und Hosen Reizende Kinderbadeanzüge

C. Büdefeldt

Elisabeth Arden

Konsultationen
Montag und Dienstag
gratis
im Parfümeriegeschäft
WEILER
MARIBOR
Gosposka 29 Tel. 28-20



Nur einige Para
mehr und Ihre Gesundheit ist wesentlich geschützt
„OLLA“
Unvergleichlich feiner und gesünder!

Möbl. Kabinett zu vermieten. Splavarski prehod 3/I. 4544

Großes möbl. Zimmer und ein möbl. Kabinett zu vermieten. Meljska 16/I., (Eingang Klavniška). 4547

Vergebe Kabinett, möbl. od. leer, gegen vormittägige Aufsicht eines Kindes. Anträge unter »Intelligent« an die Verwaltung. 4550

Komplette, sonnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer im Zentrum ab 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Vrtna ulica 12. 4552

Wohnung, Zimmer und Küche an ruhige, kinderlose Partei sofort zu vergeben. Koroška c. 10. 4557

Möbl. Zimmer zu vermieten. Cvetlična ul. 29, Parterre, Tür 12. 4558

Sonnige Dreizimmerwohnung event. Kanzelei zu vermieten. Anfragen Hausbesitzerverein. 4559

Fräulein wird sofort auf Wohnung genommen. Zentrum, Strossmajerjeva 10/II. 4560

Pferdestall u. Wohnung mit Zimmer und Küche zu vermieten. Ob Jarku 6. 4561

Sonnig, reines Zimmer, Badezimmerbenützung, für eine, ev. 2 bessere Personen ab 1. Juni zu vergeben. Anfragen Verw. 4562

Zwei Herren werd. auf Wohnung und volle Verpflegung genommen. Splavarska 7/I., rechts. 4563

Zweizimmerwohnung mit Zubehör ist zu vergeben. Anfr. bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/I. 4564

Schönes möbl. Zimmer an 2 solide Herren zu vermieten. Frankopanava ulica 8, I. St. Tür 10. 4539

Reines, möbl. Zimmer zu vermieten. Fras, Melie 18. 4543

Schönes Einfamilienhaus, 3 Zimmer, 1 Küche, Veranda, 1300 m² Garten wird in Pacht gegeben an der Peripherie Maribors. Anzufragen in der Verw. 4542

Schöne Dreizimmerwohnung mit Badezimmer ab Juni zu vermieten. Puškinova ul. 4, Weitzl. 4545

Drei Zimmer und Küche an bessere Eheleute sofort zu vermieten sowie ein Geschäftslokal samt Zimmer. Glavni trg 4, Geschäft. 4573

Lokal für Gewerbe oder Lagerstätte, straßenseitig, ist sogleich zu vermieten. Anfragen in der Verw. 4574

Trockene Einzimmerwohnung per 1. Juni um Din 200 zu vergeben. Nova vas, Lorbekova 3. 4575

Zimmer, separiert, elektrisch, Licht, monatlich Din 80, ist zu vermieten. Studenci, Kralja Petra c. 51. 4583

Zu mieten gesucht

3-4-Zimmerwohnung mit modernem Komfort, in Hauptplatz- oder Parknähe per 1. Juli 1939 von Kaufmann gesucht, nimmt ev. auch ganze Villa in Pacht. Anträge unter »Točen plačnik« an die Verw. 4442

Pensionistin sucht ein helles, möbliertes Zimmer bei einer freundlichen Partei. Anträge unter »Juni« an die Verw. 4522

Gedenket der Antituberkulosenliga!

ČATEŽKE TOPLICE

Post Brežice ob Savi. — Heisseste (59 Grad C) radioaktive Heilquelle im Drau-Banat. Saison vom 1. 5. bis 30. 9., in der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte sendet die Kurverwaltung.

Mit unübertrefflichen Erfolgen werden folgende Krankheiten geheilt: Hoher Blutdruck, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Entzündungen, chronische Katarhe, Frauenleiden usw. — Rekonvaleszente, Schwächlinge und Blutarme finden hier ihre verlorene Gesundheit wieder. 3073



JADRANSKA PLOVIDBA D.D.

SUSAK

EILDAMPFERDIENST

ab Venedig u. Sušak nach Dalmatien. Ausfahrt von Sušak täglich außer Mittwoch u. Freitag um 16 Uhr. Touristenlinien ab Sušak (und Venedig) nach Dalmatien sowie ab Sušak (u. Triest) nach Griechenland zu mäßigen Pauschalpreisen. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Badeorten und Sommerfrischen an der jugosl. Adriaküste. — Prospekte u. Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen »Putnik«-Bureaus u. Wagons-Lits Cook-Gesellschaften. 3127

Motorrad „Zündap“

350 Lit., wenig gebraucht, günstig zu verkaufen. Besichtigung Autogarage. Mlinska ulica. 4604

Stellengesuche

Fräulein, im Haushalt vollkommen versiert, perfekte Köchin, empfiehlt sich als Haushaltshilfe, Wirtschaftlerin oder Ähnliches, ginge auch ins Ausland. Anträge erbeten unter »Nur gutbürgerliches Haus« an die Verw. 4457

Elektro- und Maschinenmeister sucht Dauer- oder Gelegenheitsbeschäftigung. Anträge unter »Universal« an die Verwaltung des Blattes. 4500

Intellig., junger Chauffeur, gelernter Mechaniker mit guter Schulbildung, zurzeit auswärtig in Stellung, bittet um Stellung in Maribor. Gefl. Zuschriften unter »Nüchtern u. verlässlich« an die Verw. 4471

Alleinstehende Frau sucht Posten als Wirtschaftlerin oder Stütze der Hausfrau. Zuschr. unter »50« an die Verw. 4540

Kinderfräulein, mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Unter »Verlässlich 7« an die Verwaltung. 4551

Offene Stellen

Gute Schneiderin als Stubenmädchen auf Schloß bei Ljubljana gesucht. Deutsche Offerte mit Bild. Dauerposten, nicht über 30 Jahre. zu richten: Uprava grad Križ, Kamnik. 4601

Alleinstehender Herr am Lande sucht bessere Wirtschaftlerin mit nur besten Referenzen, slowenischen und deutschen Sprachkenntnissen, im Haushalt und kochen perfekt. Anträge unter »Home« an die Verw. 4523

Köchin für alles, mit guten Jahreszeugnissen, verlässlich, 30-40 Jahre, für kinderloses Ehepaar bei guter Bezahlung per 15. VI. gesucht. Briefl. Anträge sind zu richten an »M. Hag« an die Verw. 4524

Aushilfskellnerinnen werden gesucht. Adr. Verw. 4533

Braves, junges Mädchen fürs Geschäft wird aufgenommen. Cvetličarna Weiler. 4600

Zahnelnerin, tüchtig, slowenisch und deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. — Adr. Verw. 4599

Kaffeehaus - Kassierin gesucht, Offerte unter »Routiniert« an die Verw. 4611

Photographen - Gehilfin, auch Anfängerin für Laboratorium wird für die Saison aufgenommen. Anträge unter »Photolaboratorium« an die Verw. 4602

Jüngeres Mädchen für Gefrorenes-Verkauf gesucht. — Vorstellen täglich 2 bis 4 Uhr nachmittags im Park-Cafe. 4612

Buchhalterin, erstklassige, ältere, ledige, erfahrene Kraft, wird aufgenommen. Anträge unter »Dauerposten« an die Verw. 4534

Ehrliche, reine Bedienerin von 7-10 und 13-15 Uhr gesucht. Adresse abzugeben in der Verw. 4541

Nüchtern, ehrlicher Brotführer und Hausbursche wird sofort aufgenommen. Pekarina Schober, Kr. Petra trg 2. 4564

Jungen mit genügender Schulbildung, nur solche, die Interesse zum Vorwärtskommen haben, werden aufgenommen.

1. Handelslehrlinge oder Mädchen
2. Tischlerlehrlinge und ein Tapezierlehrlinge
„WEKA“
Maribor, Cankarjeva ulica 2.

Wirtschaftspraktikant oder **Adjunkt**

mit landwirtschaftlicher Schule, militärfrei, mit etwas Praxis, womöglich der deutschen Sprache mächtig, auf Großgrundbesitz gesucht. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 4567

Gut einget. Versicherungsgesellschaft, welche in allen Branchen arbeitet, sucht Ortsvertreter bei hohen Provisionen und bei genügender Leistung auch Fixumzahlung. Offerte unter »1898« an die Verw. d. Blattes. 4580

Spenglerlehrling wird aufgenommen. Kuharič, Tezno, Ptujška c. 29. 4581

Kassierin, Speisenträger und Speisenträgerin mit Jahreszeugnissen werden sofort aufgenommen. Hotel Orel. 4584

Korrespondenzen

32-jähr. vollschlanker Beamte in guter Position sucht zur Gründung und Führung eines Geschäftes, liebes, unternehmungslustiges Fräulein mit etwas Bargeld zwecks späterer Ehe kennenzulernen. Welche Interesse und Ausdauer dazu hat, sendet Lichtbild m. kurzem Lebenslauf an die Verw. Lichtbild wird sofort retourniert. Unter »Pflingsten im Gebirge«. 4509

Brnilno in posojilno društvo delavcev

r. z. z. o. z.

Maribor, Frankopanova ulica 37

ladet seine Mitglieder zu der am Sonntag, den 21. Mai 1939 um 7 Uhr früh in der Gambriushalle in Maribor stattfindenden

67. ordentlichen Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung ein:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
2. Verlesung des Revisionsberichtes der »Zveza gospodarskih združenj za Jugoslavijo«.
3. Bericht des Vorstandes und Vorlegung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1938 mit dem Antrag auf Verteilung des Bilanzüberschusses.
4. Bericht des Aufsichtsrates.
5. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes auf Verteilung des Bilanzüberschusses und Erteilung der Entlastung dem Vorstände und dem Aufsichtsrate.
6. Verlesung und Genehmigung der neuen Statuten im Sinne des Genossenschaftsgesetzes vom 11. September 1937.
7. Verlesung und Genehmigung der Geschäftsordnung.
8. Wahlen:
 - a) von 4 Mitgliedern in den Verwaltungsausschuß u. 3 Ersätzen;
 - b) von 3 Mitgliedern in den Aufsichtsrat und 3 Ersätzen;
 - c) von 3 Mitgliedern in den Vorbereitungsausschuß.
9. Bestimmung des Höchstbetrages, bis zu welchem sich die Genossenschaft verschulden kann und den Höchstbetrag, zu dem an den einzelnen Mitgliedern Darlehen gegeben werden können.
10. Beschlußfassung über die Anträge u. Beschwerden der Mitglieder.
11. Bewilligung zur Erteilung der Mitunterschrift den Beamten.
12. Allfälliges.

Rupert Ingolič, Obmann des Vorstandes.

Bemerkung:

1. Jedes Mitglied muß sich bei der Generalversammlung mit dem Anteilbuch legitimieren.
2. Sollte die Generalversammlung zur angesagten Stunde nicht beschlußfähig sein, so findet dieselbe eine Stunde später, das ist um 8 Uhr früh, statt und wird bei jeder Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig sein. 4511

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben
MARIBORSKA TISKARNA
Kopališka ulica 6

AUTO STEYR (Type XII)

in gutem Zustande billig zu verkaufen. Anzufragen Barvarna Nedog, Maribor, Razlagova ulica 22. 4571

Keine Enttäuschungen mehr

Schlagsahne schon fertig geschlagene von nun an täglich zu beziehen von **I. Mariborska mlekarina** gegenüber dem Hauptbahnhof. Gleichzeitig empfehlen wir unseren bekannt erstklassigen **Joghurt**

Steppdecken

die besten nur beim Erzeuger
fertige Bettwäsche
Tuchente
Polster
Matratzen
Flanelldecken
Federn
Daunen
Inlette
nur im Spezialgeschäft — Steppdeckenerzeugung 2506

A. STUHEC
Maribor, Stolna ulica 5

Paten und Patinnen!
Die schönste Erinnerung an die Firmung
sind erstklassig ausgeführte Lichtbilder aus dem modern ausgestatteten Fotoatelier in der Gosposka ulica 23 (früher Foto Vlašić)
Es empfiehlt sich wärmstens
Foto „Pelikan“ - Maribor - Gosposka ulica 23



Fabrikslager von original engl. Akkumulatoren

Exide

Sämtliche Ersatz-Reserveteile für FORD und CHEVROLET. — Verlangen Sie unseren neuesten Katalog für »Ford« und »Chevrolet«!

Täglich Postversand
Großes, bestsortiertes Lager von: Spezialvergassern für jede Marke und Type, Automobilwerkzeuge, Reflektoren, Zündkerzen, Amortisierer, Brems- und Kupplungsbelag, Wagenheber bis 10 t, Kolben und Ringe, Kabel, alle Arten Dichtungsmaterial, Auto-Öle, Ersatzteile für hydraulische Bremsen. 4519

AUTO-IMPORT, ZAGREB
Telefon 31-62 Martičeva 11

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Haus Ecke Gosposka-Slovenska ulica
Filiale: ČELJE via-Avia Post, rühe: Südatelische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.
Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubank mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Telefon 2219

GRAJSKI KINO

Telefon 2219

Wir bringen ab Samstag den 20. Mai einen der neuesten

UFA-SCHLÄGER

Frauen für Golden Hill

(SUŽNJI ZLATA — 13 Junggesellen bekommen 12 Frauen zugewiesen)

Ein herrlicher Film von Helden, die die Wildnis zu kultivieren beabsichtigten, von Menschen, die Gold suchten und jahrelang einsam in der Wildnis lebten, bis sie Sehnsucht nach Frauen bekamen . . . und dann kamen 12 Frauen zu 13 Männern, die alle nach Liebe lechzten . . .

Elfie Mayerhofer, Viktor Staal, Grete Weiser, Ernst Waldow, Otto Gebühr

In Vorbereitung: ab Freitag den 26. Mai 1939. der herrliche Großtonfilm

EIN KREUZ AM WEGE

(Križ ob potoku)

Nach dem gleichnamigen Roman der tschechischen Schriftstellerin Karilina Svetla. — Hauptrolle: Jirina Steplčnikova.

Vorstellungen: täglich um 16, 18⁴⁵, 20⁴⁵, an Sonn- u. Feiertagen um 14³⁰, 16³⁰, 18⁴⁵, 20⁴⁵

STÄRKEFABRIK

4518

komplett eingerichtet unter sehr günst. Bedingungen verkäuflich. Besonders geeignet für Textilindustrie!

Die Fabrik ist im ganzen Staate gut eingeführt und besitzt in allen Orten ständige Kunden. Schriftliche Angebote sind unter „Nr. 53210“ an **Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9.** zu richten.

Kinderwagen

neueste Modelle, billigst. Besichtigen Sie das Schaufenster! **„OBNOVA“** F. NOVAK Jurčičeva ulica 6

Seriöse Firma sucht leistungsfähige Lieferanten für größere Mengen

Orangenkisten

fertig zugeschnitten, Drahtstifte hiezu und Orangenwickelpapier. Offerte erbeten unter »Exporte an die Verw. 4530

BRESLAU

Brücke zum Südosten Europas

Wirtschafts- und Kulturzentrum zwischen Jugoslawien und Deutschland

Malerisches Stadtbild, großstädtisches

Leben, Sport, Geselligkeit, Theater

Auskünfte und Prospekte durch alle Reisebüros und Deutsches Verkehrsbüro, Knežev Spomenik 5, Beograd und Njemački Saobraćajni Ured, Zagreb, Zrinjki trg 18.

Wenn Sie tatsächlich gut und billig angezogen sein wollen, dann decken Sie Ihren Bedarf im **Tschechischen Magazin, Maribor**, neben der Stadtpolizei ein. Dort finden Sie die grösste Auswahl in tschechischen und englischen Stoffen zu niedrigsten Preisen vor, wovon Sie sich unverbindlich überzeugen können. Grosser Resteverlauf zum halben Preis. Schneiderzubehör.

KARO SCHUHE



für Frühjahr und Sommer

Reiche Auswahl! — Mässige Preise!